

Die Besiedlung des Pöllauer Kessels, des Rabenwaldes und der Süd- und Westhänge des Masenberggebirgsstockes durch die Herren von Stubenberg, Neuberg und Stadeck

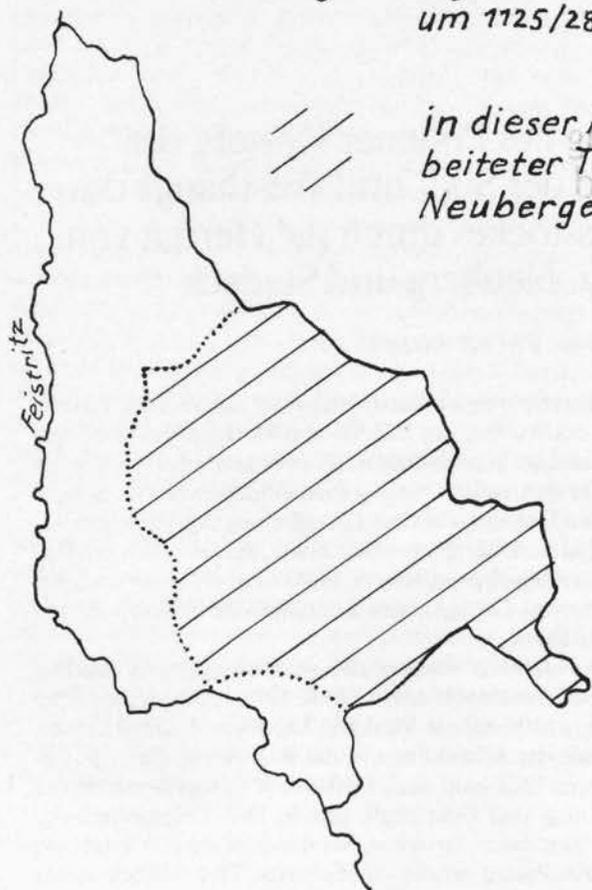
Von FRITZ POSCH

Wie ich bereits 1941 durch retrogressive Besitzforschung nachweisen konnte, erhielt der 1. Stubenberger namens Wulfing um 1125/28 von Markgraf Leopold dem Starken von Steier als Ministerialengut alles damals noch unvergabte Land zwischen Masenbergzug und Feistritz, das sich östlich bis zur Gemeindegrenze von Schildbach, westlich bis zur Feistritz und nördlich bis zur Einmündung des Hirschbaches in die Feistritz, jedenfalls aber bis zum Salzburger Gut erstreckte, also den größten Teil des südlichen und westlichen Abdachungsgebietes des Masenbergzuges umfaßte. Gutes Siedlungsland bot nur der von Gebirgszügen umschlossene Pöllauer Kessel und das Gebiet westlich von Schildbach.¹

Der erste Stubenberger, der Hochfreie Wolfber, der als Schwiegersohn Adalberos von Feistritz (»gener Adalberonis«) nach dessen Tode ein umfangreiches Erbe antreten konnte und sich dann als Ministeriale Markgraf Leopolds Wulfing nannte, begann bald nach der Übernahme der Schenkung mit der Besiedlung dieser ausgedehnten Landstriche. Nach seinem Tode bald nach 1160 wurde sein gesamter Besitz unter seinen Söhnen Otto, Wulfing und Gottschalk geteilt. Die Teilungslinie des oststeirischen Gutes ging vom Dombach zwischen Winzendorf und Winzenberg westwärts und von hier oberhalb Pöllau schräg zur Feistritz. Den südlich dieser Linie gelegenen Teil erhielt mit Pöllau Otto mit seinem Bruder Wulfing, den nördlich und östlich davon gelegenen der Bruder Gottschalk, der auch den Beinamen Schirling führte, der sich bald als Mittelpunkt seiner Herrschaft die Burg Neuberg baute, die 1166 zum ersten Mal urkundlich genannt wird. Der dritte Bruder Wulfing erhielt die Burg und Herrschaft Kapfenberg, dazu aber noch einen großen Besitzblock im Pöllauer Kessel, der auch in neuerer Zeit wieder zur Herrschaft Oberkapfenberg gehörte. Während Wulfing von Kapfenberg 1198 anscheinend kinderlos gestorben ist und seinen Besitz dem Bruder Otto vererbte, der sich in Stubenberg ein neues Herrschaftszentrum geschaffen hat, wurde das Erbe Gottschalks unter seinen drei Söhnen Rudolf, der sich ab 1192 nach Stadeck nannte, Erchenger und Gottschalk geteilt. Da für Erchenger kein Anteil am oststeirischen Hauptgut nachweisbar ist, da sein Geschlecht schon sehr früh ausgestorben ist, kommt es, daß der oststeirische Besitz später in der Hand der Söhne Wulfings, Rudolf und Gottschalk, aufscheint, das heißt in der Hand der Stadecker und Neuberger.

¹ F. Posch, Siedlungsgeschichte der Oststeiermark, MIÖG, 13. Ergbd. (1941) S. 581 ff.; dazu die Karte II; weiters F. Posch, Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg 1/1 (1978) Karten S. 56 und 67.

Grundschenkung Markgraf Leopolds an Wulfing um 1125/28



in dieser Abhandlung bearbeiteter Teil des Pöllau-Neuberger Gebietes.

Ich habe über diesen oststeirischen Stubenberger Besitz, die Erbteilung und die Besiedlung in meiner »Siedlungsgeschichte der Oststeiermark«, S. 581 ff., die wesentlichen Erkenntnisse knapp dargelegt, heute habe ich mir die Aufgabe gestellt, die Besitz- und Siedlungsgeschichte des engeren Pöllauer Kessels und der Süd- und Westhänge des Masenberggebirgsstockes im Detail darzulegen, da sich dies für die geschichtliche Landeskunde dieses Gebietes als notwendig erwiesen hat, d. h. jeden Bauernhof, soweit es die Quellen zulassen, besitzgeschichtlich einzuordnen, um daraus weitere Schlüsse für den Siedlungsvorgang im einzelnen ziehen zu können. Ich habe den Markt Pöllau dabei ausgegliedert, da er an den Besitzteilungen keinen Anteil hatte, sondern immer der Stubenberger Hauptlinie gehörte, insofern allerdings auch einem Teilerben zugehörte. Es ist mir hauptsächlich darum zu tun, die topographische Festlegung aller im Pöllauer Kessel gelegenen Besitzungen und Höfe zu erreichen.²

² Was H. Pirchegger in Landesfürst und Adel 2 (1955) S. 147 ff. über den Pöllauer Bezirk und seine Grundherrschaften schreibt, war mir nur wenig von Nutzen; auch sind dort nicht alle Herrschaften erfaßt.

1. Das Erbe Ottos von Stubenberg

Die retrogressive Besitzforschung ergibt einen geschlossenen Besitzkomplex südöstlich von Pöllau einschließlich des Schlosses und Marktes, der hauptsächlich die meisten Höfe der heutigen Katastralgemeinden Hinteregg, Schönau und Winzendorf (ohne Winzenberg), also der heutigen politischen Gemeinde Schönegg umfaßt, wozu noch einzelne Höfe der Katastralgemeinden Rabenwald, Nr. 83 (Kz. 43), Nr. 80 (Kz. 98), Nr. 102 (Kz. 99) und Obersaifen, Nr. 75 (Kz. 27), Nr. 19 (Kz. 62), Nr. 21 (Kz. 63), kommen. Dieser Besitz ist zum ersten Mal im einzelnen, also Hof für Hof, in den Stubenberger Teilungsurkunden vom 16. April 1396 genannt, durch die Hans von Stubenberg von seinem Vetter Otto die Herrschaft Pöllau mit allem Zubehör zufiel, doch gehörte damals auch das Erbe Wulfings von Kapfenberg, d. h. das später wieder zur Herrschaft Oberkapfenberg gehörige Gut bei Pöllau zu dieser Herrschaft.³ Außer dem Schloß Pöllau sind damals genannt 16 Untertanen zu Schönau, 16 zu Hof und Kroisbach, 11 zu Geigenberg, 8 zu Freiburg, 15 zu Winzendorf und etwa 160 Einzelhöfe im Rabenwaldgebiet.

Zentrum dieses Besitzes war die Burg Pöllau mit dem Meierhof und dem Markt, doch saßen auf der Burg meist Burggrafen der Stubenberger. Als Burggrafen sind genannt Albrand von Pöllau (1287, 1290 und 1292), Christian und Dietlein (1309) und Witig (1320 und 1325). Letzterer stiftete 1325 mit 8 Hofstätten zu Winzendorf einen Jahrtag in Pöllau, im folgenden Jahr ist seine Frau bereits Witwe.⁴

Bei der Teilung der Brüder Otto, Jakob und Wulfing von Stubenberg am 16. Juli 1419 fielen an Otto von Stubenberg die Herrschaften Stubenberg und Pöllau, wobei damals zu Pöllau die Ämter Schönau und Hof mit den dazugehörigen Gütern in Kroisbach, Geigenberg, Freiberg, Lambach, Goldsberg, Breitenbach etc. gehörten, nicht aber mehr der Kapfenberger Besitz.⁵

Am 25. August 1459 verkaufte Hans von Stubenberg die Feste und Herrschaft Pöllau an Heinrich von Neuberger mit dem Markt Pöllau und dem Amt des Heinrich an der Steinmühle unter Pöllau samt den Dörfern Winzendorf, Schönau und den Gütern am Buchberg, dem heutigen Buchkogel, sowie allen anderen Gütern, die zu diesem Amt gehörten, mit Einkünften von insgesamt 50 Pfund 5 Schilling 15 Pfennig jährlich.⁶ 1504 kam das Amt an das Chorherrenstift Pöllau.

Das Amt ist wahrscheinlich identisch mit dem Amt des Persler in der Pöllauer Pfarre in der Gründungsurkunde des Stiftes Pöllau durch den Grafen Christoph von St. Georgen und Pösing von 1504.⁷ Nach dem Leibsteuerverzeichnis von 1527 heißt es zum ersten Mal Kalcheggamt und hatte damals 56 Untertanen.⁸ In der Gülterschätzung von 1542 heißt es wieder Amt Schönau und umfaßte 67 Untertanen⁹, im Rauchsteuerregister von 1572 sind im Kalcheggamt 73 Untertanen genannt.¹⁰ Da von der Herrschaft Pöllau keine Urbane und Stiftregister erhalten sind, besitzen wir die nächsten Aufzeichnungen erst im Theresianischen Kataster. Nach der Subrepar-

³ Orig. Pgt. LA Urk. Nr. 3876

⁴ Posch, Siedlungsgeschichte S. 582

⁵ Orig. Pgt. LA Urk. Nr. 4741 a u. b

⁶ Orig. Pgt. LA Urk. Nr. 6757

⁷ Orig. Pgt. LA Urk. v. 28. 8. 1504

⁸ Der Name hieß noch 1419 »Chalegk«, also kahles Egg, LA Urk. Nr. 4741 a u. b, 1475 Khallekh. Die Güter, die 1475 unter dem Khallekh liegend genannt werden, lagen 1424 noch unter dem Eck (Kumar II S. 58). Der heutige Name ist Hinteregg.

⁹ LA Gülterschätzungen 28/409

¹⁰ LA Nr. 158

titionstabelle von 1756 hatte das Amt Kalchegg 139 Urbarnummern und war mit 65 Pfund 6 Schilling 22 1/2 Pfennig beansagt. Es leistete 82 Gulden 28 1/2 Pfennig Gelddienst, 12 Gulden 2 Schilling Mühllaufgeld, 38 Gulden 2 Schilling FleisCHKreuzer, 20 Viertel 1 Maßl Marchfutterhafer, an Kleinrechten 988 Eier, 93 Hennen, 77 Hendl, 12 Schafe und 60 Rutkälber. Die gesamte Robot betrug 160 Handrobottage mit Kost, 831 zweispännige Fuhren mit Kost und 420 Tage Jagdrobot. Weiters hatte das Amt 18 1/2 Fuhren sogenanntes Weihnachtsholz zu geben. Für die Rutkälber hatte das Stift den Untertanen für jedes Pfund drei Kreuzer zu bezahlen. Die Naturalrobot der Untertanen dieses Amtes bestand in folgenden Verrichtungen: sie mußten mit dem Amt Prätis die Stiftsfelder brachen und zweibrachen, Weizen, Korn, Hafer und alle Sommersaaten anbauen, die Gail (= Gülle) dazu ausführen, was jährlich 204 zweispännige Fuhrtagwerke ausmachte, 25 Egger mußten die Felder eggen, was beiläufig 144 zweispännige Fuhren betrug, 5 Säleute mußten alle Felder besäen, was ca. 30 Tagwerke ausmachte. Weiters mußten sie die sogenannten Weihnachtsholzfuhren, das ist ca. 18 1/2 zweispännige Fuhrtagwerke verrichten, wozu sie das Holz selber geben mußten. Weiters mußten sie alle notwendigen Scheiterfuhren vom Rabenwald und Buchwald verrichten und alle miteinander, Egger wie Bauleute, soviel Stämme Holz, als beim Stift notwendig waren, von diesen Wäldern liefern. Wenn Ziegelholz gekauft wurde, mußten es die Säleute hacken und die Egger und Bauleute zum Stift führen. Weiters mußten sie alle Most- und Getreidefuhren, die Zehentfuhren aus dem Vockenberg sowie die Baumäste zuliefern, von der Gschiehl'schen Wiese und dem Teichdamm das Heu mähen, aufwittern und abführen, alle Gail in den Winzenberg führen, die Weingartarbeit in Winzenberg verrichten und das große und kleine Hainbuchenfeld in guter Einfriedung halten. Die Egger und Säleute mußten die Gail fassen und die Bauleute und Egger mußten das Getreide einlegen, führen und reichen helfen. Wenn ein Holz im Wald lag, mußten sie es austragen, sodaß man dazu hinfahren konnte. Aus dem Winzenberg mußten sie das Heu führen, was alles zusammen 464 1/2 zweispännige Fuhrtagwerke und 130 Handrobottagwerke ausmachte. Jedem Tagwerker wurde sonst nichts als ein Stück Brot gegeben.

Ich habe im Folgenden versucht, ausgehend vom Theresianischen Kataster und Grundbuch, alle Höfe dieses Amtes zu identifizieren und soweit als möglich zurückzuverfolgen. Überlände, Weingärten und unbesiedelte Grundstücke wurden weggelassen. Da ältere Urbare fehlen und auch die Lagenamen immer wieder geändert wurden, war das nur zum Teil bei den Einzelhöfen möglich, bei Höfen in Dorfsiedlungen überhaupt nicht. Nur bei wenigen war die Identifikation mit den Nennungen aus dem Teilungsbrief von 1396 möglich, aber auch hier nicht immer eindeutig, da sich auch die Lagenamen wiederholten.

Amt Kalchegg

- Urb. 1 halber Hof am Hajdegg vlg. Harreck, Rabenwald Nr. 83 (Kz. 43), (1572 Veittl am Haideckh, Hube, 1542 Christan am Haidegg seine Brandstatt)
- Urb. 2 Grund am Hagenerb vlg. Holzerbauer, Rabenwald Nr. 80 (Kz. 98), (1572 Simon am Rigl, Hube, 1542 Simon am Rigl, 1527 Hans am Rigl)
- Urb. 3 halber Hof in Lambach vlg. Grabenjokl, Hinteregg Nr. 47 (Kz. 8), (1527 Leonhardt Weberin im Lambach, Hube, 1542 Liendl im Graben, 1527 Jacob im Laimpach)
- Urb. 4 ganzer Hof am Schwaighof vlg. Jokel in Schwaighof, Hinteregg Nr. 3 (Kz. 1), (1572 Andre am Schweickhoff, 1527 Christan Schwaghofer, 1396 Chun-

- rad und Leopold am Swaighof)
- Urb. 5 ganzer Hof am Schwaighof vlg. Franzl in Schweighof, Hinteregg Nr. 2 (Kz. 2), (1572 Oswaldt am Schwaickhoff, 1527 Heinrich Schwaigkhofer, 1396 Seidel am Swaighof)
- Urb. 6 ganzer Hof am Rigl vlg. Petermichl, Rabenwald Nr. 102 (Kz. 99), (1572 Michel am Rigl, Hube)
- Urb. 7 ganzer Hof am Frueswürthof vlg. Heilvoltl, Hinteregg Nr. 4 (Kz. 6), (1572 Wolfgang Höll am Hoff)
- Urb. 8 ganzer Hof am Reistenhof vlg. Mörtl Toni, Hinteregg Nr. 6 (Kz. 7), (1572 Ambroß am Reissenhoff, 1542 Michel am Reissenhoff, 1527 Hans Reisenhofer)
- Urb. 9 ganzer Hof, Hienerhof vlg. Schmutz, Hinteregg Nr. 9 (Kz. 9), (1572 Wastl am Hiernhoff, 1542 Christan Huennein, 1527 Christan Hurnen)
- Urb. 10 ganzer Hof am Rodlerhof vlg. Rodler, Hinteregg Nr. 10 (Kz. 10), (1572 Michell am Rodlerhoff, 1527 Andre Rodler)
- Urb. 11 ganzer Hof am Sternhof vlg. Brantl, Hinteregg Nr. 12 (Kz. 14), (1572 Mathes Greilhofer, Hube)
- Urb. 12 Erb auf der Ameshütten vlg. Amesbauer, Hinteregg Nr. 106 (Kz. 15), (1572 Riepell an der Amibhütten, Hube)
- Urb. 13 Erb auf der Hinterleithen vlg. Ansager, Hinteregg Nr. 105 (Kz. 16), (1572 Oswald an der hindern Leiten, Hube)
- Urb. 14 vlg. Hinterleithansl, Hinteregg Nr. 104 (Kz. 18), (1572 Oswaldt an der hindern Leiten, Hube, 1542 Oswald auf der Hinterleiten, 1527 Ulrich an der Hindernleuten, 1396 Ludweig an der Hinderleitten)
- Urb. 15 ganzer Hof in Rechberg vlg. Poltl in Rechberg, Hinteregg Nr. 83 (Kz. 107, 108), (1572 Hanns am Rechperg, Hube, 1542 Colman am Rechperg, 1527 Kholman Rechperger)
- Urb. 16 Erb in Schönauerberg, Hinteregg Nr. 67 (Kz. 65)
- Urb. 17 Erb an der Hinterleithen vlg. Töglhofer, Hinteregg Nr. 103 (Kz. 17), (1572 Augustin an der hindern Leiten, Hube, 1542 Ulrich an der Hindernleutn)
- Urb. 18 Grund zu Dreihöf vlg. Langmelckerl, Hinteregg Nr. 14 (Kz. 11), (1572 Urban am Hoffl, Hof, 1527 Peter zum Hofen)
- Urb. 19 halber Hof zu Dreihöf vlg. Dreihöfhansl, Hinteregg Nr. 15 (Kz. 104), (1572 Peter zum Höffen, 1542 Matthas zum Höfen, 1527 Wolfgang an Höfen)
- Urb. 20 Grund zu Dreihöf vlg. Dreihöftoni, Hinteregg Nr. 16 (Kz. 103), (1572 Paul Khärner, Hube, 1542 Hainrich am Kärnerhof, 1527 Michel Karner)
- Urb. 22 Grund auf der Bliemelhütten vlg. Steinzenzel, Hinteregg Nr. 17 (Kz. 20), (1572 Wölfl Reiß an der Pliembhütten, Hube)
- Urb. 23 Erb am Leithenhöfl vlg. Reiß, Hinteregg Nr. 18 (Kz. 21), (1572 Hans Höll am Leithhoffl, Hube, 1542 Moritz an der Leittn, 1527 Moritz Leittenhof, 1396 Chunrad an der Leutn)
- Urb. 24 Grund untern Holz vlg. Kaindl, Hinteregg Nr. 19 (Kz. 13), (1572 Blas untern Holz, Hube, 1542 Andre untern Holcz, 1527 Khuendl untern Holcz, 1396 Ull unterm Holcz)
- Urb. 25 Grund am Dornhof vlg. Königseppel, Hinteregg Nr. 20 (Kz. 22), (1572 Hans am Dornhoff, 1542 Hanns Dorhofer, 1396 Wolfhart der Dorn)
- Urb. 26 Grund in Kranöst vlg. Holzbauer, Hinteregg Nr. 27 (Kz. 23, 24), (1572 Hans Lerr, Hof, 1542 Mert Lörr, 1396 Wulfing Chranester)
- Urb. 27 Grund am Bucherhof, Hinteregg Nr. 81 (Kz. 54, 92), (1572 Andre Dieczenpacher, Hube, 1527 Christan Puecher)

- Urb. 30 halber Hof untern Forst vlg. Wiesenbauer, Hinteregg Nr. 80, 85 (Kz. 89, 90), (1572 Andre untern Forst, Hof, 1542 Andre undterm Forst, 1527 Andre untern Forst)
- Urb. 31 Grund am Ainspinhof, Hinteregg Nr. 73, (Kz. 84), (1572 Caspar Anspiner, Hof, 1542 Urban Aunspyrer, 1527 Liendl Anspiner)
- Urb. 32 Erb in Lechen vlg. Haider, Hinteregg Nr. 32 (Kz. 72), (1572 Paull Laibl-pauer, Hube)
- Urb. 34 Grund in Lechen, Hinteregg Nr. 33 (Kz. 71), (1572 Hanns am Lehen, Hof-statt, 1542 Hans am Lechen)
- Urb. 35 Erb, Das Stallerb vlg. Heilpoltl, Hinteregg Nr. 70 (Kz. 77), (1572 Pärtl Perstler, Hube)
- Urb. 36 Grund in Lechen am Hörtinghof, Hinteregg Nr. 34 (Kz. 68), (1572 Veittl Hördingin, Hof, 1542 Wölfl Hörding)
- Urb. 37 Erb am Egg vlg. Eckulrich, Hinteregg Nr. 25 (Kz. 30)
- Urb. 46 Grund am Härtlinghof (1572 Ulrich Stahl, Hof, 1527 Mert am Hartl)
- Urb. 47 Grund am Fueterberg vlg. Lascherfranzl, Hinteregg Nr. 37 (Kz. 32), (1572 Jacob Sebenstainer, Hofstatt, 1527 Hert am Fueterperg, 1396 Herman am Fueterperg, 1318 curia an dem Fueterperg)
- Urb. 48 Grund am Feldhof vlg. Dribitter, Hinteregg Nr. 82 (Kz. 94), (1572 Simon am Veldthoff, 1396 Lewtold auf dem Veld)
- Urb. 49 Grund am Grällhof vlg. Greilfranzl, Hinteregg Nr. 90 (Kz. 95, 96), (1572 Florian Greilhoffer, Hof, 1542 Hanns am Greilhoff, 1396 Leupold am Gräwlhof)
- Urb. 55 Grund am Zächenhof vlg. Zach, Obersaifen Nr. 75 (Kz. 27)
- Urb. 56 halber Hofgrund zu Schönau vlg. Lenzenpoldl, Schönau Nr. 45 (Kz. 50)
- Urb. 57 halber Hofgrund zu Schönau, Schönau Nr. 44, 47 (Kz. 51, 18)
- Urb. 58 halber Hofgrund zu Schönau, Schönau Nr. 42 (Kz. 22, 55)
- Urb. 59 Häusl und Setz in der Clausen, Schönau Nr. 37 (Kz. 23)
- Urb. 60 halber Hofgrund zu Schönau vlg. Safnerhiesl, Schönau Nr. 43 (Kz. 52)
- Urb. 61 Häusl und Ackerl in der Clausen vlg. Grabenjakl, Schönau Nr. 38 (Kz. 48)
- Urb. 63 halber Hofgrund zu Schönau vlg. Jochbauer, Schönau Nr. 41, 56
- Urb. 64 Häusl, Garten und Ackerl zu Schönau, Schönau Nr. 39 (Kz. 58)
- Urb. 65 Erb in Geigenberg vlg. Fuchsmühle, Winzendorf Nr. 37 (Kz. 54)
- Urb. 67 Grund zu Schönau, Schönau Nr. 40 (Kz. 57)
- Urb. 68 Grund zu Grasbach, Dienersdorf Nr. 19 (Kz. 43), (1542 Merth Stachl im Graßpach)
- Urb. 69 Grund in Grasbach, Dienersdorf Nr. 20 (Kz. 45), (1542 Christan Stachl)
- Urb. 71 Grund in Winzendorf, Winzendorf Nr. 26, (Kz. 1)
- Urb. 72 Grund in Winzendorf vlg. Brunnbauer, Winzendorf Nr. 25 (Kz. 2)
- Urb. 73 Grund in Winzendorf vlg. Grabner, Winzendorf Nr. 29 (Kz. 10)
- Urb. 74 Brandstatt oder Erb, Winzendorf Nr. 49 (Kz. 23)
- Urb. 75 Halbhof in Winzendorf, Winzendorf Nr. 23 (Kz. 4)
- Urb. 76 ganzer Hof in Winzendorf vlg. Laschi, Winzendorf Nr. 33 (Kz. 9)
- Urb. 77 1/4 Hof in Winzendorf, Winzendorf Nr. 30 (Kz. 6)
- Urb. 78 1/4 Hof in Winzendorf vlg. Strohbauer, Winzendorf Nr. 31 (Kz. 7)
- Urb. 81 halber Hof in Winzendorf vlg. Kohlbauer, Winzendorf Nr. 22 (Kz. 5)
- Urb. 82 1/3 Grund zu Tiefenbach vlg. Tuttentoni, Winzendorf Nr. 12, 13 (Kz. 46, 38)
+83 (1572 Clement zu Teufenpach, Hof, 1542 Khainrath am Teuffenpach)
- Urb. 84 halber Hof am Schollerhof vlg. Schullerbauer, Schönau Nr. 55 (Kz. 10), (1572 Blaß Gaissl, Hof)

- Urb. 86 halber Hof in Geigenberg vlg. Kohlbauer, Schönau Nr. 57 (Kz. 8), (1572 Petter Prippl, Hube)
- Urb. 87 Grund am Geigenberg vlg. Frühauf, Schönau Nr. 58 (Kz. 4), (1572 Maricz zu Geigenperg, Hof, 1527 Hans zu Geigenperg)
- Urb. 88 Grund, Mühle und Stampf vlg. Fuchsmühle, Winzendorf Nr. 37 (Kz. 54)
- Urb. 89 Grund am Gstettenerb vlg. Gstettenseppl, Schönau Nr. 59 (Kz. 3), (1572 Ulrich Weber, Hube, 1542 Ulrich Weber zu Geugenperg)
- Urb. 90 Viertelgrund am Geigenberg vlg. Moarpaul, Schönau Nr. 56 (Kz. 39), (1572 Achaz am Gausterhoff, 1318 Hofstatt in Geigenberg)
- Urb. 91 Grund, Mühle und Säge, die Steinmühle genannt vlg. Krobattmüller in Schönau Nr. 62 (Kz. 1), (1572 Urban an der Stainmüll, Hofstatt, 1542 Stain-müllerin, müll und hoff, 1459 Amtmann Heinrich an der Steinmühl, 1396 die mul am Stain)
- Urb. 93 Grund in Breitenbach, Unterneuberg Nr. 66 (Kz. 96), (1572 Bärtl in Praitenpach, Hube, 1542 Nicl in Praittenpach)
- Urb. 96 Grund am Fausthof vlg. Faustbauer, Unterneuberg Nr. 116 (Kz. 1), (1572 Urban am Fausthoff)
- Urb. 97 Grund zu Freiberg vlg. Stefeltoni, Hinteregg Nr. 107 (Kz. 119), (1572 Simon Pichler, Hube)
- Urb. 98 Grund zu Freiberg, Hinteregg Nr. ? (1572 Michell zu Freiburg, Hofstatt)
- Urb. 99 Grund zu Freiberg vlg. Schroff, Hinteregg Nr. 109 (Kz. 117), (1572 Hans Kharntweger, Hube, 1542 Georg Schroff, 1527 Jorg Schroff)
- Urb. 100 Grund zu Freiberg vlg. Schoffer, Hinteregg Nr. 110 (Kz. 116), (1572 Mathes Greilhoffer, 1318 Hof und Mühle in Freiburg)
- Urb. 101 Grund in Breitenbach vlg. Moarsimmerl, Unterneuberg Nr. 67 (Kz. 148), (1572 Blaß in Praitenpach, Hube, 1542 Erhardt in Praittenpach)
- Urb. 102 Grund in Breitenbach vlg. Felderpoltl, Unterneuberg Nr. 65 (Kz. 99), (1572 Paul in Praitenpach, Hube, 1527 Michl in Praittenpach)
- Urb. 103 Grund in der Strass, am Neupauernhof, samt Mühle und Stampf vlg. Straßtoni, Unterneuberg Nr. 6 (Kz. 146), (1572 Wastl Neupauer, 1542 Paul am Neupaurhoff)
- Urb. 104 Grund in der Pikeroi vlg. Steiner, Unterneuberg Nr. 4 (Kz. 141), (1572 Clement in der Pickheray)
- Urb. 105 Grund in Breitenbach vlg. Tedl, Unterneuberg Nr. 69 (Kz. 151), (1572 Hans in Praitenpach, Hube, 1542 Wölfl in Praittenpach, 1527 Andre in Praittenpach)
- Urb. 106 Grund, der Brunnhof genannt, so vor 50 Jahren zum Pfarrhof hinzu erkaufte worden, Oberneuberg Nr. 1 (Kz. 1, 50, 51, 53), (1542 Liendl in der Grueb, Hof, 1516 Andre Mur, des Nikl Sohn in der Grueb, 1409 Wulfing in der Grueb an unser Frawenperg, stost an den Prunn)
- Urb. 107 Grund am Masenberg, die Schwaig genannt, zur Pfarrpfünde Pöllauberg gehörig
- Urb. 108 Das Kohlbrunnerb vlg. Glockbauer, Hinteregg Nr. 23 (Kz. 28)
- Urb. 109 Grund untern Wald vlg. Freiberger, Hinteregg Nr. 21 (Kz. 12)
- Urb. 110, 111 Gründl bei dem Wald, vlg. Waldwastl, Hinteregg Nr. 17 (Kz. 20)

In diesem Kapitel ist auch auf die Seckauer Lehen der Herren von Stubenberg hinzuweisen. Nach dem Lehenbuch Bischof Wochos, dem ersten Seckauer Lehenbuch, hatte Heinrich vom Bistum Seckau »circa Polanum et in districtu ibidem« das Dorf Winzendorf mit allem Zubehör, 18 Untertanen am Gschaid, die Güter in Hof, auf denen 10 Untertanen ansässig waren, und noch viele andere genannte Güter, meist Einzelhöfe, zu Lehen.¹¹ Die meisten dieser Lehen liegen in dem hier besprochenen Abschnitt oder in dem Wulfings, die ja in dieser Zeit zusammengehörten. Da diese Güter nicht im Bistumsurbar von 1295 vorkommen, aber in den Teilungsbriefen der Stubenberger von 1396 genannt sind, also Stubenberger Besitz waren, kann nur gefolgert werden, daß sie ein Stubenberger dem Bistum zu Lehen aufgetragen hat. Das ist auch deshalb wahrscheinlich, da bei der Gründung des Bistums im Jahre 1218 Kaiser Friedrich II. die Erlaubnis erteilt hatte, dem Bistum Geschenke zu machen, sei es für das Seelenheil oder unter einem anderen Titel. Die Ministerialen des Bistums sollten dem Bischof den Treueid leisten, aber alle Rechte der Ministerialen behalten. Besonders von Bischof Wocho (1317 – 1334) wurde das Lehenswesen des Bistums durch Käufe und Wiederbelehnungen gefördert. Aber nicht nur dadurch schuf er sich eine Vasallenschar, auch freiwillige Lehenbegebungen unter die Seckauer Bischöfe waren damals üblich.¹² Auf die Stubenberger Lehen des Bistums werde ich bei den entsprechenden Abschnitten immer wieder zurückkommen.

2. Das Erbe Wulfings von Kapfenberg

Während Otto von Stubenberg bei der Erbteilung der drei Stubenberger Brüder nach dem Tode Wulfings um 1160 den südöstlichen Teil des Pöllauer Kessels erhielt, erhielt sein Bruder Wulfing zusätzlich zur Herrschaft Kapfenberg den südwestlichen Teil des Kessels, der sich durch die retrogressive Besitzforschung größtenteils als geschlossener Besitzkomplex erweist, der hauptsächlich die Katastralgemeinden Winkl, Rabenwald, einen großen Teil von Hinteregg sowie den größten Teil von Obersaifen umfaßt, dazu auch noch 10 Höfe der Kastralgemeinde Gschaid. Ausgenommen sind nur wenige Besitzungen der Herrschaften Herberstein, Schielleiten, Pöllau, Vorau und Lehenshofen, deren Herkunft aus dem Stubenberger Besitz leicht nachgewiesen werden kann. Weitere Besitzungen lagen als Streubesitz in den Katastralgemeinden Prätis und Köppelreith, mit denen wir uns später zu befassen haben.

Da Wulfing von Kapfenberg bereits 1198 ohne Hinterlassung von Erben verstorben ist, kam sein Besitz an die Hauptlinie seines Bruders Otto und unterlag dadurch den verschiedenen Erbteilungen dieses Zweiges, von denen die von 1396 zum ersten Mal alle Untertanen dieses Kapfenberger Erbes vermischt mit den Untertanen der Herrschaft Pöllau aufzählt,¹³ wurde aber später wieder davon abgetrennt (schon 1419) und scheint nun wieder als Teil der Herrschaft Kapfenberg bzw. Oberkapfenberg auf. Dieser Besitz ist bereits in der Gülterschätzung des Wolfgang von Stubenberg von 1542 unter der Herrschaft Kapfenberg angeführt, aber dort höfeweise schwer auffindbar. Besser faßbar sind diese Höfe erst im Urbar und Stiftregister von 1563 –

¹¹ A. Lang, Die Lehen des Bistums Seckau, Veröff. der Histor. Landeskommission für Steiermark 29 (1931) Nr. 318/1

¹² F. Posch in K. Amon, Die Bischöfe von Seckau 1218–1968 (1969) S. 19 u. 79

¹³ Orig. Pgt. LA Urk. Nr. 3876

1598.¹⁴ Damals ist der Kapfenberger Besitz bei Pöllau in drei Ämter eingeteilt, das Amt des Georg auf der Rottenerd bei Pöllau, das Amt des Urban Suppaner bei Pöllau und das Amt des Valtan Reithofer bei Birkfeld. Nach dem Leibsteuerverzeichnis des Georg von Stubenberg der Herrschaft Kapfenberg von 1632¹⁵ waren dies die drei Ämter »enhalb der Stanzalm« der Herrschaft Kapfenberg: des Georg Haasen Amt mit 26 Höfen, 29 ganzen Huben, 11 halben Huben und 52 Hofstätten, Berglern, Keuschen und Söldnern sowie 88 Knechten, Dirnen und Gästen, des Sebastian Reitter Amt mit 28 Höfen, 28 ganzen Huben, 8 halben Huben, 51 Hofstätten, Keuschlern und Söldnern sowie 80 Knechten, Dirnen und Gästen, und dem Amt Gschaid, das damals Blasius Lechner zu verwalten hatte, mit 25 Höfen, 14 ganzen Huben, 28 halben Huben, Hofstätten und Keuschen und 98 Knechten, Dirnen und Gästen. 1650 verkaufte Wolf von Stubenberg diese drei Ämter der Herrschaft Kapfenberg an Blasius Lechner von und zu Lehenshofen und dessen Frau Barbara geborene Kharnher,¹⁶ doch erfolgte 1686 ein Rückkauf. Im Theresianischen Kataster und im Grundbuch heißen die drei Ämter Köffer mit 81 Untertanen, Goldner mit 70 Untertanen und Gschaid mit 50 Untertanen.

Diese drei Oberkapfenberger Ämter hatten wegen der Entfernung der Herrschaft keine Robot zu leisten, zahlten nach dem Theresianischen Kataster aber einen hohen Gelddienst, weiters Fleischkreuzer, Jagdgeld und Zehr- und Schreibpfennige. Das machte beim Amt Köffer 238 Gulden, 15 1/2 Pfennig Gelddienst, 27 Gulden 1 Schilling Fleischkreuzer, 11 Gulden 2 Schilling Jagdgeld und 20 Gulden 1 Schilling 6 Pfennige Zehr- und Schreibpfennige aus. Dazu kam noch das Mühlaufergeld der Mühlen mit 6 Gulden 6 Schilling. Beim Amt Goldner machte das 164 Gulden Gelddienst, 20 Gulden 4 Schilling 4 Pfennig Fleischkreuzer, 7 Gulden 5 Schilling 22 Pfennig Jagdgeld, 18 Gulden 20 Pfennig Schreibgeld und 24 Gulden 7 Schilling 9 Pfennig Fleischkreuzer. Beim Amt Gschaid machte das 183 Gulden 5 Schilling 48 Pfennig Gelddienst, 24 Gulden 7 Schilling 9 Pfennig Fleischkreuzer, 8 Gulden 1 Schilling 14 Pfennig Jagdgeld, 12 Gulden 7 Schilling 10 Pfennig Schreibgeld.

Wie schon beim Amt Kalchegg der Herrschaft Pöllau versuche ich auch hier, ausgehend vom Theresianischen Kataster und Grundbuch, alle Höfe dieses Amtes zu identifizieren und soweit als möglich zurückzuverfolgen. Überlände und unbesiedelte Grundstücke wurden weggelassen, ebenso wurden die Bergämter (Sonnleitberg, Staudachbauer und Köfferbergamt) nicht einbezogen, da sie erst später besiedelt wurden. Die außerhalb des Pöllauer Kessels in der Bezirkshauptmannschaft Weiz gelegenen Besitzungen (Kastralgemeinde Gschaid) wurden ebenfalls nicht bearbeitet. Ältere Besitzangaben wurden nur angeführt, wenn ein gewisses Maß an Sicherheit erreicht werden konnte.

Amt Köffer

- Urb. 1 Erb im Laimbach vlg. Heidenmichl = Hinteregg Nr. 111 (Kz. 115), (1650 Georg Hayling von Gütl und Mühle, 1563 Urban Schwaighouer von der Mühle)
- Urb. 2 Die Hofstatt im Laimbach vlg. Lamseppel = Rabenwald Nr. 72 (Kz. 109), (1650 Hans Pichler)

¹⁴ LA Archiv Stubenberg Sch. 2 H. 29; Urbar v. 1599 im Schloß Nechelheimb

¹⁵ LA V 22

¹⁶ LA Archiv Stubenberg Sch. 25 H. 157

- Urb. 3, 3a, 3b Das Falkenerb, der Pözeltgrund, vlg. Schneidermirl und vlg. Schusterseppl = Rabenwald Nr. 68 (Kz. 103/2) und Rabenwald Nr. 74 (Kz. 104), (1650 Oswaldt Khreitter von einer Hofstatt)
- Urb. 4 Der Rötterhof vlg. Retter = Rabenwald Nr. 81, (1650 Ruepp Höllmüllner am Weinretterhof, 1563 Wolfgang Retter vom Weinretterhof, 1396 Ulrich Weinrutter)
- Urb. 5 Das Welsereb vlg. Wasserbauer = Rabenwald Nr. 70 (Kz. 80), (1650 Adam Santhofer vom Welslerhof, 1563 Paull Rosmann vom Welslerhoff mit Hofstatt)
- Urb. 6 Das Falkenerb oder die Blümelhütten vlg. Schwabauer = Rabenwald Nr. 78 (Kz. 100), (1650 Matthes Poltzhof 1/2 Pleinhof, 1563 Jakob Praithofer, 1599)
- Urb. 7 Ein Hubgrund, das Pächlererb genannt vlg. Harrekurbl = Rabenwald Nr. 82 (Kz. 44), (1650 Stephan Perstler von der Hofstatt, 1563 Urban Grueber von der Hofstatt auf dem Püchl)
- Urb. 8 Der Heilhof in Haydegg vlg. Heil = Rabenwald Nr. 84 (Kz. 42), (1650 Lorenz Häll vom Hof am Haidegg, 1563 Cristan Häll vom Hof am Haid-egkh)
- Urb. 9 Das Bachbauerngut vlg. Bachbauer = Rabenwald Nr. 9 (Kz. 96), (1650 Peter im Pach 1/2 Hof, 1563 Hans im Pach vom Hof, genannt im Pach, 1396 Wolffil ym Pach)
- Urb. 10 Der Grund im Stein vlg. Hiasl am Stein = Rabenwald Nr. 87 (Kz. 37), (1650 Mörth Panholt am Stain, 1563 Thoman auf dem Stain vom Stainhof, 1396 Ulrich im Stain)
- Urb. 11 Das Kellererb vlg. Wirthansl = Rabenwald Nr. 31 (Kz. 39), (1650 Sebastian Pichler vom Kellererb, 1563 Ambros Prüpfl vom Kellererb)
- Urb. 12 Das Erb im Pichl vlg. Hamabauer = Rabenwald Nr. 30 (Kz. 41), (1650 Jacob Haunabauer vom Pansidlerb, 1563 Ambros Prüpfl vom Painsershof)
- Urb. 13 Das Wegerb vlg. Königurbel = Rabenwald Nr. 29 (Kz. 36), (1650 Paull Khönig vom halben Weeghof, 1563 Lucas Khinig vom Wöghof, 1396 Dietl am Weghof)
- Urb. 14 Der Blümelhof vlg. Heidenpoldl = Rabenwald Nr. 79 (Kz. 46), (1650 Veitl König vom Kernhof, 1563 Hanß amb Kherrnhof vom Kherrnhof)
- Urb. 15 Zwei Teile der sogenannten Haidenhölzer (Zerstückung) = Rabenwald Nr. 38 (Kz. 49), (1650 Hans Päller, Erb auf der Haiden, 1563 Matthes auf der Haiden vom Erb auf der Hayden)
- Urb. 16 Die Schreyerhube vlg. Pailer = Rabenwald Nr. 77 (Kz. 101), (1650 Georg Tiller, Schreyerhube, genannt Tristraumbhof, 1599 Ruepl am Tristramhof)
- Urb. 17 Der Praithof vlg. Breithofer = Rabenwald Nr. 34 (Kz. 38), (1650 Georg Tiller vom Tristraumbhof, 1563 Oswald Praithouer vom Tristramhof)
- Urb. 19 Das Granattenerb, auch der Prandhof vlg. Schöngrundner = Rabenwald Nr. 28 (Kz. 35), (1650 Jacob Potzl am Pranterbl. 1563 Jacob Putz vom Khrankenhof)
- Urb. 20 Das Poschenerb vlg. Simon auf der Eben = Rabenwald Nr. 27 (Kz. 34), (1650 Mathias Prüpfl vom Poschenerb, 1563 Bärtl Pripfl amb Poschenerb, 1396 Dietrich Posch)
- Urb. 21 Der Kornhof vlg. Kornberger = Rabenwald Nr. 25 (Kz. 33), (1650 Philipp Perstler vom Hof an der Erdt, 1563 Gilg Khornperger vom Hof in der Oedt)
- Urb. 22 Der Monscheinhof und der Eidexhof vlg. Haas = Rabenwald Nr. 4 (Kz. 13),

- (1650 Georg Haaß amb Monscheinhof und vom Eidexpüchl, 1563 Urban Hass vom Monscheinhof im Vischpach und vom Adexpüchl, 1396 Heinzel der Menschein)
- Urb. 23 Der Otterhof vlg. Griegerhansl = Rabenwald Nr. 23 (Kz. 17), (1650 Hanß Mauerhofer vom Otterhof, 1563 Gall Maurhover vom Ottagckherhof, 1396 Jekl Atakcher)
- Urb. 24 Das Wurmerb vlg. Ditterbauer = Rabenwald Nr. 2 (Kz. 16), (1650 Thoman Pichler am Wurmbhöfl, 1563 Erhart Schuester vom Wuermbhof)
- Urb. 25 Der Schoberwalderhof, auch Wölflerhof vlg. Schiwoller = Rabenwald Nr. 11 (Kz. 12), (1650 Thaman Rieger am Wölflerhof, 1563 Hainrich am Welflerhof)
- Urb. 26 Der Rattenhof (nicht feststellbar), (1650 Georg Derler am Rattenhöfl, 1563 Cristan Rattenhover vom Rhetterhof)
- Urb. 27 Hofstatt in Mauerhof vlg. Jörgl = Rabenwald Nr. 7 (Kz. 6), (1650 Michel Weigl vom Hof)
- Urb. 28 Hörting vlg. Seppl in Mauerhof = Rabenwald Nr. 8 (Kz. 8), (1650 Andre Pichler vom Herting am Fischbach, 1563 Cristan Häll vom Hårdinghof im Vischbach, 1396 Herman Herdegen, 1318 curia in dem Vischpach)
- Urb. 29 Die Lutschahütten oder Haidenhütten vlg. Grubbauer = Rabenwald Nr. 9 (Kz. 10), (1650 Adam Mauerhofer von der Heigler oder Luzerhütten und Hof, 1563 Hans Maurhofer von Haus, Hof und Lützlerhütte im Vischpach)
- Urb. 30 Der Krughof vlg. Heiljokl = Rabenwald Nr. 11 (Kz. 12), (1650 Hanß am Krueghof, 1563 Cristan Khruog vom Khruueghof im Vischpach)
- Urb. 31 Der Schlaipfenhof vlg. Schlapfenbauer = Rabenwald Nr. 12 (Kz. 23), (1650 Ruepp Suppaner am Schlaipfenhof, 1563 Thoman Mairhover amb Schlaipfenhof)
- Urb. 32 Das Rattenhöfl vlg. Waldhiasl = Winkl Nr. 41 (Kz. 71), (1650 Hanß Mauerhofer vom Rattenhof, 1563 Aswolt Gschiechl amb Rattenhof)
- Urb. 33 Das Rattenerb vlg. Pötscher = Winkl Nr. 40 (Kz. 70), (1650 Michael Petscher von der Hofstatt am Rattenhof, 1563 Valtan des Poschen sun von einer Hofstatt am Rattenhof)
- Urb. 34 Der Steinerhof vlg. Steinbauer = Winkl Nr. 37 (Kz. 72), (1650 Andre Mauerhofer vom Stainachhöfl, 1563 Cristan Maurhover vom Stainachhof)
- Urb. 35 Der Haßelhof, auch Höschlhof vlg. Kohlbauer = Winkl Nr. 36 und 33 (Kz. 75, 84), (1650 Thoman Reisenhofer vom Haßlhof, 1563 Centz des Sebastian im Winckhl sun vom Hasenhof im Winckhl)
- Urb. 36 Die Drittelhube vlg. Neuhäusler = Winkl Nr. 30 (Kz. 82), (1650 Erhard Khornberger vom Seidlerhoff, 1563 Georg Seidler im Winckhl vom Seidlerhof)
- Urb. 37 Das Plankenerb vlg. Plankenbauer = Rabenwald Nr. 6 (Kz. 5), (1650 Georg Derler vom Pötlerhof, 1563 Wolfgang Pötler im Winckhl vom Pötlerhof, 1396 Ull Pottler)
- Urb. 38 Der Kohlhof vlg. Kollhofer = Winkl Nr. 31 (Kz. 83), (1650 Christoph am Kholhöfl, 1563 Erhart amb Kholhof undtern Rabnvalt vom Kholhof)
- Urb. 39 Das Stelzenerb vlg. Stölzl = Winkl Nr. 29 (Kz. 81), (1650 Thoman Khornhofer am Stelzenhoff, 1563 Cristan vom Stelzenhof)
- Urb. 40 Das Leitenerb vlg. Sindler = Winkl Nr. 26 (Kz. 86), (Thoman Khönig an der Leitten von einer Hofstatt, 1563 Rueprecht Seidler auf der Leitten)
- Urb. 41 Das Hannabauernerb vlg. Hannabauer = Winkl Nr. 28 (Kz. 79), (1650 Wolf Hurner vom Haumerfelthöfl, 1563 Wolfgang Seidler am Hamelthof)

- Urb. 42 Der Auenhof, vlg. Valtl in der Au = Winkl Nr. 25 (Kz. 76), (1650 Christan in der Aun vom Aunhof, 1563 Georg in der Auen vom Awhof)
- Urb. 43 Das Steinhöfl. auch Zächerhof vlg. Zach in Winkl = Winkl Nr. 44 (Kz. 62), (1650 Ruepp am Stainhöfl, 1563 Andre Kherschägl im Stainach vom Hof in Winckhl im Stainach)
- Urb. 44 Der Tauchnerhof vlg. Taucher = Winkl Nr. 43 (Kz. 64), (1650 Rieger vom Taucherhof, 1563 Aswalt amb Daucherhof vom Daucherhof)
- Urb. 45 Das Schneehöfl vlg. Schneehöfler = Winkl Nr. 39 (Kz. 69), (1650 Mörtl Dornhofer vom Staudachhöfl, 1563 Steffl Schnepberger vom Staudachhof im Winckhl, 1396 Lewpold Staudacher, 1318 curia Syfridi in dem Stawdach?)
- Urb. 46 Der Schwabenhof vlg. Schwabenhof = Obersaifen Nr. 90 (Kz. 15), (1650 Peter Stoppacher am Schwabhof, 1563 Hanß amb Schwabhof vom Schwabhof, 1396 Chunrad Swab)
- Urb. 47 Ein Gut in der Saifen vlg. Sagsimmerl = Obersaifen Nr. 88 (Kz. 9), (1650 Balthasar Amon in der Säfen von der Hofmühle, Säge und Schmitten, 1563 Sebastian Schmidt in der Safen von Hof, Mühle und Sag in der Safen und Aharnhütten daselbs)
- Urb. 48 Das Erb in der Lacken im Saifental vlg. Wastlhans = Obersaifen Nr. 86 (Kz. 13), (1650 Simon Graß vom Erb in der Lackhen, 1563 Sebastian Stickher vom Erb in der Lackhen, 1396 Perman an der Lackhen)
- Urb. 49 Das Lachnergut auf der Gstätten vlg. Lackner = Obersaifen Nr. 85 (Kz. 17), (1650 Bärtlme Häll auf der Gstötn, 1563 Martha vom Erb auf der Gstöten)
- Urb. 50 Das Weinhäcklerb samt Mautmühle vlg. Peter in der Saifen = Obersaifen Nr. 71 (Kz. 18), (1650 Mathias Zächhofer vom Weinhäggerb, 1563 Rueprecht Schneider vom Weinhäcklerb)
- Urb. 51 Das Suppaunergut vlg. Suppaner = Obersaifen Nr. 72 (Kz. 14), (1650 Georg am Suppanerhof, 1563 Andre Suppaner vom Suppanhof)
- Urb. 52 Das Pramhöfl vlg. Franzl auf der Erb = Obersaifen Nr. 70 (Kz. 83), (1650 Lorenz Feichtinger vom Premhöfl, 1563 Ruepl des Arzt amb Pichl sun vom Prennhöfl)
- Urb. 53 Der Hörtinghof vlg. Rieger, Obersaifen Nr. 84 (Kz. 19), (1650 Sebastian Grechtlhofer vom Hertinghof, 1563 Andre Stickher vom Hördinghof in der Säfen, 1396 Wolfl Herdegen)
- Urb. 54 Der Wiesenhof vlg. Urberl auf der Wiesen = Obersaifen Nr. 83 (Kz. 20), (1650 Hans auf der Wisen vom Hof auf der Wisen an der Sag, 1563 Hans des Aswalt Sagmeister sun vom Hof an der Sagg, 1395 Chuncz auf der Wisen)
- Urb. 55 Der Pfannhof vlg. Lamblasl = Rabenwald Nr. 73 (Kz. 106), (1650 Matthes Paldauf vom Haus und Hofstatt im Gfang, 1563 Jacob im Pfang)
- Urb. 56 Der Seizenhof, auch Schweinhöfl vlg. Peterhansl = Obersaifen Nr. 53 (Kz. 30), (1650 Philipp Pötler am Schreinhöfl, 1563 Cristan am Schreinhof, 1396 Ull am Schreinhof)
- Urb. 57 Der Wiesenhof samt Mautmühle und Stampf vlg. Zenzl auf der Wiesen = Obersaifen Nr. 74 (Kz. 28), (1650 Jacob Heyling von der Mühle und Perkholteden, 1563 Cristan des Leonhart Mülnner sun auf der Wiesen von der Mühle und Perchtoltzöden auf der Schütt)
- Urb. 59 Das Pallererb, auch Reißenhof vlg. Ernst Poldl = Obersaifen Nr. 52 (Kz. 133), (1650 Philipp Pötler vom Rünserhof, 1563 Jordl amb Scheitzenhof vom Riegerhof)
- Urb. 60 Ein Gut in Feldhöfen vlg. Poltl im Feldhof = Obersaifen Nr. 77 (Kz. 25), (1650 Jacob Schärer vom Felthöfl, 1563 Hans Schoberwalder am Veldthof)

siehe Urb. Nr. 64

- Urb. 62 Weingarten samt Keller, Haus und Presse im Schönauberg unter der Gassen = Schönau 75 (Kz. 24), (1650 Christan Mauerhofer an der Leiten, Erb am Schenauerperg, 1563 Blasy Maurhover an der Leitten vom Schannnerperg under der Gassen)
- Urb. 63 Das Wiesenerb auch der Pözelthof vlg. Pötzhold = Obersaifen Nr. 54 (Kz. 22), (1650 Peter Grüll von einer Hofstatt, das Wiesenerb genannt)
- Urb. 64 Das sogenannte Feldhöflgut vlg. Simmerl in Feldhöf = Obersaifen Nr. 78 (Kz. 24), (1650 Mathias Leutl vom Feldhöfl, 1563 Hanß Härding vom Feldthof, 1318 curia in dem Veld?) siehe Urb. Nr. 60
- Urb. 69 Der Rettenhof vlg. Baumhansl = Oberneuberg Nr. 69 (Kz. 120, 121), (1650 Andre Rodler am Rodlerhof)
- Urb. 70 Der Staudachhof vlg. Stauderbauer = Rabenwald Nr. 26 (Kz. 24), (1650 Christoph Hörting vom Staudachhof, 1563 Leonhart Hörding vom Staudachhof) siehe Urb. Nr. 45
- Urb. 71 Das Pachlererb vlg. Bachler = Köppelreith Nr. 7 (Kz. 12, 13, 14), (1650 Michael Hinckher, Pächlerb)
- Urb. 73 Das Hirschbergergut, nicht feststellbar, (1650 Ruep Hirschperger 1/2 Hof, 1563 Khilian amb Hirschperg)
- Urb. 74 Das Gut am Weißenstein, nicht feststellbar, (1650 Georg am Waißenstein, 1563 Georg Weißensteiner vom Erb amb Waisseinstain)
- Urb. 75 Das Erdhöfl vlg. Moser = Oberneuberg Nr. 68 (Kz. 121, 122), (1650 Hanß Khäfer am Orthof, 1563 Ruepl Schiestl amb Art vom Hof)
- Urb. 76 Grund im Tiefengraben vlg. Tuttentoni = Winzendorf Nr. 13 + 12 (Kz. 46 + 38)
- Urb. 78 Das Flächnererb vlg. Heidennazl = Rabenwald Nr. 71 (Kz. 188)
- Urb. 79 Der Siederhof vlg. Zenzl im Winkl = Winkl Nr. 35 (Kz. 74)
- Urb. 80 Der halbe Pötlerhof vlg. Kohlbauer = Winkl Nr. 36 (Kz. 83)
- Urb. 81 Der behauste Hofkeller samt Acker = probierter Meiergrund

Amt Goldner

- Urb. 1 Der Reistenhof vlg. in Hof = Obersaifen Nr. 9 (Kz. 90), (1650 Paul Khöfer vom Reischenhof, 1563 Lucas amb Reisenhof)
- Urb. 2 Der Pichlerhof vlg. Bühler = Obersaifen Nr. 15 (Kz. 85), (1650 Stephan Hörting vom Santhof, 1563 Ulrich Püchler in der Säfen vom Santterhof) siehe Urb. Nr. 10
- Urb. 3 Der Sternhof vlg. Sternbauer = Obersaifen Nr. 14 (Kz. 87/1), (1650 Hans Reitter am Sternhof und von der halben Öden, 1563 Jakob amb Sternhof vom Hof und einer halben Öden amb Grülperg, 1318 Area am Grillenperg?)
- Urb. 4 Der Haidenhof vlg. Haidenbauer = Obersaifen Nr. 73 (Kz. 84), (1650 Michael Pandolt vom Hof auf der Hayden, 1563 Simon auf der Haiden vom Hof auf der Haiden, 1318 curia auf der Hayd?)
- Urb. 5 Der Monscheinhof vlg. Toni auf der Eben = Obersaifen Nr. 6 (Kz. 3), (1650 Matthes Praithofer vom Monscheinhof, 1563 Steffan amb Monscheinhof auf der Haiden, 1318 Lewtl Menschein)
- Urb. 6 Das Loibelerb vlg. Jodl = Obersaifen Nr. 16 (Kz. 86), (1650 Georg Schläffer vom Löblerb, 1563 Urban am Löblhof von diesem Hof, 1396 Hainczel Has am Leblhof, 1318 curia Lyeberhof?)
- Urb. 7 Der Heilinghof vlg. Heiling = Obersaifen Nr. 17 (Kz. 67), (1650 Andre Stop-

- pacher vom Hailinghof, 1563 Matheus Heilling von der Hofstatt in der Dürrensäffen)
- Urb. 8 Der Kernhof vlg. Simon Hansl = Obersaifen Nr. 27 (Kz. 64), (1650 Sebastian Reitter am Khernhof, 1563 Thomas Suppaner amb Khernhof)
- Urb. 9 Die Halbhube auf der Schütt vlg. Hansl auf der Schütt = Obersaifen Nr. 23 (Kz. 61), (1650 Peter Allmer am Tüeffenweg von der halben Hube auf der Schütt, 1563 Peter auf der Gstätten von der Hofstatt auf der Gstätten, 1396 Wulfig auf der Stetten)
- Urb. 10 Der Sandhof, nicht feststellbar, (1650 Andre Feichtinger vom Sandthof, 1563 Urban am Sandthof, 1396 der Santhof, 1318 curia Ullini Santarii?)
- Urb. 11 Die Fleischschlaghütten vlg. Hansel im Pach = Zeil-Pöllau Nr. III (Kz. 75), (1650 Thoman Supaner an der Fleischerleiten, 1563 Michel von der Fliescherhütte)
- Urb. 12 Der Wolfgrabengrund vlg. Fuchshartl = Zeil-Pöllau Nr. 75 (Kz. 79), (1650 Sebastian Prüpfl vom Wolfgramerhof)
- Urb. 13 Der Hallhof vlg. Sandtoni = Zeil-Pöllau Nr. 77 (Kz. 93), (1650 Nicl am Halbhof, 1563 Cristan am Halhof vom Halhof, 1396 Dietrich am Halbhof, 1318 Halbhof)
- Urb. 14 Der Pillenhof vlg. Kohler = Zeil-Pöllau Nr. 88 (Kz. 89), (1650 Christoph Windtmayer am Pillenhöfl, 1563 Wastl am undtern Pillenthof vom undtern Pillenthof, 1396 Lewtold am Pilithof, 1318 Pilhilthof)
- Urb. 15 Der Kornhof vlg. Friedlmichl = Zeil-Pöllau Nr. 81 (Kz. 40), (1650 Georg Tuttner am Khornhof, 1563 Ambros amb Kharrnhof)
- Urb. 16 Der Righhof vlg. Toni im Pichl = Zeil-Pöllau Nr. 82 (Kz. 41), (1650 Urban Zißer ein halber Hof, 1563 Peter amb Püchl, 1396 Hainczl am Puchl)
- Urb. 17 Erb an der Leiten vlg. Lattltoni = Zeil-Pöllau Nr. 93 (Kz. 34), (1650 Thoman Mur vom Erb an der Leiten, 1563 Urban Suppaner an der Leitten vom Erb an der Leitten, 1396 Lewtold an der Leitten)
- Urb. 18 Das Schmalzgrubergut vlg. Schmalzgruber = Zeil-Pöllau Nr. 84 (Kz. 36), (1650 Thoman Grabmayr von der Hofstatt, 1563 Wolfgang Grabmer von einer Hofstatt, genannt amb Grabenhof, 1396 Dietrich inn Grabm)
- Urb. 19 Das Erb in der Leiten vlg. Königfranzl = Zeil-Pöllau Nr. 85 (Kz. 42), (1650 Niclas Lechner vom Ploderhöfl, 1563 Thoman Murr vom Ploderhof)
- Urb. 20 Der Edererhof vlg. Edererhof = Unterneuberg Nr. 113 (Kz. 54), (1650 Michael Eder am Goltsberg, 1563 Cristan des Niclas amb Goltsperg sun vom Hof, 1396 Walther am Golczperg, 1318 Hof am Goldsberg)
- Urb. 21 Der Restenhof, auch Kandelhof vlg. Restenbauer = Zeil-Pöllau Nr. 86 (Kz. 88), (1650 Thaman Pichler am Khainlhof, 1563 Ruepprecht Schuester amb Schergenhof, 1396 Heinrich am Schergenhof)
- Urb. 23 Das Hinnelreicherb vlg. Weberbartl – Zeil-Pöllau Nr. 2 (Kz. 145), (1650 Peter Pripfl, Acker am Paumgarten)
- Urb. 24 Das Holzerb vlg. Stimpfbauer = Unterneuberg Nr. 50/57 (Kz. 55, 62), (1650 Wolf Anmesser, Hofstatt)
- Urb. 25 Das Griesenerb, nicht feststellbar, (1650 Christoph Hörting, Erb am Gries)
- Urb. 32 Riegelhof vlg. Simmerl am Riegel = Prätis Nr. 64 (Kz. 67), (1650 Veith Mauerhofer am Rieglhof, 1563 Andre Rosman amb Righhof vom Righhof, 1396 Hainczel am Rigel, 1318 am Riegel?)
- Urb. 33 Das Stimpfelerb vlg. Stimpfelbauer = Prätis Nr. 34 (Kz. 24), (1650 Stephan Grueber vom Stimpfelerb, 1563 Michel amb Stimpfelerb von diesem Erb)
- Urb. 34 Der Kneißelhof, nicht feststellbar, (1650 Adam Mauerhofer von der Kneißel-

- hieben, 1563 Georg von der Khneislechleitten)
- Urb. 35 Der Bretterhof vlg. oberer Haberl = Zeil-Pöllau Nr. 80 (Kz. 85), (1650 Michael Halhofer, Erb am Prötterhöfen, 1563 Simon Gschiernhover von einen Erb am Pretterhöfl, 1396 Khunczel am Pretterhof)
- Urb. 36 Grund in Pretterhöfen, auch das Hazlhöfl vlg. Hallhofer = Zeil-Pöllau Nr. 79 (Kz. 86), (1650 Michael Hallhofer am Pretterhöfen, 1563 Heinrich amb Pretterhof vom Hof, 1396 Heinrich ym Pretterhoff)
- Urb. 37 Der Schiernhof vlg. Schirnhof = Zeil-Pöllau Nr. 91 (Kz. 98), (1650 Valentin am Schirnhof, 1563 Paul am Schirnbhof, 1396 Walther am Schürnhoff)
- Urb. 38 Der Restenhof oder Restenbauerngrund vlg. Resenbauer = Zeil-Pöllau Nr. 30 (Kz. 105), (1650 Georg Pichler am Restenhof, 1563 Steffl am Restenhof vom Hof)
- Urb. 39 Der Fuhrablhof vlg. Bachhans = Zeil-Pöllau Nr. 9 (Kz. 102), (1650 Veitl Pez von einem Höfl, 1563 Wastl Märch im Graben vom Fudtlöplhof, 1396 Wulffing Futlemp)
- Urb. 40 Die Halbmühle vlg. Halltoni = Zeil-Pöllau Nr. 63 (Kz. 83), (1650 Andre Pöttler von der Halbmühle, 1563 Cristan an der Hallmüll von der Hallmüll)
- Urb. 42 Grund im Dörfl vlg. Poltl im Dorf = Zeil-Pöllau Nr. 65 (Kz. 60), (1650 Andre Reiß vom Höfl im Dörfl, 1563 Augustin zu Dorf vom Hof)
- Urb. 44 Die Binderhube vlg. Mühlhansl = Zeil-Pöllau Nr. 110 (Kz. 76), (1650 Christoph Heilling von der Pfändler- oder Pindhuben)
- Urb. 45 Das Gaßenerb vlg. Kneißl = Prätis Nr. 8 (Kz. 89), (1650 Adam Mauerhofer, Khneisslhieben)
- Urb. 46 Das Spörkenhöfl, nicht feststellbar, (1650 Sebastian Haindl, Erb am Pichl)
- Urb. 58 Erb in Purgstall = Schönau Nr. 46 (Kz. 49), (1650 Matthes Rechperg, Überländ)
- Urb. 61 Der Freytaghof vlg. Felberhiasl = Köppelreith Nr. 27 (Kz. 30, 32), (1650 Adam Suppaner am Freytaghof, 1563 Hanß Kopper amb Freytaghof)
- Urb. 62 Der halbe Schienerhof, auch Schönerhof vlg. Wiesenhofer = Köppelreith Nr. 34 (Kz. 48, 49)
- Urb. 63 Das halbe Schienererb vlg. Haberl = Köppelreith Nr. 35 (Kz. 50, 51), (1650 Christan Stopacher am Schaunerhof, 1563 Peter amb Schaunerhof)
- Urb. 64 Der Lehenshof vlg. Lehenbauer = Zeil-Pöllau Nr. 35 (Kz. 72), (1650 Adam Wißner vom Hof am Lehen, 1563 Veitl Pantold amb Lehen vom Haimhof, 1396 Leopold am Lehen)
- Urb. 65 Der Righhof vlg. Rieglbauer = Zeil-Pöllau Nr. 93 (Kz. 99), (1650 Bärtlmeie Maierhofer vom Righhof, 1563 Jacob Päller amb Righhof vom Righhof, 1396 Michel am Rigel)
- Urb. 66 Der Pillenthof vlg. Saurer = Zeil-Pöllau Nr. 87 (Kz. 87), (1650 Stephan am Pillenthof, 1563 Cristan am Pillenthof)
- Urb. 69 Der Golnerhof vlg. Gollnerhof = Winkl Nr. 47 (Kz. 1), (1650 Erhartt Schoberwalder vom Goldnerhof (Amt Gschaid), 1563 Simon Goldner vom Goldnerhof, 1396 Heinrich am Goldekhof?)

Amt Gschaid

- Urb. 1–10 = KG Gschaid, Bh. Weiz
- Urb. 11 Das Gut an der Steinhütten vlg. Kernbauer = Winkl 46 (Kz. 67), (1650 Georg Peiller von der Mühle in der Steinhütten, 1563 Blasy von der Mühle

- in der Stainhütten)
- Urb. 12 Der Mauerhof vlg. Mauerhofer = Winkl Nr. 17 (Kz. 36), (1650 Veith Reisenhofer vom Mauerhof, 1563 Ambros Maurhouer vom Mauerhof)
- Urb. 13 Das Gut im Winkel oder das Hummelgrabenerb vlg. Mühlwastl = Winkl Nr. 45 (Kz. 58), (1650 Thoman Mauerhofer an der Saag von Gut und Sag, 1563 Paull Maurhouer an der Saag)
- Urb. 14 Der Schiekhof vlg. Schörkhofer = Winkl Nr. 20 (Kz. 42), (1650 Adam am Schieghof, 1563 Valtein am Schiegggenhof vom Schiegggenhof)
- Urb. 15 Der Grund in Gschaidt samt Taferngerechtsame vlg. Gschaidtsepl = Winkl Nr. 14 (Kz. 30), (1650 Hanß Gschaidpauer vom kleinen Höfl, 1563 Wastl Gschaidtpauer vom Klein Höflein)
- Urb. 16 Der Gretlhof in Winkl vlg. Gredelhofer = Winkl Nr. 21 (Kz. 45), (1650 Peter am Holzhöfl, 1563 Thoman vom Höflerhof)
- Urb. 17 Der Haberhof vlg. Haberhofer = Winkl Nr. 23 (Kz. 49), (1650 Ambros am Haberhof, 1563 Steffan Suppaner amb Haberhof)
- Urb. 18 Der Stangelhof vlg. Stanglbauer, Winkl Nr. 24 (Kz. 41), (1650 Adam Reitter am Stänglhof, 1563 Ulrich Schoberwalder amb Stänglhof)
- Urb. 19 Das Leitenerb vlg. Grubenlenzl vlg. Grubenbauer = Winkl Nr. 9 (Kz. 24, 23), (1650 Simon Rigelpauer an der Leitten, 1563 Jacob in der Leitten vom Erb in der Leitten, 1396 Lewpold auf der Leitten)
- Urb. 20 Der Winkelhof am Winkelboden vlg. Winklhofer = Winkl Nr. 15 (Kz. 32), (1650 Erhardt Baldauff im Winklhof, 1563 Matheus im Wincklhof und Rueprecht Paldauff von diesem Hof)
- Urb. 21 Das Kleinhöfl vlg. Straßenmarxl = Winkl Nr. 19 (Kz. 39), (1650 Matthes am Khlainhöfl, 1563 Häusl am Gschaidt vom Erb am Gschaidt)
- Urb. 22 Das Grazer Erb vlg. Grazererb = Winkl Nr. 13 (Kz. 29), (1650 Andre Schwitzer vom Gräzererb, 1563 Georg Grazer amb Gschaidt vom Gschaidthof)
- Urb. 23 Der Zeiselhof vlg. Zeiselbauer = Winkl Nr. 12 (Kz. 27), (1650 Petter Allmayr am Zeißlhof, 1563 Blasy amb Gschaidt vom Zeislerhof)
- Urb. 24 Das Gut in der Steinwand vlg. Steinwender = Winkl Nr. 10 (Kz. 32), (1563 Rueprecht unter der Stainwandt vom Hof under der Stainwandt)
- Urb. 25 Der Wittibhof vlg. Widhofer = Winkl Nr. 16 (Kz. 34), (1650 Florian Baldauff vom Wittibhof, 1563 Liendl amb Wittibhof am Gschaidt)
- Urb. 26 Das Felbererb vlg. Felberbauer = Köppelreith Nr. 29 (Kz. 39, 40), (1650 Christoph Felber 1/2 Hube, 1396 Alber in Felbern)
- Urb. 27 Das Kornerb vlg. Grabenjackl = Obersaifen Nr. 13 (Kz. 89), (1650 Christian Khornberger, Hofstatt)
- Urb. 28 Die Trübhütten in der Furth vlg. Wastl in Furth = Obersaifen Nr. 8 (Kz. 2), (1650 Blasy an der Trübhütten, Khaiserhöfl)
- Urb. 29 Das Pirkenhofstadt oder Steinhöfl, nicht feststellbar, (1650 Gall Grueber an der Pürkhenhofstatt, 1563 Veitl an der Phurrhofstatt)
- Urb. 30 Das Grillenberggut vlg. Grillenulrich = Köppelreith Nr. 1 (Kz. 21, 104, 105), (1650 Michael Zisser, Hofstatt mit Überländ am Grillenberg, 1563 Simon amb Grillenberg von der Hofstatt amb Grilnpüchl, 1318 am Grillenberg?)
- Urb. 31 Der Kapperhof vlg. Strohbauer = Köppelreith Nr. 24 (Kz. 26, 110), (1650 Georg Khornperger am Khnappenhöfl, 1563 Florian Khornhoyer vom Khnappenhof)
- Urb. 32 Der halbe Hirschhof vlg. Hirschhofer = Köppelreith Nr. 31 (Kz. 44, 43),

- (1650 Sebastian Hirschenhofer 1/2 Hirschhof, 1563 Jacob am Hirschhof vom halben Hirschhof, 1396 Hainczel am Hirschhof, 1318 curia Salomonis Hiersarii)
- Urb. 33 Der Steinhof im Keppelreith vlg. Steiner = Köppelreith Nr. 33 (Kz. 46, 47, 79), (1650 Andre Toppelhofer am Sebenstain, 1563 Thoman amb Sebenstain vom Sebenstain)
- Urb. 34 Der Geigenhof im Keppelreith, vlg. Michl = Köppelreith Nr. 32 (Kz. 44), (1563 Hainrich Khlockhpaur amb Geygerhof)
- Urb. 35 Das Geyererb = Köppelreith Nr. 36 (Kz. 78), (1650 Peter Tüllner vom Salchererb)
- Urb. 36 Der Graben Hof vlg. Grabenbauer = Köppelreith Nr. 46 (Kz. 57, 59), (1650 Matthes Grabenpauer vom Graben Hof, 1563 Simon Grabner vom Graben Hof, 1396 Ulrich am Graben)
- Urb. 37 Hube in der Sonnleiten vlg. Schlöglirgl = Winkl Nr. 7 (Kz. 17), (1650 Georg Allmayr vom Schlöglhof)
- Urb. 38 Der Schlöglhof vlg. Leitenpatritzl = Winkl Nr. 8 (Kz. 18), (1650 Stephan Schlegl am Pichl, Hof und Öde)
- Urb. 40 Hofstatt in der Sonnleiten vlg. Thomerl in der Sonnleiten = Winkl Nr. 5 (Kz. 12), (1650 Michael Hincker an der Sommerleitten, Hofstatt, 1396 Gebhart an der Sunleiten)
- Urb. 41 Grund in der Sonnleiten vlg. Melcherl in der Sonnleiten = Winkl Nr. 4 (Kz. 9), (1650 Thoman Grechtlhofer, 1563 Adam auf der Schlacherhütten von der Schlacherhütte in der Sunleitten, 1396 Dietl Slaher)
- Urb. 42 Hube in der Sonnleiten vlg. Peter in der Sonnleiten = Winkl Nr. 2 (Kz. 4), (1563 Marx Weber an der Sunleitten von der Hube daselbst, 1396 Lewpold an der Sunleiten)
- Urb. 43 Das Platlerb vlg. Sepl in der Sonnleiten = Winkl Nr. 3 (Kz. 5), (1650 Georg Schlaffer am Plättlhöfl, 1563 Lipp am Plättl Hof von diesem Hof)
- Urb. 44 Der Laimb Hof vlg. Lambauer = Köppelreith Nr. 28 (Kz. 35, 36, 37, 38), (1650 Michael Khneißl am Läm Hof, 1563 Rueprecht Laimb vom Laimb Hof, 1318 curia an dem Lampach?)
- Urb. 45 Der Pichl Hof vlg. Pichler = Köppelreith Nr. 15 (Kz. 1, 5, 6), (1650 Ruepp Pichler vom Pichl Hof, 1563 Valtan Reitthouer amb Püchl von demselben Hof, 1396 Walther am Puchl)
- Urb. 46 Grund im Egg vlg. Michl im Eck = Prätis Nr. 54 (Kz. 9, 8), (1650 Christian Täntscher, Geywaltshöfl)
- Urb. 47 Die Heuhütten vlg. Heuhütner = Prätis Nr. 31 (Kz. 45), (1650 Ruepp Märchhofer, Zeiglerhueben)
- Urb. 48 Der Reitterhof, auch Suzen Hof vlg. Blaßfranzl = Köppelreith Nr. 45 (Kz. 63, 64, 65), (1650 Collman Reitter am Scheuzen Hof, 1563 Andre Reitter amb Scheitzen Hof, 1396 Gut am Schewczenhof)
- Urb. 49 Der Raithof vlg. Großsonnleitner = Winkl Nr. 1 (Kz. 6), (1650 Georg Pöll, Raid Hof, 1563 Michel Raidthouer vom Raid Hof an der Sunleitten)
- Urb. 50 Das Ledererhaus in Birkfeld

2 a Der Meierhof Wulfings und das Stift Vorau

Nach der Erbteilung der Söhne Wulfings I. um 1160/66 brauchte jeder der Erben für seinen Besitz ein herrschaftliches Zentrum, einen Herrenhof oder Meierhof,



eventuell sogar eine Burg mit Meierhof. Der Meierhof Wulfings befand sich an der Stelle des heutigen Dorfes Obersaifen, was sich auf Grund des alten Namens Meierhofen und durch die fluranalytische Untersuchung nachweisen läßt.

Das Stift Voralpe besaß schon nach den Urbaren von 1445, 1450 und 1497 ein Amt Meierhofen in der Pfarre Pöllau, dessen Herkunft nicht belegbar ist.¹⁷ Es handelt sich nach diesen Zinsregistern um 11 bzw. 12 Untertanen, von denen 5 konzentriert im heutigen Dorf Obersaifen, die übrigen in anderen Katastralgemeinden verstreut liegen. Die Höfe sind aber erst nach dem Zinsregister von 1497 genau zu lokalisieren. Nach diesem gehörten zum Dorf Obersaifen folgende Höfe: Obersaifen Nr. 1, vlg. im Dorf (Kz. 6) = Urb. Nr. 5 Amt Meierhofen (1497 Chuenrad Newhold), Obersaifen Nr. 2 vlg. im Dorf (Kz. 5) = Urb. Nr. 6 Amt Meierhofen (1497 Lewttel), Obersaifen Nr. 3 vlg. im Dorf (Kz. 4) = Urb. Nr. 7 Amt Meierhofen (1497 N. Chärner), Obersaifen Nr. 4 vlg. im Dorf (Kz. 7) = Urb. Nr. 8 Amt Meierhofen (1497 Ulreich Schöntzeit), und Obersaifen Nr. 5 vlg. im Dorf (Kz. 8) = Urb. Nr. 9 Amt Meierhofen (1497 Andre Helbing). Von diesem Hof wurde später Haus Nr. 7 vlg. Bergtoni (Kz. 93) als Urb. Nr. 9 a abgetrennt.

Diese 5 bzw. 6 Höfe bildeten also den Meierhof, der dem späteren Voralper Amt Meierhofen den Namen gegeben hat, das bis zur Grundentlastung im Besitz des Stiftes geblieben ist.¹⁸ Es stellt sich nun die Frage, wann der Meierhof errichtet wurde bzw. wann der durch die Zerschlagung dieses Hofes hervorgegangene Weiler in den Besitz des Stiftes Voralpe gekommen ist, da es dafür keine urkundlichen Belege gibt. Die Errichtung des Meierhofes hängt meines Erachtens mit der Erbteilung der Söhne Wulfings I. zusammen, wobei der Sohn Wulfing von Kapfenberg den oben bereits umschriebenen Besitzanteil, meist noch ungerodetes Waldland, erhalten hat, wofür er einen Meierhof als Zentrum benötigte. Da die Erbteilung nach Wulfing I. um 1160/66 erfolgt sein dürfte, ist seine Anlage in diese Zeit zu setzen. Es war der beste Boden seines Besitzes, den Wulfing dafür auswählte.

Auch für die Auffassung und Zerschlagung des Meierhofes gibt es gewisse Anhaltspunkte. Da Wulfing von Kapfenberg nach dem Stammbaum von Loserth 1198 ohne Hinterlassung von Erben verstorben ist und sein Besitz an seinen Bruder Otto gefallen ist, dürfte der Meierhof damals überflüssig geworden sein. Es läßt sich aber nicht beantworten, ob Wulfing von Kapfenberg den Meierhof noch vor seinem Tode (vielleicht als Seelgerät) dem Chorherrenstift gewidmet hat oder ob das sein Erbe getan hat. An einen Kauf durch Voralpe ist wohl kaum zu denken. Als sehr wahrscheinlich scheint mir, daß erst das Stift Voralpe den Meierhof in die 5 später hier bezugten Bauernhöfe zerschlagen hat, da es ihm kaum möglich war, den so entfernt vom Stift gelegenen Meierhof zu bewirtschaften.

Wie eine Analyse der Flur des Dorfes Obersaifen aber zeigt, hat der Stubenberger anscheinend den Urhof mit der Mühle nicht an Voralpe weggegeben, sondern in seiner Hand zurückbehalten. Es handelt sich um den vlg. Sagsimmerl, Obersaifen Nr. 88 (Kz. 9) = Urb. 47 Amt Käfer der Herrschaft Oberkapfenberg, zu dem auch der vlg. Haberlschmied, Obersaifen Nr. 87 (Kz. 11/1) = Urb. 47 1/2 Amt Käfer und vielleicht auch der vlg. Groggermüller, Obersaifen Nr. 89 (Kz. 10), Herrschaft Herberstein Urb. 373 gehörte. Daraus folgt, daß Voralpe zwar die meisten Gründe des Meierhofes erhalten hat, daß aber der auf einen großen Bauernhof reduzierte Urhof selbst in der Hand der Stubenberger auf Kapfenberg geblieben ist. Das läßt sich auch aus

¹⁷ F. Posch, Die Zinsregister des Chorherrenstiftes Voralpe aus dem 15. Jahrhundert (1986) S. 92 Nr. XVI, S. 107 Nr. XXX, S. 191 Nr. XV

¹⁸ Voralper Zinsregister S. 92 Anm. XVI

den ältesten Nennungen erschließen, denn 1563 zinst Sebastian Schmidt in der Safen von Hof, Mühle und Säge in der Safen und der Aharnhütte daselbst 1 Pfund 3 Schilling 12 1/2 Pfennig, 1650 Balthasar Amon in der Säfen von der Hofmühle, Säge und Schmitten ebensoviel.

Den ursprünglich 5 Höfen des Weilers Obersaifen, die aus der Zerschlagung des Meierhofes Wulfings hervorgegangen sind, fügte das Stift Vorau später alle weiteren im Pöllauer Gebiet erworbenen Höfe an, wodurch das spätere Amt Meierhofen entstand. Dazu gehörten nach dem Zinsregister von 1497 der Hof Prätis Nr. 2 vlg. Kulmerjackl (Kz. 14) = Urb. Nr. 2 Amt Meierhofen, 1445 Michel Chutting am Puchel, 1497 Steffel am Puhlhoff, 1547 Rueprecht Puchler. Dieser Hof kam 1257 an das Stift Vorau (siehe Neuberg-Pöllauer Amt Prätis 3 a). 1497 befand sich auch bereits der Hof Hofkirchen Nr. 43 (Urb. Nr. 14 Amt Meierhofen) beim Stift Vorau, ebenfalls der Hof Winkl Nr. 18 vlg. Kitting (Urb. Nr. 4 Amt Meierhofen), der Hof Zeil-Pöllau Nr. 34 vlg. Lehenpoldl (Kz. 73) = Urb. Nr. 3 Amt Meierhofen, und Zeil-Pöllau Nr. 33 vlg. Lehenlipp (Kz. 77) = Urb. Nr. 21 Amt Meierhofen. 2 Höfe von 1497 sind abgekommen bzw. nicht feststellbar. Später sind noch der Hof Prätis Nr. 45 vlg. Edenhansl (Kz. 33) = Urb. Nr. 16 und Köppelreith Nr. 25 vlg. Putzl (Kz. 27, 28) = Urb. Nr. 10 als Vorauer Untertanen genannt.

2 b Herberstein

Das Erbe Wulfings von Kapfenberg umfaßte einen fast geschlossenen Besitzkomplex, der nur durch die Besitzeinschlüsse einiger ritterlicher Geschlechter der Stubenberger durchbrochen ist, die von den Stubenbergern stammen. Die meisten dieser Enklaven stammen von den Herbersteinern, die zwei solche Einschübe besaßen. Den »Slegelhof« und 6 Feuerstätten zu »Chapelreut« hatte der Stubenberger Ritter Hermann von Gutenberg seiner Frau Alhait als Morgengabe gegeben, die diesen Besitz mit Einwilligung der Stubenberger Brüder 1340 ihrem zweiten Gemahl Georg von Herberstein zubrachte.^{18a} 1424 hatten die Herbersteiner 11 Güter zu Köppelreith, darunter den »Slegelhof«, heute Schlöglbauer, und 18 Güter unter dem Eck von den Stubenbergern zu Lehen.¹⁹ Diese 18 Güter am Gschaid waren 1318 und 1381 noch Lehen des Bistums Seckau von den Stubenbergern.²⁰ Die 18 Güter unter dem Eck liegen meist in den KG. Rabenwald und Hinteregg. Der Besitz unter dem Eck hieß 1475 Amt unter dem »Khallekh«, später hieß es Amt Pöllau.²¹ Der Herbersteiner Besitz umfaßte nach dem Theresianischen Kataster folgende Güter:²²

Amt Köppelreith

- Urb. 61 Hof, vlg. Schlögl = Obersaifen Nr. 82 (Kz. 21), (1605 Georg Kherchlhouer)
- Urb. 63 Hof, vlg. Nikl in Hof = Köppelreith Nr. 43 (Kz. 66, 67, 68), (1605 Georg am Hoff)
- Urb. 64 Hof, vlg. Hiasl im Riegl = Köppelreith Nr. 44 (Kz. 52, 53, 54, 55), (1604 Lorenz am Riegl)

^{18a} Urk. Orig. Pgt. LA Nr. 2165

¹⁹ J. Kumar, Geschichte der Burg und Familie Herberstein (1817) II, S. 58

²⁰ Lang, Seckauer Lehen Nr. 318/1

²¹ Kumar II, S. 146 f.

²² Mit Benützung der Dissertation v. H. Purkarthofer »Die Herrschaft Herberstein in der Steiermark vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis 1628« (Graz 1960)

- Urb. 65 Erb, vlg. Pucher = Obersaifen Nr. 80 (Kz. 29), (1605 Lienhardt Pucher)
- Urb. 68 Hube, vlg. Kitting = Köppelreith Nr. 41 (Kz. 70), (1605 Hans Reisenhouer)
- Urb. 70 Erb, vlg. Annerl in Köppelreith = Köppelreith Nr. 38 (Kz. 74), (1605 Leopold in Khepelreuth)
- Urb. 71 Hof, vlg. Veitlsimmerl = Köppelreith Nr. 40 (Kz. 73), (1605 Mörth am Khepelreuth)
- Urb. 72 Erb, vlg. Kern = Köppelreith Nr. 37 (Kz. 61, 77), (1605 Mathes im Khepelreuth)
- Urb. 73 Erb, vlg. Sattelbauer = Gschaid Nr. 14 (Kz. 92/2), (1605 Mörth am Satlerb)
- Urb. 74 Erb, ? (1605 Gröger Spiegelpauer)

Amt Pöllau

- Urb. 75 – 77 = Zeil – Stubenberg
- Urb. 78 Hof, vlg. Leitenbauer = Rabenwald Nr. 92 (Kz. 90), (1605 Christian Schwaighouer)
- Urb. 79 vlg. Hofstätter = Rabenwald Nr. 91 (Kz. 87), (1605 Petter Schieghkoffer)
- Urb. 80 vlg. Mayerhofer = Rabenwald Nr. 88 (Kz. 32), (1605 Bastl am Schwaighkoff)
- Urb. 81 Hof, vlg. Höllenmüller = Rabenwald Nr. 97 (Kz. 89), (1605 Mathes im Edterhoff)
- Urb. 82 Hof, vlg. Spindlbauer = Rabenwald Nr. 21 (Kz. 30), (1605 Mathes Holzmann)
- Urb. 83 vlg. Höllmaxl = Rabenwald Nr. 90 (Kz. 84), (1605 Leopoldt Schuester in der Höll)
- Urb. 84 vlg. Fandler = Hinteregg Nr. 30 (Kz. 26), (1605 Andre Albmer)
- Urb. 85 vlg. Jochbauer = Rabenwald Nr. 96 (Kz. 94)
- Urb. 86 vlg. Meixenbauer = Rabenwald Nr. 94 (Kz. 92)
- Urb. 87 vlg. Steindl = Rabenwald Nr. 24 (Kz. 25), (1605 Hannß Purckhardthouer)
- Urb. 88 vlg. Glösl = Rabenwald Nr. 23 (Kz. 26), (1605 Christian Flächer am Ungerhoff)
- Urb. 89 vlg. Almbauer = Rabenwald Nr. 13 (Kz. 21), (1605 Plasl Posch an der Almb)
- Urb. 90 vlg. Riepel = Hinteregg Nr. 31 (Kz. 27), (1605 Simon Wülffing)
- Urb. 91 Hube, vlg. Eckwagner = Rabenwald Nr. 95 (Kz. 93), (1605 Wastl Sternpauer)
- Urb. 92 Halbhof, vlg. Riegler = Rabenwald Nr. 22 (Kz. 26), (1605 Mathes Spülhofer)
- Urb. 93 vlg. Kleingollner = Rabenwald Nr. 86 (Kz. 88), (1605 Niclaß Grueber)

2 c Schielleiten

Die Herrschaft Schielleiten hatte im Amt Schwaig eine Reihe von untertänigen Gründen in diesem Abschnitt, hauptsächlich Weingartenbesitz, doch gab es auch einige bäuerliche Untertanen, die in den Rindscheiter Teilungsbriefen von 1531 und 1558 im Amt Pöllau verzeichnet sind.²³ Es handelt sich hier um ältesten Schielleitner Besitz, der noch auf die Ritter von Schielleiten zurückgeht. Ohne Zweifel handelt es sich hier um Lehen der Ritter von Schielleiten von den Herren von Stubenberg. Es sind das folgende Höfe:

²³ LA, Teilungsbriefe vom 1. Mai 1531 und 1558

- Urb. 41 Halbhube, Hinteregg Nr. 38 (Kz. 33), (1558 Paul Ruedolffer, 15531 Georg Herding)
 Urb. 43 Hof, vlg. Ascherbauer = Winkl Nr. 38 (Kz. 68), (1558 Toman Mauerhofer, Hof in Aschach, 1531 Ulrich Preiß)
 Urb. 44 Halbhube = Winkl Nr. 6 (Kz. 14) vlg. Michel in der Sonnleiten (1558 Erhart Paldauff, Hof in der Sunnleiten, 1531 Erhard Paldauf)
 Urb. 45 Erb, = Unterneuberg Nr. 71 (Kz. 163), (1558 Jacob im Gfang, Hofstatt)
 Urb. 46 Hofstatt vlg. Spitzbauer = Obersaifen Nr. 11 (Kz. 92), (1558 Cristan Haider, Erb in Spitz, 1531 Symon in Spitz)
 Urb. 48 Erb vlg. Nigelhansl = Hinteregg Nr. 28 (Kz. 25), (1558 Erhart Dornhoffer im Kranest, 1531 Cristan Samer?)
 Urb. 49 Erb vlg. Brandstätter = Obersaifen Nr. 91 (Kz. 16), (1558 Simon am Poschner, 1531 Niclas Herding?)
 Urb. 51 vlg. Wagenhofer = Rabenwald Nr. 56 (Kz. 73)

2 d Lehenshofen

Das Schloß und Gut Lehenshofen wurde erst 1629 auf Stubenberger Grund errichtet, aber bereits 1365 ist der Hof, »der gelegen ist auf der roten erde in Pölinger pharr«, das erstmal urkundlich genannt. Damals besaßen ihn Heinrich der Aflenzer und seine Hausfrau Ann als Lehen ihres Herrn Friedrich von Stubenberg. Am 1. Februar dieses Jahres versetzten Heinrich der Aflenzer und seine Frau den Hof dem Englein, Bürger zu Hartberg, und seinem Bruder Meister Ulrich, Bürger zu Salzburg, und ihren Hausfrauen um 18 Pfund unter der Bedingung, daß sie ihnen jährlich von diesem Hof 2 Pfund dienen sollen, 1 Pfund zu Georgi, 1 Pfund zu Michaeli. Sie behielten sich das Recht vor, diesen Hof jährlich zwischen Lichtmeß und Fasching um die oben genannten 18 Pfund zurückzulösen. Siegler waren der Schwager Heinrichs von Aflenzer, Merbot der Schütz von Reinberg und der Stadtrichter von Hartberg, Merichlein der Slacher.²⁴

Der Hof fiel später wieder an die Stubenberger zurück. 1563 – 1598 diente Georg auf der Rottenerd von Hof und Weingarten im Mausbach 1 Pfund 1 Schilling 1 Heller.²⁵ Der Hof erregte die Aufmerksamkeit des Blasius Lechner, damals Bestandinhaber der Herrschaften Birkenstein und Wachsenegg, der ihn neuerdings für einen Edelsitz auserwählte, denn am 2. März 1629 verkaufte Georg Adam der Ältere von Stubenberg zu Kapfenberg dem Blasius Lechner und seiner Frau Barbara sowie seinen beiden Erben die zwei aneinanderreihenden Gründe »Rottenerd« und »Salmayrhof« samt dem darauf wachsenden ganzen Getreidezehent und anderen Grundstücken (Erb auf der Wieden, dem Kleiber- und Höfflerischen Weingarten am Schönauer Berg und dem daran anrainenden Gartlgruberischen Acker.²⁶ 1563 – 1598 zinst Leonhart »amb Salmayrhof« von diesem Hof, der verkaufrechtet war, 6 Schilling Pfennig.²⁷ Bereits am 28. Februar 1629 hatte Lechner in Kapfenberg dem Georg von Stubenberg für die Befreiung der beiden Höfe aus der Untertänigkeit 650 Gulden

²⁴ Orig. Pgt. LA Urk. Nr. 2924

²⁵ LA Urbar und Stiftregister der Herrschaft Kapfenberg 1563/98 im Archiv Stubenberg

²⁶ wie oben S. 493 b

²⁷ LA Gülterschätzung 12, 331 ff.

bezahlt. Einen dritten Bauernhof kaufte Lechner von Hans Ruprecht von Gnojach, dem damaligen Besitzer der Herrschaft Neuberg, am 12. Februar 1629 in Neuberg um 750 Gulden bei einem Dukaten Leihkauf, weiters von Martin Tunst die Halt auf der Haiden am 30. November 1635.

Auf dem Boden der 3 Bauernhöfe erbaute Blasius Lechner das Schloß und Gut Lehenshofen. Er war seit 15. Jänner 1623 mit Barbara Khärner verheiratet, deren Vater Hanß Khärner 1620 von Kaiser Ferdinand II. einen Wappenbrief erhalten hatte. Lechner erhielt für seine Verdienste vom Kaiser das Recht zur Führung der Rotpetschaft in allen seinen Besiegelungen und am 6. März 1635 für sich und seine Erben das Recht, sich allezeit schreiben und nennen zu lassen »von und zu Lechenshofen«.

Am 24. April 1650 kaufte Lechner von den Stubenbergern auf Kapfenberg um 31.000 Gulden und 100 Dukaten leihkauf auf Ablösung die 3 Ämter bei Pöllau. Die Rücklösung dieser 3 Ämter durch Georg von Stubenberg erfolgte am 16. Dezember 1686.²⁸

Blasius Lechner machte am 20. Jänner 1657 sein Testament. Die 2 Töchter Eva Susanna und Johanna Constantia sollten je 20.000 Gulden Bargeld erhalten, alles übrige sollte der Sohn Hans Adam als Alleinerbe bekommen. Kurator des Johann Adam von Lehenshofen wurde Peter Bonaventura Edler von Crollolanza, der 1680 von der Gerhabschaft (= Vormundschaft) entlassen wurde.

Johann Adam von Lehenshofen starb 1692. Universalerbin wurde seine Schwester Eva Susanna, die mit Peter Bonaventura von Crollolanza verheiratet war, (gestorben 1683), nun verwitwete Crollolanza, die auch die Herrschaft Fronsdberg besaß. Sie starb wahrscheinlich 1714, denn am 20. März erfolgte nach ihrem Tode die Inventur. Das Gütl Lehenshofen umfaßte damals die 3 freigemachten Bauerngründe samt dem darauf gebauten Schloß (Schätzwert 1500 Gulden) und den sogenannten Stubenbergischen, mit 12 Pfund beansagten Getreidengarbenzehent der auf 3000 Gulden geschätzt wurde. Zum Schloß gehörten damals noch zusätzlich 3 Äcker und 4 Weingärten sowie weitere Grundstücke. Der Viehstand betrug 8 Paar Ochsen, dazu ein Paar einjährige Ochsen, 7 Kühe, 3 Kuhkälber, 2 Stierl, 2 Mastschweine, 11 Zuchtschweine. Das Meiereizeug umfaßte unter anderem 7 Wagen, 2 Pflüge etc.

Es waren 3 Erben vorhanden, Peter Edler von Crollolanza und seine Schwester Maria Anna von Mathesen, geborene Edle von Crollolanza, und Frau Elisabeth geborene und verehelichte Edle von Crollolanza.²⁹ Da die beiden Schwestern laut Vertrag vom 18. August 1715 ihren Bruder mit 22.000 Gulden abfertigten, genossen sie allein die mütterliche Erbschaft, die 1722 gleichmäßig unter ihnen aufgeteilt wurde. Lehenshofen erhielt Maria Anna von Mathesen, Edle von Lehenshofen, geborene von Crollolanza. Maria Anna von Mathesen starb 1730 in Wien.³⁰ Erben wurden die Enkelinnen Maria Anna und Christine Franziska, deren Vater und Vormund Johann Ferdinand von Mosern, der 1735 starb, den Besitz verwaltete. Universalerbe wurde 1746 Maria Anna von Schick geborene von Mosern, da ihr Bruder Carl noch vor Erreichung der Großjährigkeit 1745 verstorben war.³¹

1789 übergab Maria Anna Edle von Schick, geborene Edle von Mosern, ihrem Sohn Ferdinand die beiden Herrschaften Fronsdberg und Lehenshofen. Ferdinand

²⁸ Aus dem Urkundenverzeichnis im Inventar nach der Tochter des Blasius Lechner, Eva Susanne Edle von Crollolanza, vom 12. 3. 1715 im Landrecht Crollolanza, LA.

²⁹ Landrecht Crollolanza

³⁰ Inventur vom 12. und 13. Mai 1635

³¹ Landrecht Mathesen und Mosern

starb am 18. März 1806. Er hinterließ 8 minderjährige Kinder, 3 Söhne namens Ferdinand, Karl und Franz, und 5 Töchter. Nach dem Tode Ferdinands erbten die 8 Kinder.³² Seit 1808 sind in der Landtafel Ferdinand, Karl, Franz, Anna, Josefa, Elisabeth, Karoline und Maria von Schick als Besitzer eingetragen, seit 1812 Johann Nepomuk Edler von Safran und seine Frau Katharina, ab 1826 die Reichsfreierren von Gudenus. Der Besitz wurde 1888 in der Landtafel gelöscht.³³

Zur Herrschaft Lehenshofen gehörte im Pöllauer Gebiet hauptsächlich Weingartenbesitz (Urb. 148 – 267), doch gab es darunter auch behaute Untertanen. Diese stammen wohl in erster Linie von der Herrschaft Fronsdberg, die seit 1651 mit Lehenshofen vereinigt war, und waren Lehen von den Stubenbergern. Am 16. November 1648 verleiht Graf Wolf von Stubenberg dem Georg Adl, dem damaligen Besitzer von Fronsdberg, die Stubenberger Lehen, am 24. März 1705 verleiht diese Lehen Siegmund Herr von Stubenberg der Frau Eva von Crollolanza, der damaligen Inhaberin von Fronsdberg.³⁴ Zur Herrschaft Lehenshofen gehörten folgende Untertanen im Pöllauer Gebiet:

- Urb. 148 Hof = Schönau Nr. 4 (Kz. 66)
- Urb. 149 Schönau Nr. 5 (Kz. 60)
- Urb. 150 Schönau Nr. 3 (Kz. 62)
- Urb. 151 Halbhof in der Mayrleiten = Schönau Nr. 9 (Kz. 70)
- Urb. 152 behautes Erb = Schönau Nr. 6 (Kz. 90)
- Urb. 153 behauster Grund = Schönau Nr. 7 (Kz. 65/1)
- Urb. 160 behauster Grund am Preisenhof = Köppelreith Nr. 26 (Kz. 33, 34)
- Urb. 161 behautes Erb = Rabenwald Nr. 33 (Kz. 18)
- Urb. 162 behautes Berggut in der Halt = Rabenwald Nr. 59 (Kz. 65, 74)
- Urb. 179 behaute Halbhube zu Kroisbach = Hinteregg Nr. 87 (Kz. 85)
- Urb. 181 behaute Viertelhube zu Kroisbach = Hinteregg Nr. 89 (Kz. 87)
- Urb. 182 behaute Hube zu Kroisbach = Hinteregg Nr. 88 (Kz. 86)
- Urb. 183 behaustes Gründl zu Kroisbach = Hinteregg Nr. 83 (Kz. 102)
- Urb. 184 behaute Hube zu Kroisbach = Hinteregg Nr. 71 (Kz. 82)
- Urb. 251 Grund mit Mautmühle und Stampfl im Paradeis = Unterneuberg Nr. 80 (Kz. 157)
- Urb. 255 behauster Weingarten in Goldsberg = Unterneuberg Nr. 98 (Kz. 9)
- Urb. 256 behauster Weingarten in Goldsberg = Unterneuberg Nr. 97 (Kz. 10)
- Urb. 259 Weingarten mit Keller und Press in Goldsberg = Unterneuberg Nr. 104 (Kz. 42/3)

2 e Neuhaus

Die Herrschaft Neuhaus besaß in diesem Stubenberger Bereich nur wenige Höfe. Da die Burg Neuhaus im 14. Jahrhundert von den Stubenbergern errichtet wurde und 1455 als Stubenberger Lehen an die Drachsler kam, ist die Herkunft dieser Höfe von den Stubenbergern nicht zu bezweifeln.³⁵ Es handelt sich um folgende:

³² Landtafel I Nr. 109, 16 ff.

³³ Landtafel Hauptbuch 9, fol. 75–77

³⁴ Regesten im Inventar nach Johann Ferdinand von Mosern vom 12. 5. 1735, Landrecht Mosern

³⁵ F. Posch in: Handbuch der Historischen Stätten, Österreich 2, 2. Aufl. (1978), S. 123

- Urb. 98 vgl. Bachurberl = Prätis Nr. 65 (Kz. 68)
- Urb. 102 vgl. Lenz im Weg = Köppelreith Nr. 2 (Kz. 20)
- Urb. 102/4 Erb vgl. Höhfranzl = Köppelreith Nr. 22 (Kz. 23)
- Urb. 103 vgl. Stadthansl, Hube in der Hofstatt = Prätis Nr. 36 (Kz. 19)
- Urb. 106 Hof vgl. Hansl in der Grueb – Prätis Nr. 17 (Kz. 62)
- Urb. 107 vgl. Greimel, Hube samt Hausmühle in Büchel = Prätis Nr. 62 (Kz. 20)
- Urb. 114 vgl. Veith im Bach = Köppelreith Nr. 5 (Kz. 16, 17)
- Urb. 115 Hof vgl. Öllerbauer = Rabenwald Nr. 98 (Kz. 95)

2 f Pfarre Stubenberg

Der Pfarrer von Stubenberg besaß in diesem Bereich einige Kleinbesitzungen, deren Herkunft von den Stubenbergern kaum bezweifelt werden kann. Es ist alter Besitz des Pfarrers von Stubenberg, der schon im Urbar der Pfarre von 1582 und in der Gülterschätzung von 1542 genannt ist.

- Urb. 14 beh. sogenanntes Holzerb = Hinteregg Nr. 69 (Kz. 78) vgl. Holzmann
- Urb. 15 Hofstatt auf der Haiden vgl. Wagnerhansl = Rabenwald Nr. 75 (Kz. 103)
- Urb. 16 Erb in Steinhöfl vgl. Steinhöfler = Obersaifen Nr. 18 (Kz. 66), (1582 Ulrich Wölfl vom Erb an dem Steinhöfl)
- Urb. 17 das Grabenerb vgl. Schusterfranzl = Obersaifen Nr. 20 (Kz. 65)
- Urb. 41 u. 42 vgl. Palerhansl = Hinteregg Nr. 57 (Kz. 67)
- Urb. 43 = Hinteregg Nr. 58 (Kz. 66)
- Urb. 45 = Hinteregg Nr. 59 (Kz. 63)

3. Das Erbe Gottschalks von Neuberg

Wie ich bereits eingangs erwähnte, erhielt der dritte Sohn Gottschalk, genannt Schirling, bei der Erbteilung nach dem 1. Stubenberger Wulfing als Erbe den nördlich, östlich und westlich von Pöllau gelegenen Teil des Stubenberger Gutes, der also den Ottos und Wulfings wie eine Zange umschloß. Der große Komplex, der Gottschalk zugefallen war, erhielt in der Burg Neuberg, die 1166 erstmals urkundlich genannt ist, seinen herrschaftlichen Mittelpunkt. Da Gottschalk drei Söhne hatte, wurde nach seinem Tode um 1190 wieder geteilt, der älteste Sohn Rudolf, der sich 1192 erstmals nach seiner Burg Stadeck ober Graz nannte, erhielt hauptsächlich den westlichen Teil des Besitzbogens, der sich oberhalb Pöllau bis zur Feistritz erstreckte, wo später die Burg Fronsdberg das Zentrum seines Besitzes war, während der Sohn Gottschalk hauptsächlich den östlichen Teil mit der schon bestehenden Burg Neuberg als Zentrum erhielt. Das dazwischen liegende Gebiet, das schon zahlreiche Rodungen aufwies, wurde zwischen den Brüdern Hof für Hof aufgeteilt. Der dritte Sohn Erchenger scheint aus dem oststeirischen Erbe der Stubenberger nichts erhalten zu haben, jedenfalls ist nichts nachweisbar, da das Geschlecht schon im 13. Jahrhundert erloschen ist.

Da die Stadecker auch innerhalb des Neuburger Anteils begütert waren und die Neuburger innerhalb des Stadecker Anteiles, kann man schließen, daß diese Gebiete bereits vor der Erbteilung um ca. 1190 wenigstens zum Teil gerodet waren. Es sei aber auch jetzt schon darauf hingewiesen, daß auch die Stubenberger bzw. Kapfenberger in diesem Neuberg-Stadecker Bereich einzelne Besitzungen besaßen, was darauf hin-

weist, daß diese zum Teil bereits wenigstens vor der Stubenberger Erbteilung um 1160/66 besiedelt worden sein müssen, worauf ich ebenfalls noch zurückkommen werde. Da es sich bei dieser ältesten Besiedlung hauptsächlich um Höfe nördlich von Pöllau in Prätis handelt, wo, wie sein slawischer Name ja erkennen läßt, auch noch slawische Siedlungsreste vorhanden waren, ist es nicht verwunderlich, daß sowohl die Neuberger wie die Stadecker und auch die Stubenberger ein eigenes Amt Prätis besaßen. Da der Besitz Gottschalks bei der Erbteilung um 1190 hier zum Teil an den Sohn Gottschalks I., Gottschalk II. von Neuberg, gekommen ist und zum Teil an Rudolf von Stadeck und von den Stadeckern um 1400 an die Montforter, haben wir zwei Ämter in der Prätis, das Neuberger und Stadecker Amt, von denen ich zuerst das Neuberger Amt behandeln will.

a) Das Neuberg-Pöllauer Amt Prätis

Der Neuberger Besitz ist hier zum ersten Mal für das Jahr 1257 bezeugt. Als nach dem Aussterben der Babenberger das Stift Vorau von den Adeligen der Umgebung bedrängt und geschädigt wurde, gehörte auch Gottschalk von Neuberg zu den Schädigern des Stiftes. Erst 1257 zwang ihn auf Bitten des Propstes der Statthalter Belas von Ungarn, des damaligen Herren der Steiermark, das Stift Vorau zu entschädigen. Gottschalk übergab zur Wiedergutmachung des zugefügten Schadens ein Gut in Prätis in der Pfarre Pöllau mit dem jährlichen Zins eines halben Talentes.³⁶ Dieser Besitz ist wahrscheinlich identisch mit dem Hof Prätis Nr. 2 vgl. Kulmerjakl, Urb. Nr. 2 Amt Meierhofen. Auf ihm saß 1497 Steffel am Puhlhoff, 1445 Michel Chutting am Puchel, 1547 Rueprecht Puchler.

Dieses Amt »in der Petrus« ist also alter Neuberger Besitz und wurde 1504 bei der Gründung des Stiftes Pöllau vom Grafen von St. Georgen und Pösing in der Erfüllung des Willens seines Schwagers Johann von Neuberg und seiner verstorbenen Gemahlin Elisabeth dieser Neugründung gewidmet.³⁷ Da Prätis nicht als Besitz Johanns von Neuberg nachgewiesen werden kann und auch nicht in den Neuberger Urbaren von 1478 und ca. 1500 vorkommt, dürfte es zum Erbgut seiner Schwester Elisabeth gehört haben.

Nach dem Leibsteuerverzeichnis von 1527 gehörten zu diesem Amt Prätis 37 Untertanen mit ihren Angehörigen³⁸, nach der Gülterschätzung von 1542 sind im Amt des Georg im Moß, das dem Amt Prätis entspricht, 41 Untertanen genannt, nach dem Rauchgeldverzeichnis von 1572 40.³⁹ Da es von der Herrschaft Pöllau keine Urbare gibt, müssen wir uns leider mit diesen Quellen behelfen.

Nach dem Theresianischen Kataster (Subrepartitionstabelle von 1756) hatte dieses Amt 53 Urbarnummern und eine Rustikalbeanspruchung von 47 Pfund 29 Pfennig. Der Gelddienst betrug 63 Gulden 2 Schilling 15 Pfennig, der Fleischkreuzer brachte 26 Gulden 4 Schilling 23 Pfennig, das Marchfutter 70 Viertel. Die Kleinrechte betragen 86 Pfund rauhen Haar, 258 Pfund Spinnhaar. Da Spinnhaar aber nicht zu den Kleinrechten gezählt wurde, mußten die Untertanen 258 Pfund Haar spinnen gegen Bezahlung von 6 Pfennig für 1 Pfund Rupfen und Aporsten. Zu den Kleinrechten gehörten noch 12 Schafe und 39 Ruthkälber. Für diese Ruthkälber

³⁶ P. Fank, Das Chorherrenstift Vorau, 2. Aufl. (1959), S. 43, Posch, Vorauer Urbare S. XXV.

³⁷ Orig. Pgt. LA Urk. 1504, VIII 28

³⁸ LA Leibsteuer Nr. 155

³⁹ Pöllau Nr. 138

hatte das Stift für jedes Pfund drei Kreuzer zu bezahlen. An Robot hatten sie zu leisten: 102 Tage genannte Handrobot mit Kost, 120 zweispännige Fuhrtage mit Kost, an Jagdrobot 246 Tage. Die Robot bestand in folgenden Verrichtungen: sie mußten mit dem Amt Kalchegg alle Hoffelder bearbeiten und dazu 13 Bauleute oder Pflüge und 11 Eggen sowie 7 Säleute schicken. Die 13 Bauleute mußten mit den Kalcheggern die Gailfuhren verrichten, die Egger und Säleute mußten die Gail fassen und alle nötigen Holzfuhren vom Masenbergwald verrichten, in der Halt Winzenberg und Egarth zum Mähen schicken, den Getreide- und Mostzehent mit dem Kalchegger Amt abführen. Insgesamt machte das 120 zweispännige Fuhrrobottage und 102 Handrobottage aus, wobei jedem ein Stück Brot gereicht wurde.

- Urb. 1 Am Ruedlhof vgl. Steinanderl = Prätis Nr. 33 (Kz. 38), (1572 Achaz Feichtinger, Hof)
- Urb. 2 Grund am Artackerhof vgl. Bischerbauer = Prätis Nr. 21 (Kz. 58), (1572 Oswaldt am Artackerhof, 1542 Oswald am Mattikherhoff)
- Urb. 4 Grund an der Straß vgl. Florl in Straß = Prätis Nr. 13 (Kz. 75), (1572 Wastl an der Straß, Hube, 1542 Andre an der Straß, 1527 Erhart an der Straß)
- Urb. 5 Grund in Felbrach vgl. Fuchs = Prätis Nr. 43 (Kz. 31), (1572 Hans im Felber, Hube, 1542 Georg Ratfux im Felbrach, 1527 Jorg im Felbrach)
- Urb. 6 Grund an der Sonnleithen vgl. Sonnleitner = Prätis Nr. 42 (Kz. 32), (1572 Petter Weber, Hof, 1542 Rueprecht zu Sunleuten)
- Urb. 7 Grund auf der Tillen vgl. Simon auf der Iln = Prätis Nr. 32 (Kz. 44), (1572 Oswald am Artackerhoff, Hofstatt, 1542 Peter auf der Tillen)
- Urb. 8 Grund auf der Flächen vgl. Flach = Prätis Nr. 58 (Kz. 2), (1572 Maricz an der Fläch, Hofstatt, 1542 Moritz auf der Fläch, 1527 Moritz auf der Fläch)
- Urb. 9 Grund in der Grueb vgl. Hansl in der Grueb = Köppelreith Nr. 20 (Kz. 25), (1572 Thaman auf der Grueb, Hofstatt)
- Urb. 10 Grund auf der Grub vgl. Hansl auf der Grub = Köppelreith Nr. 21 (Kz. 24), (1572 Cristan auf der Grueb, Hofstatt)
- Urb. 11 Grund an der Hofstatt vgl. Peter in der Stadt = Prätis Nr. 35 (Kz. 118), (1572 Georg am Hofstät, 1542 Symon zu Hofstetten)
- Urb. 12 Grund am Rorrerhof vgl. Rohrerbauer = Zeil-Pöllau Nr. 44 (Kz. 7, 8), (1572 Thaman am Rarrerhof, 1542 Michel Rarer, 1527 Michel am Rarerhoff)
- Urb. 13 Grund am Knoppenhof vgl. Malhofer oder Moihofer = Zeil-Pöllau Nr. 45 (Kz. 6), (1572 Ruep Levbler, Hof, 1542 Georg am Khnappenhof)
- Urb. 14 Grund am weisen Stainhof vgl. Jokl im Stein = Prätis Nr. 23 (Kz. 73), (1572 Michell am Weisstain, Hof)
- Urb. 15 Grund in Moshofen vgl. Moosnitzel = Zeil-Pöllau Nr. 41, (Kz. 63), (1572 Georg im Gmoß, Hube, 1542 Georg am Khnappenhof, 1527 Jorg im Moß)
- Urb. 16 Grund in Moßhofen vgl. Mooshansl = Zeil-Pöllau Nr. 42 (Kz. 62), (1572 Mert im Gmoß, Hube, 1542 Osl im Moß, 1527 Nickhl im Moß)
- Urb. 17 Grund im Paungarten vgl. Andrel in Baumgarten = Prätis Nr. 11 (Kz. 86), (1572 Gregor zu Pongarten, Hube, 1542 Merth in Paumbgarten, 1527 Merth in Paungarten)
- Urb. 18 Grund im Paumgarten vgl. Mirtl in Paumgarten = Prätis Nr. 12 (Kz. 84), (1572 Lorenz im Pongarten)
- Urb. 19 Grund in Gläsl, Erb vgl. Schauer = Zeil-Pöllau Nr. 46 (Kz. 5), (1572 Erhardt Stainer im Lueg, 1527 Andre Stainer)
- Urb. 20 Grund in Sampenhof vgl. Samp = Prätis Nr. 59, (Kz. 21), (1572 Rueprecht am Sandthof, 1542 Paul am Sandthoff, 1527 Paul am Samptenhof)

- Urb. 21 Grund auf der Leithen vlg. Hansl auf der Leithen = Prätis Nr. 20 (Kz. 41), (1572 Gilg auf der Leiten, Hube, 1542 Peter an der Leitn, 1527 Peter Grafen-
hof oder Leiten)
- Urb. 22 Grund am Haydenhof vlg. Schneidernazl, Prätis Nr. 5 (Kz. 93), (1572 Ruel-
pel auf der Haidt, Hofstatt, 1542 Ruepl auf der Haiden, 1527 Andre auf der
Haiden)
- Urb. 24 Grund am Kurzenhof vlg. Kurzenbauer = Prätis Nr. 40 (Kz. 40), (1572 Cri-
stan am Khurzenhoff, 1542 Christan am Khurz-
hof, 1527 Hans am Khurz-
hof)
- Urb. 25 Grund am Gmainhof vlg. Koglbauer = Prätis Nr. 24 (Kz. 71), (1572 Oswald
am Gmainhof, 1542 Aswaldt am Gmainhoff, 1527 Hans am Gmainhoff)
- Urb. 26 Grund an der Straß vlg. Hansjörgl an der Straß = Prätis Nr. 14 (Kz. 78),
(1572 Simon an der Straß, Hofstatt, 1542 Oswald auf der Straß, 1527 Oswald
an der Straß)
- Urb. 27 Grund in Stain vlg. Michel in Stain = Zeil-Pöllau Nr. 70 (Kz. 71), (1572
Caspar am Stain, Hube, 1542 Sebastian Pongratz am Stain, 1527 Nar am
Stain)
- Urb. 28 Grund in Bichl vlg. Peter in Pirt = Prätis Nr. 18 (Kz. 61), (1572 Hans Päller,
Hof, 1542 Lipp am Püchl)
- Urb. 29 Grund am Döglhof vlg. Hirzkern = Prätis Nr. 61 (Kz. 5), (1572 Petter
Hierczgern, Hube, 1542 Ruepl am Theglhoff, 1527 Jacob am Teglhof)
- Urb. 30 Grund am Gamelhof vlg. Kern = Köppelreith Nr. 19 (Kz. 39), (1572 Petter
Gambl am Hoff, 1542 Andre am Gämbelhoff, 1527 Michel am Gamlhoff)
- Urb. 32 Grund in der Grueb vlg. Hansl in der Grueb = Prätis Nr. 16 (Kz. 70), (1572
Steffan in der Grueb, Hube, 1542 Maritz in der Grueb, 1527 Moritz in der
Grueb)
- Urb. 33 Grund am Stainerhof vlg. Schöngrundner = Zeil-Pöllau Nr. 47 (Kz. 3),
(1572 Valthan am Stainerhoff, Hube, 1542 Paul am Stain, 1527 Paul am
Stainerhof)
- Urb. 35 Erb am Nußgraben vlg. Nußgraber = Prätis Nr. 30 (Kz. 46), (1572 Bartl am
Erb, Hofstatt, 1542 Wolfgang im Nußgraben, 1527 Zennß im Nußgraben)
- Urb. 36 Erw am Hundsmarkt vlg. Hansjörgl im Baumgarten = Prätis Nr. 10 (Kz. 88),
(1572 Larenz in Pangarten, Hube, 1542 Cenz Payr am Hundtsmarkt)
- Urb. 37 Grund im Moß vlg. Gscherer = Zeil-Pöllau Nr. 43 (Kz. 51), (1572 Merdt im
Gmoß, Hube, 1542 Osl im Moß, 1527 Nickhl im Moß)
- Urb. 38 Erb in Paumgarten = Prätis Nr. 10 (Kz. 88), (1572 Georg in Pängarten,
Hube)
- Urb. 39 Erb in Holzberg vlg. Kreuzlipp = Unterneuberg Nr. 99 (Kz. 4), (1572 Georg
Rieger, Hofstatt)
- Urb. 40 Überländ in Goldsberg, Unterneuberg Nr. 96 (Kz. 11), (1572 Larenz am
Goldsperg, Hofstatt, 1542 Larenz Wölfler am Golzperg)
- Urb. 41 Grund am Püchl vlg. Michl in Bühl = Prätis Nr. 15 (Kz. 79), (1572 Leopoldt
am Püchl, Hof, 1542 Leopoldin am Püchl, 1527 Valtlin auf Puchl)
- Urb. 42 Grund auf der Reith vlg. Hansl in der Raith = Prätis Nr. 60 (Kz. 4), (1572
Caspar an der Reidt, Hof)
- Urb. 43 Grund in Feldhöfen vlg. Gober, Obersaifen Nr. 76 (Kz. 26), (1572 Pangraz
Khofer)
- Urb. 44 Grund am Kopperhof vlg. Grill = Zeil-Pöllau Nr. 48 (Kz. 1)
- Urb. 45 Grund am Schwaighof vlg. Petz = Zeil-Pöllau Nr. 90 (Kz. 91), (1572 Velrich
am Schweickhoff, 1542 Cristan Weber am Schwaikhoff)

- Urb. 46 Grund am Fridlhof vlg. Friedl = Zeil-Pöllau Nr. 50 (Kz. 15), (1632 Georg
Fändler, ganzer Hof, 1603 Simon Tuttner, 1559 Jorg Fändler am Fändler-
hoff, 1542 Veit Vändler, 1500 und 1478 Nickl Fändler im Winchl)
- Urb. 47 Grund am Läublhof vlg. Lackenwastl = Zeil-Pöllau Nr. 49 (Kz. 12), (Herr-
schaft Neuberg: 1603 Veith Stainer, ganzer Hof, 1559 Stefan Leubler am
Leublerhof, ca. 1500 Hans Lewbler 1478 Hermann Leubler in Winkhl,
- Urb. 48 Grund am Hannerb vlg. Toni in der Eben, Obersaifen Nr. 19 (Kz. 62)
- Urb. 49 Grund am Gstättererb vlg. Ansager, Obersaifen Nr. 21 (Kz. 63)
- Urb. 50 Überländ vlg. Simmerl in Riegl, Prätis Nr. 64
- Urb. 51 Überländ am Riegl vlg. Rieglbauer, Zeil Nr. 93

b) Das Stadeck-Pöllauer Amt Prätis-Stadl

Was Rudolf von Stadeck um 1190 nach seinem Vater Gottschalk I. von Neuberg im Pöllauer Kessel erbt, tritt uns, da die Grafen von Montfort um 1408 die Stadecker beerbten, im Montforter Urbar von etwa 1409 als Amt Prätis (Amt »in der Pretus«) entgegen, daß damals 50 Untertanen hatte.⁴⁰ Der Weg des Amtes Prätis von den Montfortern an die Teuffenbacher, die es nach der Gülterschätzung von 1542 besitzen,⁴¹ scheint einfach zu sein, da die Teuffenbacher als Ritter der Stadecker bzw. Montforter fast den ganzen Stadeck-Montforter Besitz übernommen haben, doch verhält es sich ganz anders. Ich fand vor Jahren nämlich im Stiftsarchiv Vorau ein Urbar des Amtes Prätis aus dem Jahre 1516 (»in der Pretöß zw Polan«), das, wie es in der Einleitung heißt, die Brüder Wolfgang und Wilhelm von Graben, die Söhne Ulrichs von Graben, dem Propst Koloman von Vorau und dem Dechant und dem ganzen Konvent für rechtes Eigen auf Wiederkauf verkauft haben.⁴² So sehr ein solcher Fund erfreut, da hier wie im Montforter Urbar von ca. 1409 alle Untertanen mit ihren Zinsen genannt sind, ist es doch enttäuschend, daß die Reihenfolge hier anders ist und auch die Zinse meist verändert sind. Daher ist es sehr schwierig, die Untertanen des Urbars von 1516 mit denen von 1409 gleichzusetzen, was auch deshalb besonders schwer gelingt, da auch die Lagenamen oft verändert sind, obwohl nur etwas über 100 Jahre dazwischen liegen. Die Anzahl der Untertanen beträgt nun 48.

Propst Augustin Geyer (1534 – 1543) mußte jedoch wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage das Amt Prätis wieder verkaufen.⁴³ Da 1516 das Rückkaufrecht vereinbart worden war, dürften die Grabner das Amt wieder zurückgekauft haben, denn nach einer Eintragung im Gültbuch von 1543 kauften die Brüder Andre und Balthasar von Teuffenbach von Andre und Wilhelm von Graben eine Gült von 48 Pfund 7 Schilling, womit nur das Amt Prätis gemeint sein kann. Das geht auch daraus hervor, daß das Amt bei der Teilung des Teuffenbacher Besitzes im Jahre 1540 noch nicht genannt ist, aber in der Gülterschätzung von 1542 als Besitz der Brüder Andre und Balthasar von Teuffenbach mit 48 Holden ausgewiesen ist.⁴⁴

Die Teuffenbacher besaßen aber das Amt nicht lange, denn schon am 31. Dezember 1549 baten die Brüder Balthasar und Andre von Teuffenbach bei der Landschaft um Abschreibung des Strallegger und Prätiser Amtes von ihrer Gült. »Es

⁴⁰ LA, Montforter Urbar v. ca. 1409, fol. 161 ff.

⁴¹ Die Teuffenbacher besaßen schon im 14. Jh. 6 Höfe »in der Pretus« (in Kaindorf Jahrtagsstiftung I), Brandl, Urkundenbuch der Familie Teuffenbach (1867) Nr. 86

⁴² Stiftsarchiv Vorau Nr. 262

⁴³ Fank, Vorau S. 98

⁴⁴ Gülterschätzung Teuffenbach 38/553

hat Herr Helferich von Kainach zu Kainach mit Bewilligung des von Graben das Prettißamt auch von uns geledigt, deshalb uns dafür 50 Pfund 4 Schilling 19 Pfennig aus unserer Gült ausgetan und als aber gedachter von Kainach beide Ämter wie vorgemelt eigentümlich an sich gebracht, hat er dieselben weiter Herrn Christoph Stadler hinwiederum eigentümlich zustehen lassen, dem sie nun allein zuzuschreiben sind. Sollen daher bei uns ausgetan werden.«⁴⁵

Im Jahre 1647 kaufte das Stift Pöllau unter Propst Patritz Perkhofner zu dem Amt Prätis, das es schon besaß (= Neuberger Amt) noch ein Amt Untertanen dazu. Diese Gült von 47 1/2 Pfund gehörte vorher zum Gut Stadl, das Gottfried von Stadl als Inhaber des Zollnerischen Fideikommisses kaufte. 1647 veräußerte Zollner das Amt Pöllau in der Pfarre Pöllau mit dem halben Wald am Masenberg an das Stift Pöllau um 11.000 Gulden. Die Gült wurde am 12. Juni 1647 aufgesandt und das Amt in Amt Stadl umbenannt.⁴⁶

Im Theresianischen Kataster (Subrepartitionstabelle von 1756) ist das Stadler Amt mit 62 Urbarnummern und 47 Pfund 1 Schilling 10 Pfennig Rustikalpfund verzeichnet. Der Gelddienst betrug 468 Gulden 6 Schilling 28 Pfennig, worin auch das Robotgeld und das Bannweingeld inbegriffen war, da das Amt keine Robot hatte. Das Mühllaufgeld betrug 3 Gulden, die Fleischkreuzer machten 27 Gulden 4 Schilling 24 Pfennig aus, das Marchfutter 18 Viertel. An Kleinrechten waren 46 Pfund ausgezogener Haar zu geben. Weiters waren 40 Ruthkälber zu geben, doch wurde für jedes Ruthkalb 1 Gulden bezahlt.

- Urb. 1 Grund am Ebenhof vlg. Hiasl im Hof, Köppelreith Nr. 4 (Kz. 18, 103)
- Urb. 2 Grund in Pretterhöf vlg. unterer Haberl = Zeil-Pöllau Nr. 78 (Kz. 84), (1542 Jacob Muerer am Preterhoff, 1516 Kuentz amb Preterhoff, 1409 Eberhart am Preterhof)
- Urb. 3 Grund am Pötlhof vlg. Pötl = Prätis Nr. 29 (Kz. 47), (1542 Wölfl am Pötlhoff, 1516 Keytan Pötl amb Varinger Egk, 1409 Wulfing der Seydler am Faringerekk, Hof)
- Urb. 4 Grund am Radmäntelhof vlg. Radmantl = Prätis Nr. 26 (Kz. 54), (1516 Hans zw Kchuen, 1409 Wulfing dacz den Chunn)
- Urb. 5 Grund in Dorf vlg. Simmerl in Dorf = Zeil-Pöllau Nr. 66 (Kz. 82), (1516 Peter, 1409 Chuenn dacz dem dorf 1/2 Hof)
- Urb. 6 Grund in der Zeil vlg. oberer Toni in Zeil = Zeil-Pöllau Nr. 55 (Kz. 26), (1516 Thoman Czisser amb Gleseinhoff, 1409 Friedrich der Glesein, des alten ambtmans sun, Hof dacz Enczmansrewt)
- Urb. 7 Grund am Narnhof in der Zeil vlg. Mathesenhans = Zeil Nr. 57 (Kz. 18), (1516 Ulreich Karrumpf 1/2 Hof in Luczenmansgreit, 1409 Leupolt der Clarrumpf in Enczmansreut, Hof)
- Urb. 9 Grund in der Zeil vlg. unterer Toni in der Zeil = Zeil Nr. 56, (Kz. 24), (1516 Hans Klauber in Enczmansgreuwt, 1409 Ulreich des Clarumph aydem im hof in Enczmansrewt)
- Urb. 10 Grund am Riegerhofer vlg. Rieger = Köppelreith Nr. 13, (Kz. 2, 3), (1516 Michl Hans auff Ruegkershofstatt, 1409 Dietel an Rugers hofstatt)
- Urb. 11 Grund in der Zeil vlg. Muhr = Zeil Nr. 60 (Kz. 53)

⁴⁵ Orig. Gültaufsandungen Bd. 93, Teuffenbach-Meierhofen, fol. 5

⁴⁶ ausführlich bei H. Köhldorfer, Besitzgeschichte des Augustinerchorherrenstiftes Pöllau in der Steiermark, Diss., Graz 1984, Bd. 1, S. 395 ff.

- Urb. 12 Grund in der Zeil vlg. Reitmüller = Zeil Nr. 71 (Kz. 80), (1516 Jörg Mülner von seiner Mühle, 1409 Petter an der mull yn Enczmansrewt, Mühle, da er aufsitzt)
- Urb. 13 Grund in Dörl, Zeil Nr. 67 (Kz. 81)
- Urb. 14 Grund am Schlaferhof vlg. Schlaffer = Köppelreith Nr. 11, (Kz. 4), (1542 Jorg Schlaffer, Hof)
- Urb. 15 Grund am Grafen Hof vlg. Graf = Obersaifen Nr. 79 (Kz. 23), (1542 Hanß Heylling am Graffenhof)
- Urb. 16 Grund in der Stauden vlg. Hiasl in der Stauden = Zeil Nr. 38 (Kz. 66), (1542 Georg in der Stauden, Hof, 1516 Hans in der Stauden, Hof, 1409 Chunrat ym Stawdach, Hof)
- Urb. 17 Grund am Pripflhof vlg. Pripfl = Köppelreith Nr. 18 (Kz. 11), (1542 Hanß Prumpfl, Hof, 1516 Hainreich Prümpfl, 1409 Seydel am Prupphelhof)
- Urb. 18 Grund am Puzlerb = Zeil Nr. 95 (Kz. 118)
- Urb. 19 Gründl am Graserb vlg. Jager, = Zeil Nr. 27 (Kz. 104), (1542 Bartl am Grashäplhof, Erb, 1516 Ulreich am Karthof, Hofstatt, 1409 Charl der Planch am Dornhof)
- Urb. 21 Grund am Santhof vlg. Fandler = Zeil Nr. 59 (Kz. 48), (1542 Niel am Santhoff, 1516 Hainreich Wendler in Entzmansgrewt, 1409 Leutolt Santer in Enczmansrewt)
- Urb. 22 Grund in Burgstall vlg. Burgstaller = Köppelreith Nr. 16, (Kz. 82, 83, 84, 85)
- Urb. 23 Grund am Narnhof = Prätis Nr. 38 (Kz. 17), (1542 Clement am Narnperg, Hof, 1516 Ulreich amb Narrenperg, 1409 Ulreich der Narrenperger am Narnberg)
- Urb. 24 Gründl am Bacherb vlg. Gutsimmerl = Zeil Nr. 109 (Kz. 106), (1542 Sewastin im Pach, Erb, 1516 Colman im Pach, Hofstatt, 1409 Hainreich der Wrchinger im Pach)
- Urb. 25 Grund am Kornhof vlg. Kornhofer = Köppelreith Nr. 9 (Kz. 8, 9), (1516 Rueprecht amb Kernhoff, 1409 Niclas Hainreichs des Cherner sun am Chernhof)
- Urb. 26 Grund das Hannerb vlg. Schnopf = Köppelreith Nr. 8 (Kz. 10), (1542 Peter am Hanerb, Erb)
- Urb. 27 Grund samt halber Hausmühle, Schmitten und Hufschmiedsgerechtigkeit = Köppelreith Nr. 6 (Kz. 15/1), (1542 Andre im Pach, Mühle) + Vlg. Schmied im Bach
- Urb. 28 Grund samt Mühle, Sag und Stampf vlg. Sag = Prätis Nr. 66 (Kz. 82)
- Urb. 29 Grund am Hinkerhof vlg. Hinker = Prätis Nr. 6 (Kz. 92), (1542 Hanß Hinkher, Hof, 1516 Erhart Hingher, Hof und Mühle, 1409 Wulfing der Hinkher der Müllner, Hof und Mühle)
- Urb. 32 Grund samt Mühle und Stampf am Häppen Hof vlg. Happenhofer = Prätis Nr. 7 (Kz. 91), (1542 Oswalt an der Mittermull, 1516 Erhart an der Mittermull, 1409 Stephan der Müller in der Pretus von der Mühle)
- Urb. 33 Grund in Prätis vlg. Peiler = Prätis Nr. 52 (Kz. 10)
- Urb. 34 Grund am Stainerhof vlg. Steinpatritzl = Prätis Nr. 27, (Kz. 49), (1542 Jerg am Tenscherhof oder Stainhoff, 1516 Peter Tentschier, 1409 Stephan der Tantschir auf dem Stain)
- Urb. 35 Grund am Rodlerhof vlg. Rodler = Prätis Nr. 49 (Kz. 16), (1542 Valtein am Rodlerhof, Hof, 1516 Ulreich Rodler, 1409 Ulreich Rodler, Amtmann, Hof)
- Urb. 36 Grund am Palerhof vlg. Poiler = Prätis Nr. 48 (Kz. 27), (1542 Crystan am

- Pallerhoff, 1516 Kristan Poler auf dem mayrhoff, 1409 Nicl der Poller auf dem mayrhoff)
- Urb. 37 Grund in Zeil vlg. Hiering = Zeil Nr. 58 (Kz. 46)
- Urb. 38 Grund in Paumgarten vlg. Stadthansl = Prätis Nr. 37, (Kz. 18)
- Urb. 39 Grund am Schlaferhof vlg. Schlaffer = Prätis Nr. 55 (Kz. 36), (1542 Mert Schlaffer am Schreinerhof, 1516 Steffl am Schreinerhoff, 1409 Hainzl am Ekk am Scheirgerhof)
- Urb. 40 Grund auf der Leiten vlg. Hiasl auf der Leiten = Köppelreith Nr. 17 (Kz. 41), (1542 Oswaldt auf der Leuten, Erb, 1516 Peter auff der Leytten, 1409 Ulreich auf Lewpoltshof auf der Leyten)
- Urb. 41 Erb in Kaltenegg vlg. Steinmichl = Prätis Nr. 25 (Kz. 56), (1542 Mertt Stainer am Kalteneck, Erb, 1516 Veitl amb Kalteneck, Hofstatt, 1409 Cristan des Pintenschrot sun am Chalteneck)
- Urb. 42 Grund im Dorf vlg. Huberjakl, Zeil Nr. 25 (Kz. 122/2), (1516 Peter, 1509 Chuem dacz dem dorf)
- Urb. 43 Grund am Hochsinerhof vlg. Hochserner = Prätis Nr. 19 (Kz. 42), (1542 Jerg am Hohenstüemerhof, 1516 Larentz amb Hohensynerhoff, 1409 Michel Dietleins sun am Hohensynn)
- Urb. 44 Grund untern Egg, nicht feststellbar, (1542 Ruep am Ekg, 1516 Andre amb Ekg, genannt Seybotshoff, 1409 Hainczel am Ekk, Hof)
- Urb. 45 Grund am Pröttererb vlg. Bretterbauer = Prätis Nr. 50 (Kz. 13), (1516 Urban am Prettergraben, 1409 Leubel am Prettergraben)
- Urb. 46 Grund am Klauberhof vlg. Klauber = Prätis Nr. 39, (Kz. 26)
- Urb. 48 Grund in Dorf vlg. Just = Zeil Nr. 69 (Kz. 70)
- Urb. 49 Grund am Schuesterhof vlg. Ansager = Obersaifen Nr. 21 (Kz. 63), (1516 Andre Pleyein amb Schiestain, 1409 Wulfing der Pranstetter)
- Urb. 50 Grund am obern Schuesterhof vlg. Schiester = Prätis Nr. 63 (Kz. 22), (1516 Santer am obern Schustainhof, 1409 Lewtolt Santer am obern Schiestainhof)

Der Sommerhof

Der Sommerhof oberhalb Pöllau gehört zu den ältesten Bauernhöfen dieser Gegend. Nach dem Montforter Urbar von ca. 1409 waren hier im Amt Prätis die beiden Brüder Älbel und Ulreich die Sumer am Sumerhof ansässig, die zu Georgi 60 Pfennig und 20 Eimer oder 2 Pfennig sowie 3 Bannpfennige, zu Michaeli 6 Schilling und 2 Metzen Marchfutter im Pöllauer Maß dienten, weiters von einer Behausung und Wiese, an ihren Hof anstoßend, 18 Pfennig. Nach dem Urbar des Amtes Prätis von 1516 zinst Ulreich Sumer vom Sommerhof zu Georgi 4 Schilling 17 Pfennig, zu Michaeli 6 Schilling. Sein Besitznachfolger war Heinrich Sumer. Beim Sommerhof lag eine Walkstampf, von der damals Wulfing der Tyssawer zu Pöllau zu Georgi 60 Pfennig diente. Im Jahre 1516 war die Walkstampf bereits im Besitz des Bauern am Sommerhof.

Das Amt Prätis kam dann an die Teuffenbacher und ist in der Gülterschätzung von 1542 als Besitz der Brüder Andrä und Balthasar verzeichnet. Bauer auf dem Sommerhof war damals Ullreych am Sumerhoff, der 4 Ochsen, 3 Kühe, 2 Kälber, 5 Schafe und 4 Schweine besaß. Als die Brüder Balthasar und Andrä von Teuffenbach 1549 das Amt Prätis an Christoph Stadler verkauften, kam auch der Sommerhof an die Herren von Stadl.⁴⁷

⁴⁷ Gültaufsandungen Bd. 93, fol. 5

1572 kaufte Georg Wampl den Sommerhof und erhielt am 8. November 1573 von Carl Stadl einen Robotfreibrief. Am 19. März 1604 kaufte Georg Wampl mit seiner Frau Lucia von Georg Hartmann von Stubenberg eine Gült von 7 Pfund und 23 Pfennig von dessen Amt Strallegg der Herrschaft Gutenberg und am 1. Juli 1607 von Ruprecht Freiherrn von Saurau zu Festenburg und Friedberg 4 Pfund Herrengült von dessen Herrschaft Friedberg.⁴⁸ Im gleichen Jahr starb seine Frau Lucia. Am 1. Mai 1611 konnte Wampl die völlige Abgabefreiheit des Sommerhofes erreichen, indem er dem Andrä Freiherrn von Stadl Besitzungen bei Ratten mit einem Grundzins von 1 Pfund 1 Schilling 9 Pfennig und 1 Heller abtrat, wofür dieser auf den Zins des Sommerhofes samt den Äckern und dem Weingarten am Safenberg verzichtete, die bisher der Herrschaft Stadl mit 1 Pfund 3 Schilling und 9 Pfennig zinsbar waren.⁴⁹ Damit war der Sommerhof von allen Lasten frei und ein Freihof geworden. Wampl nannte sich nun gerne von Sommerstorf. Nach dem Tode des Georg Wampl und seiner Frau Lucia zedierten die Brüder Johannes, Stephan und Thoman Wampl 1636 den Sommerhof mit einer Herrengült von 11 Pfund 23 Pfennig ihrem Bruder Michael Wampl.⁵⁰ Stephan, Michael und Balthasar, die Söhne Georgs, erhielten am 27. Jänner 1642 von Kaiser Ferdinand III. die Rotwachsfreiheit.⁵¹ Michael Wampl starb 1668. Ihm und seinem Bruder Stephan verlieh Kaiser Ferdinand III. den Adelsstand mit dem Prädikat von Sommerstorf. Am 12. Februar 1677 überließen Johann Wampl, Michael Staindl statt seines Weibes, Hans Pischof statt seines Weibes und Christoph Wäller statt seines Weibes nach dem Ableben ihres Schwagers Michael Wampl den ererbten Sommerhof ihrem Bruder und Schwager Adam Wampl.⁵² 1726 übergab Georg Adam Wampl den Freihof Sommerhof seinem Sohn Franz Wampl und starb 1728.⁵³ Er hinterließ einen Sohn Franz und 3 verheiratete Töchter. 1764 teilte Johann Franz Wampl von Sommerstorf der Landschaft mit, daß er den Sommerhof, den er nach Ableben seines Vaters Franz Wampl 1738 an sich gebracht und bisher innegehabt habe, dem Joseph Erhard von Kalchberg hingegeben habe.⁵⁴ In seinem Testament vom 1. 9. 1769 setzte er seine 32jährige Tochter Katharina, Witwe des Joseph Erhard von Kalchberg, die das Gut Pichl im Mürtal besaß, als väterliche Universalerbin ein. Sein 30jähriger Sohn Petrus Ignatius Wampl von Sommerstorf, der unbekanntes Aufenthaltes war, sollte nur den legitimen Erbanteil erhalten. Johann Franz Wampl von Sommerstorf starb am 6. September 1778 bei seiner Tochter auf dem Gut Pichl in der Pfarre Krieglach.⁵⁵ Erbe wurde Johann Nepomuk von Kalchberg. Am 28. Oktober 1793 verkaufte Johann von Kalchberg die Güter Pichl etc. sowie auch den Sommerhof dem Kajetan Grafen von und zu Aichelburg. Zum Witwenunterhalt für die Frau Katharina von Kalchberg, geborene von Sommerstorf, widmete er 4000 Gulden nebst der Wohnung im Schloß Pichl. Sie war die Mutter des Herren von Kalchberg.⁵⁶ 1803 verkaufte Kajetan Graf von und zu Aichelburg das Gut Sommerhof dem Franz Wolfgang Marx und seiner Frau Theresia.⁵⁷

⁴⁸ Gülterschätzung 59/1720, fol. 82, Gültaufsandungen 7/115 ff, Gülterschätzung 75/1482, fol. 107, Gültaufsandungen 8/28.

⁴⁹ LA Familienarchiv Stadl Sch. 3

⁵⁰ Gültaufsandungen 14/299 f.

⁵¹ K. F. v. Frank, Standeserhebungen und Gnadenakte 5 (1974), S. 174

⁵² Gültaufsandungen 21/144 f.

⁵³ Gültaufsandungen 30/21 f. 96

⁵⁴ Gültaufsandungen 33/232 f.

⁵⁵ LA Landrecht Wampl

⁵⁶ Landtafel I Nr. 71, fol. D 8 ff.

⁵⁷ Landtafel I Nr. 107, F. 25

Weitere Besitzer waren nach der Landtafel 1816 Friedrich Matthias Steinwenter, 1821 Maria Elisabeth von Tannendorf, 1822 Clemens Maria Hermann, 1823 Maria Elisabeth von Tannendorf, 1833 Friedrich und Johanna Steinwenter, 1842 Dr. Ludwig Joseph Pontzen, 1845 Wilhelm Johann von Braibach, 1864 Ferdinand Biber und Ludwig Biber, die Gült wurde 1888 in der Landtafel gelöscht.⁵⁸

Die Untertanen des Freigutes Sommerhof, die in und bei Ratten lagen, waren in den Urbaren von 1653 und 1715 verzeichnet, die aber verlorengegangen sind. Das Gut besaß nach dem Theresianischen Kataster von 1753 einen Meierhof, zu dem 6 Felder, 3 Wiesen und der Haidwald gehörten. Dazu gehörten auch eine Mautmühle und eine Säge, später auch eine Stampf. An der Stelle der Stampf wurde später ein Zainhammer gebaut. Der Grund wurde 1802 von der Sommerhofmhle gekauft. Die 10 Untertanen in Ratten waren zur Robot verpflichtet, sooft sie gebraucht wurden. Das machte jährlich ca. 120 Tage Robotfhren und 500 Tage Handrobot aus. jeder Roboter erhielt pro Tage 2 Pfund Brot.

Der Freihof wurde nach einer Eintragung im Theresianischen Kataster am 5. März 1766 zerstückt, wodurch mehrere Kleinwirtschaften entstanden, doch war er noch 1803 mit 11 Pfund 3 Schilling 29 1/2 Pfennig bei der Landschaft beansagt (wie 1753).

c) Die Herrschaft Neuberg

Die ausgedehnten Landstriche, die Gottschalk, dem Sohn Wulfings, bei der Erbteilung zugefallen waren, umfaßten vielfach noch ungerodetes Gebiet und bildeten eine räumlich fast geschlossene Landschaft, doch gab es darin auch bereits einige Enklaven aus der Rodungszeit Wulfings wie z. B. Flattendorf und Einzelhöfe nördlich von Pöllau, an denen auch die Stubenberger Anteil hatten. Gottschalk von Neuberg führte die Rodung auf seinem Erbe weiter. Auf ihn geht nicht nur die Erbauung der Burg Neuberg und der dazugehörigen Meierhöfe zurück, sondern auch die Gründung von Löffelbach und die Rodungen bei Pöllauberg, nördlich von Pöllau, am Gschaid, zu Miesenbach und Strallegg, doch um 1190 traten seine Söhne das Erbe an und teilten wieder. Der älteste Sohn Rudolf, der sich ab 1192 von Stadeck oder Graz nannte, das von den Herren von Ort über die Stubenberger an die Neuberger gekommen war, erhielt nun an den von Gottschalk I. bereits gegründeten oben genannten Orten Anteile, die also um 1190 bereits bestanden haben müssen. Weiters erhielt er die Hälfte des Waldes oberhalb des Schlosses Neuberg, der später im Besitz der Herren von Stadeck bzw. ihrer Erben der Grafen von Montfort und schließlich in der Hand der Teuffenbacher bezeugt ist. Da der zweite Sohn Erchenger am Masenbergbesitz keinen Anteil hatte, fiel der restliche Teil dieses Erbes Gottschalks I. von Neuberg an seinen Sohn Gottschalk II., der nun die Rodung am Ende des 12. und im 13. Jahrhundert weiterführte. Wir dürfen annehmen, daß er jene Rodungen durchgeführt hat, an denen es keinen Stubenberger und Stadecker Anteil gibt, also vor allem die Dörfer Mitterdombach, Siebenbrunn und Oberdombach gegründet hat.⁵⁹

Durch die Erbteilung um 1190 fiel Gottschalk II. von Neuberg jener Teil des Neuberger Erbes zu, der dann die Herrschaft Neuberg bildete, wozu später nur das

⁵⁸ Landtafel, Hauptbuch 6, fol. 491

⁵⁹ Wie Anm. I

Neuberger Erbe nach den Safnern kam, das in dieser Untersuchung aber ausgeglichen ist.⁶⁰

Die Quellenlage über die Herrschaft Neuberg kann als für eine weltliche Herrschaft als äußerst günstig bezeichnet werden, denn es gibt Urbare von 1478, ca. 1500, 1603, 1632, 1652 und 1680, außerdem das Bergrechtsurbar von 1488, die Gltschtzung von 1542, das Steuerregister von 1559/60, den Rauchgeldanschlag von 1572, mehrere Stiftregister, den Maria-Theresianischen Kataster und die Grundbücher.⁶¹

Die Herrschaft erscheint schon im Urbar von 1478 und auch in allen folgenden Urbaren in drei Ämter gegliedert, später das obere, das mittlere und das untere Amt genannt. Da sich der Umfang der Herrschaft und auch die Höhe der Untertanenzinse von 1478 bis zur Grundentlastung nur wenig verändert haben, war es möglich, fast alle Höfe mit Hilfe der Lagenamen und der Zinse durch die Jahrhunderte zu verfolgen und mit den heutigen Bauernhöfen zu identifizieren. Wie schon in der Einleitung zum ältesten Urbar von 1478 erläutert wird, wurden die Hofzinse, Ackerzinse, Wiesenzinse und Holzzinse zu Georgi gereicht, die Weisat ebenso, auch die Forsthhner, Forstkse, die in Geld abgelöst waren, während das Marchfutter zu Weihnachten gegeben wurde. Es gab aber noch andere hier nicht genannte Abgaben, die zum Begriff Weisat gehören, vor allem Eier, Käse, Hhner, Kapaune, Schafe, Lämmer, Schweinschultern, Erbsen und Haar.^{61a}

Nach dem Urbar von 1652 wurden damals an die Herrschaft Neuberg noch folgende Kleinrechte in natura gereicht: 50 Wecht oder Grazer Viertel Hafer, 26 Schafe (diese alle vom oberen Amt), 7 Lämmer, 104 Kapaune, 12 Hennen, 318 Zinshhner, 92 Leshhner aus dem Bergrecht, 3040 Eier, 18 Käse, 178 Achtel Bergrechtsmost. Für die Schafe zahlte die Herrschaft je 2 Schilling. In Bargeld nahm die Herrschaft von den Untertanen und Bergholden 1653 Pfund 22 Pfennig ein. Wie am Ende des Urbars von ca. 1500 vermerkt ist, besaßen damals alle behausten Untertanen der Herrschaft bereits das Kaufrecht.

Die Reihung der Untertanen innerhalb der Ämter ist in den Urbaren von 1478 und ca. 1500 noch anders als in den späteren Quellen, ich habe daher die Urbarnummer des Theresianischen Katasters zur Grundlage der Aufstellung genommen, da diese Reihenfolge schon seit dem 16. Jahrhundert gebräuchlich war. Die Untertanennamen sind nur noch dann in den ältesten Urbaren angeführt, wenn auch die Lagenamen genannt sind.

Das obere Amt

Dieses Amt wird im Urbar von 1478 als das Amt des Andre Perassler unter Pöllau bezeichnet, in der Gltschtzung von 1542 als Amt in der Pöllauer Pfarre »bei unser Frauenperg« (= Pöllauberg), im Steuerregister von 1559 und im Rauchgeldanschlag von 1572 und dann fortlaufend als oberes Ansagen und schließlich als oberes Amt. Es umfaßt hauptsächlich die Höfe der heutigen Katastralgemeinde Oberneuberg, einzelne auch in den Katastralgemeinden Unterneuberg, Zeil und Staudach sowie Flattendorf.

⁶⁰ F. Posch, Das Rodungsgut der Herren von Safen und die Besiedlung der Pfarre Kaindorf, Ztschr. d. Hist. Vereins f. Stmk. 64 (1973), S. 73 ff.

⁶¹ F. Pichler, Die Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark 3/II (1977) S. 932 ff.

^{61a} siehe auch G. Cerwinka, Hintersassen und Dienste im Neuberger Urbar von 1478, Bl. f. Hk. 50 (1976), S. 70 ff.

- Urb. 1 Halbhof, Ertlhöf = Oberneuberg Nr. 67 (Kz. 109, 123), (1603 Ruepp Aschmüllner am Ödthoff, 1559 Erhart Spiczler am Ödhoff, ca. 1500 Hans Menles sun am Ödhoff, 1478 Hanns Mändleins sun am Odhoff)
- Urb. 2 Halbhof = Oberneuberg Nr. 65 (Kz. 113), (1603 Hanns Kholler an der Leuten, 1559 Jacob am Khulbenhoff an der Leuten, ca. 1500 Michel Hosenpambst am Kolbenhof, 1478 Michel Hasenpamst an der Leiten oder am Cholmhoff)
- Urb. 3 Halbhof vlg. Hierscht = Oberneuberg Nr. 64 (Kz. 110, 114, 115), (1603 Ruepp Herbst im Gefäng, 1559 Ambroß Herbst im Gefäng, ca. 1500 Michl Herbst im Gefäng, 1478 Hainreich Lueff im Gefäng und vom Schilthoff)
- Urb. 4 Halbhof, Spitzberg vlg. Gangbauer = Oberneuberg Nr. 72, (Kz. 124), (1603 Gregor Rodler im Gefäng, 1559 Georg Schuster am Hoff, 1542 Michel am Hoff, 1500 Jörg Groshawbt, 1478 Veitl Rigler am Art von zwei Hofstätten)
- Urb. 5 Erb, Spitzberg vlg. Doppelhofer = Oberneuberg Nr. 73, (Kz. 125), (1603 Jacob Stragkho im Gefäng, 1559 Veitl Zisser am Felberhoff, ca. 1500 Peter Pheuffer am Perg, 1478 Lewpold Pheiffer am Perg)
- Urb. 6 Ganzer Hof, Spitzberg vlg. Spitzbauer = Oberneuberg Nr. 75, 76 (Kz. 112, 126, 159, 160), (1603 Hanns Stainer am Spizhof, 1559 Khillian Goger am Spizhof, ca. 1500 und 1478 Michel Goggerr am Spiczhoff)
- Urb. 7 Halbhof, Muggenthal = Oberneuberg Nr. 62, 80 (Kz. 101, 131), (1603 Christian Gärber in Mugkenthall, 1559 Hainrich Arhan zu Muckhendall, ca. 1500 Nickl Archan, 1478 Andre Archan)
- Urb. 8 Erb, Muggenthal = Oberneuberg Nr. 81 (Kz. 91, 93), (1603 Steffan Raydt zu Mugkenthall, 1559 Jacob Sumerhofer, ca. 1500 Conrat zu Muckenthal, 1478 Urban zu Muckental)
- Urb. 9 Erb, Muggenthal vlg. Grabner = Oberneuberg Nr. 82 (Kz. 90), (1603 Petter Gieller zu Mugkenthall, 1559 Adam zu Muckenthal, ca. 1500 Ulrich Palier und Jorg Groshaupt und Jorg Pheiffer zu Muckenthal, 1478 Peter Sneyder und Michael Ungerl daselbst)
- Urb. 10 Erb, Dombachleiten = Oberneuberg Nr. 32 (Kz. 20), (1603 Ruepp Gügler an der Pittermans Leuten, 1559 Veitl Tibolt an der Pittermansleuten, ca. 1500 Thoman Slafer von der Pydermansleiten, 1478 die Slafferin von Pydermansleitn)
- Urb. 12 Halbhof, Gimpelhöf, vlg. Lechner = Oberneuberg Nr. 59, (Kz. 89), (1603 Simon am Guemphhof, 1559 Leopoldt am Giempelhoffen, ca. 1500 Hanns der Kurtz am Guempelhof, 1478 Hanns am Guempelhoff)
- Urb. 13 Halbhof, Gimpelhöf, vlg. Gimphhöfseppel = Oberneuberg Nr. 58 und 152 (Kz. 29, 87, 88), (1603 Bernhard Windisch am Guemphhof, ca. 1500 Langhans vom Guempelhoff, 1478 Ulreich am Guempelhoff, ca. 1500 Hans von des Pernhartten Erb, ebenso 1478)
- Urb. 14 Halbhof, Molterhof = Oberneuberg Nr. 60 (Kz. 83, 84), (1603 Michael +70 Federkhrantz am Guemphhof, 1559 Stefan Rodtler im Graben, ca. 1500 Tewsl im Graben, 1478 Andre Tewsl im Graben)
- Urb. 15 Halbhof, Molterhöf vlg. Petztoni = Oberneuberg Nr. 61, (Kz. 81, 84), (1603 Christian Arrhann am Poschenhof, 1559 Andre Gielber am Poschenhof, ca. 1500 Hermann Rodler am Poschenhoff, 1478 Ulreich Gnelher am Poschenhoff)
- Urb. 16 Ganzhof, Molterhöf vlg. Lipplfranzl = Oberneuberg Nr. 54, (Kz. 79, 80), (1603 Gregor Schiernhofer am Öllhof, 1559 Wolfgang Schlaffer am Öllhof, ca. 1500 Wolff Slaffer am Ölhoff, 1478 Peter Pöckhel am Ölhoff)
- Urb. 17 Halbhof, Stauden, vlg. Viertlmann = Oberneuberg Nr. 53 (Kz. 77, 78), (1603 Blasy Grillenperger am Öllhoff, 1559 Grögl an der Stauden, ca. 1500 Hanns Scheyber in der Stauden, ebenso 1478)
- Urb. 18 Ganzhof, Schwabenhof vlg. Schwabenbauer = Oberneuberg Nr. 52, (Kz. 38), (1603 Mathes Khefer am Schwabenhoff, 1559 Jorg am Schwabenhoff, ca. 1500 Nicl Swab am Lechenhoff, ebenso 1478)
- Urb. 19 Ganzhof, Molterhof vlg. Scherf = Oberneuberg Nr. 37, (Kz. 26), (1603 Andre Lanng am Muelterhof, 1559 Ruepl Scherf am Multerhoff, ca. 1500 Andre Scherff am Multerhoff, 1478 Christan am Muelterhoff)
- Urb. 20 1/2 Ganzhof, Lehrhof vlg. Schmiedrocherl = Oberneuberg Nr. 51 und 38 (Kz. 27, 37/1), (1603 Georg am Lehrhoff, 1559 Hans Ler am Lerhof, ca. 1500 Jörg Lär, 1478 Chuenrad Loiwler am Loiwlerhoff)
- Urb. 21 Halbhof, Wiesberg, vlg. Hofstätter = Oberneuberg Nr. 41, (Kz. 28), (1603 Veith Tharhagkh am Ödthauß, 1559 Peter Tharhagken, ca. 1500 Ulrich Kurtz vom öden Haus, 1478 Hanns Schuster vom öden Haus)
- Urb. 22 Halbhof, Wiesberg = Oberneuberg Nr. 49 (Kz. 28, 31), (1603 Peter Scherff, 1559 Thainell Scherff, ca. 1500 Peter Pegkh vom Kregkhenhoff, 1478 vom Kechenhoff)
- Urb. 23 Halbhof, Wiesberg, vlg. Peterhansl = Oberneuberg Nr. 47, (Kz. 30), (1603 Christian Pöckhl am Khrämbhof, 1559 Mertt Pogkel am Kramplhoff, ca. 1500 Andre am Krämelhoff, ebenso 1478)
- Urb. 24 Halbhof, Wiesberg, vlg. Höhseppel = Oberneuberg Nr. 42, (Kz. 39), (1603 Wolff Tharhagkh am Khrämbhof, 1559 Thainell Pöckhel am Mauerhof, ca. 1500 Hainrich Loiwler am Mairhoff, ebenso 1478)
- Urb. 25 Ganzhof, Narrnhöf, vlg. Pettertoni = Oberneuberg Nr. 19, (Kz. 9, 32), (1603 Bärtl am Narrnhof, 1559 Caspar am Narenhoff, ca. 1500 Jacob Narrenhoffer auff der Ödd, ebenso 1478)
- Urb. 26 Ganzhof, Narrnhöf = Oberneuberg Nr. 20, (Kz. 10, 11, 33), (1603 Hans Pillethofer am Windischhof, 1559 Caspar Windisch am Windischhoff, ca. 1500 und 1479 Nicl am Windischhoff)
- Urb. 28 Halbhof, Ertlhof vlg. Ansager = Oberneuberg Nr. 66, (Kz. 116, 117), (Neu 1632 Peter Khielnhofer, ein halber Hof)
- Urb. 29 Ganzhof, Lehenhöf vlg. Stürdlpeter = Oberneuberg Nr. 17 (Kz. 7, 35), (1603 Caspar Muehr am Lehen, 1559 Ruepl am Lehen, ca. 1500 Andre am Lehen, 1478 Andre am Lehen sowie Christian Ropold an des Varchinger mul)
- Urb. 30 Ganzhof, Lehenhof vlg. Graf = Oberneuberg Nr. 18, 46 (Kz. 30, 34), (1603 Petter Tharhagkh am Lehen, 1559 Thaman am Lehen, ca. 1500 Peter am Lehen, 1478 Andre Pyber am Lehen)
- Urb. 31 Erb, Graben vlg. Grabenhansjörgl = Oberneuberg Nr. 15, (Kz. 36), (1603 Phillipp an der Leuten, 1559 Leupolt an der Leuttn, ca. 1500 und 1478 Dyettreichs sun an der Leiten)
- Urb. 32 Erb, Graben, vlg. Grabenseppel = Oberneuberg Nr. 16 (Kz. 39), (1603 Zennz Muehr im Graben, 1559 Cristan Payer im Graben, ca. 1500 Andre an der mul, 1478 Peter Ropold an der mul)
- Urb. 33 Erb, das Wegerb vlg. Seppl in Furth = Oberneuberg Nr. 14 (Kz. 40), (1603 Hanns Khielnhofer, wegs erblein, 1559 Urban Schuster am Wegserblein, ca. 1500 Peter Pögkh am Weg, 1478 Hans Narr)
- Urb. 34 Ganzhof, Dreihöf vlg. Piber = Oberneuberg Nr. ? (Kz. 41/3), (1603 Urban Muehr am Inzenhofen, 1559 Bartl zu Inzenhofen, ca. 1500 Hans am Hoff, 1478 Peter Windisch am Hoff)

- Urb. 35 Ganzhof, Dreihöf vlg. Trattenmichl = Oberneuberg Nr. 11, 12 (Kz. 18, 42), (1603 Georg Staudacher am Inzenhöfen, 1559 Andre zu Intzenhofen, ca. 1500 Hans am Puchl, 1478 Chuendl Scherff zum Hoff)
- Urb. 36 Ganzhof, Dreihöf vlg. Dreihöfsepl = Oberneuberg Nr. 11, 12 (Kz. 43, 76), (1603 Georg Schiernhofer am Inzenhofen, 1559 Heinrich zu Inzenhoffen mit Erb, ca. 1500 Conrad Scherff zum Hoff, 1478 Andre Scherff zum Hoff)
- Urb. 37 Halbhof, vlg. Holztoni = Oberneuberg Nr. 86, 27 (Kz. 14, 58, 59), (1603 Michael Rötter undterm Holtz, 1559 Erhartt under dem Holz, ca. 1500 Mert undern Holz, 1478 Casperl undern Holz)
- Urb. 38 Mautmühle und Wohngebäude am Rauschbach vlg. Rauschmüller = Oberneuberg Nr. 85 (Kz. 66, 67), (1603 Hanns Schweinhämbel an der Prandstatt, Erb, 1559 Cristan Müller an der Prandstatt, ca. 1500 Cristan Narhan an der Mul, 1478 Mert Pruechman an der Mul)
- Urb. 39 Halbhof vlg. Jager = Oberneuberg Nr. 83 (Kz. 57, 71), (1603 Pangräcz Nußgraber an der Prandstatt, 1559 Clemens an der Prandstatt, ca. 1500 Ulrich Grueber an der Prandstatt, 1478 Andre Muelterhoffer)
- Urb. 40 Ganzhof, Tonihöf vlg. Zisser = Oberneuberg Nr. 9 (Kz. 2, 44, 74), (neu 1632)
- Urb. 41 Halbhof, Brandstatt vlg. Brandstattsepl = Oberneuberg Nr. 84 (Kz. 69, 70), (1603 Cristan Bayr an der Prandstatt, 1559 Rueprecht Höller, ca. 1500 Hans Grabner an der Prandstatt, 1478 Mert Grabner)
- Urb. 42 Erb oder Halbhof, Haiden vlg. Stader = Oberneuberg Nr. 29 und 151 (Kz. 61, 62, 63), (1603 Bärtlemehe auf der Haiden, 1559 Hanß Päller auf der Haidt, ca. 1500 Hans Lagkchner auff der Haydn, 1478 Veitl Lackner auff der Haydn)
- Urb. 44 Halbhof, genannt der Felberhof, Rauschbach vlg. Putzmüller = Oberneuberg Nr. 90 (Kz. 65), (1603 Christian Felberpauer am Graben, 1559 Gilg im Graben, ca. 1500 Hans Stokrud in der Aw, 1478 Hännsel Lackner in der Aw)
- Urb. 45 Erb, Pikeroi = Oberneuberg Nr. 155 (Kz. 146), (1603 Gregor Auhofer, Erb, Pickherey, 1559 Hanß Pallier am erb, 1500 Nickl Palier, 1478 Niçl Zerer)
- Urb. 46 Halbhof, Pikeroi vlg. Gruber = Unterneuberg Nr. 1 (Kz. 135), (1603 Gregor Kehfer, Pickherey, 1559 Gregor Kheffer, ca. 1500 Ulreich Wagner + von des Fudgnifelmul, ebenso 1478)
- Urb. 47 Halbhof, Breitenbach vlg. Felderpoldl = Unterneuberg Nr. 65 (Kz. 99), (1603 Georg Khefer in der Aw, 1559 Augustin Fritz auf der Aw)
- Urb. 48 Halbhof, Pikeroi vlg. Restenbauer = Unterneuberg Nr. 2 (Kz. 136), (1603 Thomas Neyßlhofer in der Aw, ca. 1559 Matthes Geschiernhoffer, 1500 und 1478 Andre Schönzeit von 2 Hofstätten)
- Urb. 49 Halbhof, Pikeroi vlg. Allmer = Unterneuberg Nr. 3 (Kz. 138), (1603 Petter Schoberwalder in der Aw, 1559 Mert Kheffer, ca. 1500 Veitl Grabner, 1478 Hännsel Päller)
- Urb. 50 Ganzhof, Pikeroi, vlg. Grabner = Unterneuberg Nr. 5 (Kz. 145), (1603 Urban Staudner in der Aw, 1559 Moricz Grabner, 1500 und 1478 Erhard Grabner, Pigkeray)
- Urb. 51 Erb, Khart = Unterneuberg Nr. 12 (Kz. 122), (1603 Wolff Rosgger am Rabenkhropff, 1559 Gabriel Schlaffer vom Rabenkhropff)
- Urb. 52 Erb, Pikeroi = Unterneuberg Nr. 12 (Kz. 122), (1603 Holz, so ihm im 48. Jahr verkauft worden)
- Urb. 53 Halbhof, Oehlhöf vlg. Öhltoni = Oberneuberg Nr. 8 (Kz. 57), (neu 1632 »im Öll«)
- Urb. 54 Erb, Oehlhöf vlg. Allmer = Oberneuberg Nr. 7 (Kz. 56), (neu 1632, Erb)

Urb. 55–60 Erb = Oberneuberg Nr. 57 + 153 (Kz. 29, 81, 88), (neu 1632)

Urb. 61 Erb, Muggenthal = Oberneuberg Nr. 79 (Kz. 95), (neu 1632)

Urb. 62 Halbhof = Winzendorf Nr. 2 und Nr. 1 (Kz. 35 und 34), (neu 1632, Erb in der Tuten)

Urb. 106 Behausung samt Fleischergerechtigkeit und der Tavernergerechtigkeit vlg. Fleischacker = Oberneuberg Nr. 5 (Kz. 46)

Das mittlere Amt

Infolge eines fehlenden Blattes fehlt der Name dieses Amtes im Urbar von 1478. Seit 1559 heißt es Mitter Ansagen, auch Mitter Ansagen um das Schloß Neuberg, einmal auch Hofrichteramt. Es umfaßt außer dem Dorf Löffelbach hauptsächlich die Höfe am Berg oberhalb dieses Dorfes und oberhalb Flattendorf (Heckerberg, Weyer, St. Anna, Hochwarth und unterhalb der Burg Neuberg).

- Urb. 107 Erb, Löffelbach Nr. 9 (Kz. 6), (1603 Christan Federkhrantz der Junge, 1559 Mertt Khratzer, ca. 1500 Cristan Sämpl, 1478 Mert Stubenfol)
- Urb. 108 Erb, Löffelbach Nr. 11 (Kz. 7), (neu 1652 Michael Khiehlhofer der Junge)
- Urb. 109 Halbhof, Löffelbach Nr. 15 (Kz. 76), (1603 Andre Khiehlhoffer, ca. 1500 Hans Haintzer, 1478 Steffan Puchler von 2 Hofstätten)
- Urb. 110 Erb, Löffelbach Nr. 81 (Kz. 40), (1603 Valthan Petscher bey der Khalchgrueben, 1559 Hainrich bei der Khalchgrueben, ca. 1500 Panndolt, ist im 98. jahr verbrunnen, jetzt öd, 1478 Andre Flandrin)
- Urb. 111 Halbhof, Löffelbach Nr. 64 (Kz. 144), (1603 Chuenradt Petscher, 1559 Erhardt Pfaffenhofer, ca. 1500 und 1478 Hainreich Mischmasch)
- Urb. 112 Halbhof, Löffelbach Nr. 32 (Kz. 74), (1603 Philipp Federkhrantz, 1559 Hans Federkrantz, 1500 Mert Federkhrantz, 1478 Hans Federkhrantz)
- Urb. 113 Erb, Löffelbach Nr. 33 (Kz. 12), (1603 Christan Federkhrantz der eltter, jetzt Hans Phan, 1559 Khunigund Lacknerin von einer Öden, ca. 1500 Liendl, vorher Slehendorn, 1478 Christan Weniger)
- Urb. 114 Ganzhof, Löffelbach Nr. 6 (Kz. 4), (1603 Jacob Poßl, 1559 Erhartt Posl, ca. 1500 Jorig Phaffenhofer, 1478 Michl Chuennes sun)
- Urb. 115 Halbhof, Löffelbach Nr. 31 (Kz. 73), (1603 Jakob Kopf, 1559 Hans Goger, ca. 1500 Hans Raschl, 1478 Andre Phaffenhoffer)
- Urb. 116 Erb, Löffelbach Nr. 2 (Kz. 52), (1603 Christan Hayder, 1559 Aswaldt auf der Haidt, ist Ansager, gibt nit steuer, ca. 1500 Herman Maurer, 1478 Jorg Maurer und Zymerman)
- Urb. 117 Halbhof, Löffelbach Nr. 19, 20 (Kz. 78, 123), (1603 Steffan Khiehlhofer, 1559 Sebastian Khiehlhoffer, ca. 1500 Hainrich Pandolt, 1478 Steffan Phan)
- Urb. 118, 119 Ganzhof, Löffelbach Nr. 110, 111 (Kz. 114), (1756 Michl Moßer)
- Urb. 120 Halbhof, Löffelbach Nr. 109 (Kz. 116), (1603 Erhardt Herdt, ca. 1500 Cristan Flander, 1478 Ulreich Phan)
- Urb. 121 Halbhof, Hausberg, Löffelbach Nr. 64 (Kz. 30), (ca. 1500 und 1478 Steffan Posch von dem andern halben Hof)
- Urb. 122 Erb, Löffelbach Nr. 20, jetzt zu Nr. 28 (Kz. 75), (1603 Thoman Hilleprandt, 1559 Marx Holzer, ca. 1500 Liennndl, 1478 Jacob Graczer)
- Urb. 123 Erb, Löffelbach Nr. 23 (Kz. 67), (1603 Merth Diettl, 1559 Sebastian Kielhoffer, ca. 1500 Hans Weber, 1478 Kristan Flander)
- Urb. 124 Ganzhof, Löffelbach Nr. 44 (Kz. 19), (1603 Christan Khiehlhofer, 1559 Lorentz Khiehlhoffer, ca. 1500 Jorg am Kulenhoff, 1478 Andre am Kuelnhoff)

- Urb. 125 Ganzhof, Löffelbach Nr. 40 (Kz. 17), (1603 Moritz Gleser am Heckhen-
perg, 1559 Peter Glösl, ca. 1500 und 1478 Hans Löffler am Heckhenperg)
- Urb. 126 Erb, Löffelbach Nr. 42, neu Nr. 41 (Kz. 128), (1603 Lorenz Gleserin, Wittib
am Heckhenperg, ca. 1500 und 1478 wie Urb. 125)
- Urb. 127 Ganzhof, Flattendorf Nr. 130 (Kz. 66), (1603 Gregor am Meyrhöffen, 1559
Andre Behamb am Mairhoffen, ca. 1500 Nickl der lang Peham vom hal-
ben Mairhof, 1478 Mert Pechaym)
- Urb. 128 Ganzhof, Flattendorf Nr. 129 (Kz. 67), (1603 Matthes Tuttner am Meyr-
höffen, 1559 Mertt Khaindpauer, ca. 1500 und 1478 Hans am Mayrhoff
vom halben Hof)
- Urb. 129 Ganzhof, Flattendorf Nr. 88 (Kz. 68), (1603 Christan Fanckh am Weyer +
+169 2 Hofstätten, 1559 Georg am Weyer + 2 Hofstätten, ca. 1500 Erhart am
Weyer, 1478 Hans Suppan + von der andern Hofstatt + von der dritten Hof-
statt)
- Urb. 130 Halbhof, Flattendorf Nr. 127 (Kz. 90), (1603 Oßwaldt Windisch am Weyer,
1559 Lientl Waigl, 1478 Erhard am Weyer)
- Urb. 131 Halbhof, Flattendorf Nr. 86 (Kz. 128), (1603 Clement Rodler am Weyer,
1559 Veittl Waigl, 1478 Nicl Wildner, idem Wildner von der andern Hof-
statt, ebenso 1500)
- Urb. 132 Halbhof, Flattendorf Nr. 99 (Kz. 85), (1603 Colman Fuchs am Weyer von
dem Prangl Erb, 1559 Erhart Raith von des Prangl Erb + Hofstatt, darauf
er sitzt, ca. 1500 Raid am Weyer, Nachtrag 1500 Hans Raid sein sun, 1478
Ulreich Rayd am Weyer)
- Urb. 133 Ganzhof, Flattendorf Nr. 128 und 126 (Kz. 89/87), (1603 Georg Khrazer
am Weyer, 1559 Michl Schläffer an der Leuten, ca. 1500 Nickl Gleswein,
1478 Nicl Glesein in der Leiten)
- Urb. 134 neu
- Urb. 135 Halbhof, Flattendorf Nr. 101 (Kz. 84), (1603 Hanns Arrhann am Weyer,
1559 Hanß am Auhoff, jetz Hainrich Arhan, ca. 1500 Ulrich Awthoffer,
1478 Ulreich am Weyer)
- Urb. 136 Ganzhof, St. Anna, Flattendorf Nr. 122 (Kz. 95), (1603 Georg Moßer bey
Sanndt Anna, 1559 Ruepl Kholler, ca. 1500 Jorg Gleswein, 1478 Jorig
Glesein)
- Urb. 137 Halbhof, Flattendorf Nr. 121 (Kz. 96), (1603 Christan Wartter bey Sanndt
Anna, 1559 Georg Behamb, ca. 1500 und 1478 Nicl Glesein)
- Urb. 138 Erb zu St. Anna, Flattendorf Nr. 105 (Kz. 104), (= neu 1747)
- Urb. 139 Erb, Flattendorf Nr. 119 (Kz. 105), (1603 Merth Graff bey S. Anna, 1559
Peter Glosser, ca. 1500 Jacob am Weyer, 1478 Peter von dem Gerewt,
darauf er zymert hat.)
- Urb. 140 Ganzhof, Staudach Nr. 19 (Kz. 256), (1603 Gregor Kheller in Hohenwarth,
1559 Simon Schweinhoffer an der Hochenwarth, ca. 1500 Michl sun an
der Hohenwart, 1478 Michl)
- Urb. 141 Ganzhof, Staudach Nr. 20 (Kz. 257), (1603 Veith Goggers Erben, Hohen-
+142 warth, ca. 1500 Mert Kurz, ebenso 1478)
- Urb. 142 wie oben, (1603 zu Mugkhenthall von einer Öden, ca. 1500 Raid dient von
der öden Hofstatt, so vor Mert Kurtz gedient hat, 1478 Mert Kurz)
- Urb. 143 Mühle, Löffelbach Nr. 53, jetzt zu 52 (Kz. 135), (1603 Merth Aschmüller
von der müll, 1559 Lorenz Reimerer von der Aschmul, ca. 1500 und 1478
Symon Aschmüller oder Aschmulner)
- Urb. 144 Acker

- Urb. 145 Halbhof, Gegend Neuberg, Löffelbach Nr. 121 (Kz. 108), (1603 Hans Weiß,
1559 Caspar Vollaind am Weyer, ca. 1500 Erhart am Neyperg, 1478 Hans
Fuerdt am Neiperg)
- Urb. 146 Ganzhof im Grubhof mit Mautmühle, Löffelbach Nr. 122 (Kz. 107), (1603
Stachius Wulffing am Neuperg, ca. 1500 Hans Peller am Neydperg, 1478
Hanns Grill)
- Urb. 147 Erb in Buchberg, Löffelbach Nr. 52 (Kz. 29), (1603 Georg Moser, 1559
Hans Jägerhofer, ca. 1500 Michl am Jagerhoff, 1478 Chuenrad am Jäger-
hoff)
- Urb. 148 Ganzhof, Flattendorf Nr. 59 (Kz. 55), (1603 Peter im Edlach + Hofstatt, ca.
1500 Lueff im Erlach, 1478 Steffan zum Erlach von 3 Hofstätten)
- Urb. 149 Erb, Winzendorf Nr. 47 (Kz. 19), (neu)
- Urb. 150 Halbhof, Flattendorf Nr. 106 (Kz. 103)
- Urb. 151 Erb, Flattendorf Nr. 115 (Kz. 100)
- Urb. 152 Erb, Löffelbach Nr. 24 (Kz. 66)
- Urb. 153 Erb, Löffelbach Nr. 62 (Kz. 31)
- Urb. 154 Gründl in Löffelberg, Löffelbach Nr. 88 (Kz. 148)
- Urb. 155 Erb, Flattendorf Nr. 103 (Kz. 97)
- Urb. 156 Erblein, Flattendorf Nr. 95, 97 (Kz. 75, 76)

Das untere Amt

Dieses Amt, das 1478 nicht zusammenfassend verzeichnet wird, wird bereits
1542 das untere Amt genannt, ab 1559 das untere Ansagen. Dazu gehörten die Höfe
in den unterhalb des Gebirges gelegenen Dörfern Oberdombach (Aue), Mitterdom-
bach und zum Teil Flattendorf, dazu die Höfe aus dem Safner Erbe, die hier nicht
berücksichtigt sind.

Siebenbrunn

- Urb. 182 Halbhof, Siebenbrunn Nr. 13 (Kz. 18), (1603 Paull Khrazer, 1500 Jörg
Ulez, 1478 Nicl Ulez)
- Urb. 183 Ganzhof, Siebenbrunn Nr. 22 (Kz. 8) und Nr. 10 (Kz. 2), (1603 Ruepp
Pauer, ca. 1500 Erhart Schews, 1478 Nicl Weinreich)

Mitterdombach (ca. 1500 Tampach)

- Urb. 198 Ganzhof, Mitterdombach Nr. 14 (Kz. 5), (1603 Adam Hördet, ca. 1500 und
1478 Lorenz Löffler)
- Urb. 199 Ganzhof, Mitterdombach Nr. 17 (Kz. 3) (1603 Hans Pauer im Derffl, 1559
Velrich im Graben, 1478 Steffan am Graben, derselbe von einer Hofstatt)
- Urb. 200 Ganzhof, Mitterdombach Nr. 1 (Kz. 22), (1603 Thoman Freytag, ca. 1500
und 1478 Jacob Freytag)
- Urb. 201 Ganzhof, Mitterdombach Nr. 2 (Kz. 21), (1603 Lorenz Freytag, ca. 1500
+202 und 1478 Jacob Graspegkher)
- Urb. 203 Halbhof, Mitterdombach Nr. 4 (Kz. 19), (1603 Paull Radtfuchs, ca. 1500
und 1478 Chuenrad Koler oder Koller)
- Urb. 204 Erb, Mitterdombach Nr. 6 (Kz. 17), (1603 Christan Hipfl, ca. 1500 Weida,
1478 Ulreich Pirchan)

- Urb. 205 + 206 kommen erst ab dem Theresianischen Kataster vor, sind also neu
 Urb. 207 Ganzhof, Mitterdombach Nr. 5 (Kz. 18), (1603 Hanns Fuchs, ca. 1500 und 1478 Steffan Fuchs)
 Urb. 208 Wiese
 Urb. 209 Halbhof, Mitterdombach Nr. 7 (Kz. 16), (1603 Lorenz Khrazer der Jüngere, 1559 Bartl Birchhann, ca. 1500 Andre Smacz, 1478 Lang Nicl)
 Urb. 210 Ganzhof, Mitterdombach Nr. 12 (Kz. 11), (1603 Balthasar Khrazer, 1559 Walthauer Khrazer, 1478 Merth Chräzcer + eine Hofstatt)
 Urb. 211 Halbhof, Mitterdombach Nr. 9 (Kz. 14), (1603 Christian Ferstler, 1559 Steffl Preuer, Ansager, 1478 Hanns Lourr)
 Urb. 212 Halbhof, Mitterdombach Nr. 10 (Kz. 13), (1603 Jacob Veltz, 1559 Erhartt Pauer, ca. 1500 und 1478 Steffan Kuenrads sun)
 Urb. 213 Erb, Mitterdombach Nr. 11, (Kz. 12), (1603 Simon Kherschhäggl, 1559 Lorenz Praunvell, ca. 1500 Hainrich Tribel, 1478 Hans Gräzcer)

Flattendorf

- Urb. 214 Erb, Flattendorf Nr. 7 (Kz. 35), (1603 Georg Vlz, 1559 Steffl zu Flattendorf + 218, ca. 1500 Hans Löffler, vorher Lewpoldt Gretzer, 1478 Christian Fuessl)
 Urb. 215 Erb, Flattendorf Nr. 9 und 6 (Kz. 33, 36), (1603 Thoman Prenner, ca. 1500 + 216 und 1478 Steffan Fuessl under der Linden, idem Fuessl dient von des Pandolts Oden)
 Urb. 217 Halbhof, Flattendorf Nr. 11 (Kz. 112), (1603 Balthasar in Tampach, 1559 Bärtl Goger, ca. 1500 Hans Hawpl und Michel Edelspacher vom Erb, das des Follant gewesen ist, 1478 die alt Segenphantin und Hans des Voland aydem)
 Urb. 218 siehe Urb. 214
 Urb. 219 Halbhof, Flattendorf Nr. 1 (Kz. 31), (1603 Lorenz Khrazer, 1559 ebenso, ca. 1500 Michl Edelspacher, ebenso 1478)
 Urb. 220–223 = Dienersdorf

Oberdombach (1478 »im Tampach«)

- Urb. 224–227 Ganzhof, Flattendorf Nr. 69 (Kz. 60 = Aue) u. Nr. 70 (Kz. 59 = Mühle), (1603 Hanns Khefer, 1632 Hanns Khäffer im Aunhof, ca. 1500 und 1478 Lewtl in der Awn oder Aw im Tampach)
 Urb. 228 Ganzhof, Flattendorf Nr. 68 (Kz. 59) = Aue, (1603 Merth Khefer, 1559 Thaman am Scheibhoff, ca. 1500 und 1478 Ulreich am Scheibhoff)
 Urb. 229 Ganzhof, Flattendorf Nr. 64 (Kz. 57) = Aue, (1603 Caspar Behamb, 1559 Michel Behamb, ca. 1500 Ulrich Hupphel, vorher Andre Ploder, 1478 Mert Hölzel)
 Urb. 230 + 252 Ganzhof, Flattendorf Nr. 62 (Kz. 50) = Aue, (1603 Hans im Tampach 1559 Peter zu Ober Thampach + Hof, darauf er sitzt, ca. 1500 und 1478 Steffan Parr)
 Urb. 231 + 232 Mühle und Erb, Flattendorf Nr. 60 (Kz. 54) = Aue, (1603 Coman im Tampach, 1559 Jörg im Edlach, ca. 1500 Lueff im Edlach, 1478 Mert im Erlach, siehe Urb. 148)
 Urb. 233 Ganzhof, Flattendorf Nr. 61 (Kz. 49) = Aue (1603 Caspar Sailler, 1559 Andre Hipfell, ca. 1500 Mert Huppl, vorher Rot Lewtl, 1478 Lang Herczog + eine 2. Hofstatt)

- Urb. 234 Erb in Pirchegg Kg. Kopfung, erst ab 1632
 Urb. 235 Erb, Mitterdombach Nr. 19 (Kz. 6), (erst ab 1632)

Die Weinberge und ihre Besiedlung

Die Süd- und Westhänge des Masenbergstockes waren in den unteren und mittleren Hängen besonders für den Weinbau geeignet. Schon im ältesten Urbar der Herrschaft Neuberg aus dem Jahre 1478 sind im Neuberger Herrschaftsgebiet zahlreiche Weingärten mit ihren Bergrechtsabgaben genannt (23 Weingärten am Flattenberg, 23 am Buchberg, 10 am Neuberg, 7 in der jungen Point Winzenberg). Damals wird erst eine Kellerstatt am Buchberg und ein Kellerstock am Neuberg genannt. Nach dem ausführlichen Verzeichnis von 1488⁶² gab es folgende Bergrechte bei der Herrschaft Neuberg: Löffelberg 45, junge Point 6, Wartberg 10, Heckerberg 5, Sattel 16, Weyer 4, Neuberg 21, Spitzhof 3, hinterer Winzenberg 13, Flattenberg 3, vorderer Winzenberg 17, Saupoint 5, Pikeroi 11, hoher Saalberg 9, unterer Saalberg 40 + 6 = 46, insgesamt also 214. Um 1500 sind nach dem Neuberger Urbar in Winzenberg 28, in der Saupoint 7, am Sattel 11, am Weyer 7, am Saalberg 41, am Saalberg und Spitzhof 17, am Löffelberg 13, am Löffelberg und Heckerberg 41, am Flattenberg 4, am Wartberg 15, am Neuberg 19, in der alten Point 7, in der neuen Point 5, in der Pikeroi und in Tutten 10 bergrechtspflichtige Weingärten genannt, insgesamt also 125.

Über die Besiedlung dieser Weinberge gibt das Rauchgeldverzeichnis von 1572 erstmals Auskunft,⁶³ in welchem die Weingarthäusl oder Stübl der Bergholden genannt sind, die je Häusl oder Stübl 5 Kreuzer Rauchgeld zu geben hatten. Alle sind hier namentlich angeführt. Es gab damals nach der Aufstellung der damaligen Inhaberin der Herrschaft Neuberg, der Wandula Freiin von Herberstein, im Bereich der alten Herrschaft Neuberg 162 solche bewohnte oder jedenfalls bewohnbare Weingarthäusl oder Stübl von Bergholden: In Neuberg 4, in Löffelberg 22, in Buchberg 12, in der Pikeroi 14, am unteren Saalberg 13, am Mittersaalberg 19, am hohen Saalberg 11, am Flattenberg 25, am Winzenberg 19, im Sattel 20, in der Saupoint und am Wartberg 12.

Nach dem Urbar von 1603 gab es im Neuberger Herrschaftsbereich 309 Bergholden, von denen manche auch 2 Weingärten besaßen (hoher Saalberg 14, Winkl 11, Saalberg auf der Eben 21, unterer Saalberg 42, Wartberg 23, Flattenberg 41, Tuttenberg 3, Heckerberg 3, Pikeroi 9, Spitzberg 5, Sattel 16, Gemain 8, junge Point 8, alte Point 13, Saupoint 11, Winzenberg 23 + 17, Neuberg 32, vorderer Löffelberg 40, hinterer Löffelberg 20, Buchberg 28. Die Bergrechte am hohen Saalberg, in Winkl, Saalberg auf der Eben, am unteren Saalberg und in Winzenberg wurden von Johann Ruprecht von Glojach, dem damaligen Inhaber, 1628/29 an den Propst von Pöllau verkauft.⁶⁴ Die Bergrechte sind auch in den Urbaren von 1632 und 1650 aufgezählt.

Von altersher hatte jeder Berghold zu den gewöhnlichen Bergtaidungen einen Pfennig zu reichen, doch wurde dieses Geld jedem Bergmeister in seinem Bergrechtsamt »aus Gutwilligkeit« überlassen.

Wie weit die Dauerbesiedlung der Weingebirge in der Mitte des 18. Jahrhunderts fortgeschritten war, geht aus einer Spezifikation der Keuschler und Bergholden im Theresianischen Kataster hervor, die eine genannte Handrobot zu verrichten hatten.

⁶² LA Archiv Stubenberg, Sch. 24

⁶³ LA Nr. 68

⁶⁴ LA Pöllau Sch. 1, H. 1 = Chronik des Stiftes Pöllau von Ortenhofen fol. 463 ff.

Im oberen Amt waren es 16 Personen (d. h. 16 Keuschler oder Bergholden), die insgesamt 172 Tage Robot zu leisten hatten, im mittleren Amt waren es 23 mit 147 Tagen Handrobot, im unteren Amt 16 mit 137 Tagen Handrobot. Sie hatten Wiesen zu räumen, Käger zu machen, Getreide zu schneiden, zu zäunen, Rüben zu jäten, Wiesen zu mähen, Heu aufzuwittern und ähnliche Arbeiten.

Enklaven fremder Herrschaften

Diese Enklaven gehen zum größten Teil bereits in das 12. Jahrhundert, also in die Kolonisationszeit zurück, als die Söhne Gottschalks I., Rudolf von Stadeck und Gottschalk II., ihren Besitz teilten. Gottschalk erhielt damals zwar den größten zum Teil noch ungerodeten Landbesitz im Umkreis seiner Herrschaft Neuberg, mußte aber von dem bereits gerodeten Land seinem Bruder verschiedene Anteile überlassen.⁶⁵ Diese Anteile scheinen im Montforter Urbar von 1409 erstmals auf. Es war dies vor allem der Montforter Besitz »auf unser Frawenperg« also auf Pöllauberg, der im Stadecker Amt Prätis von 1409 verzeichnet ist (4 Untertanen), der Besitz »am Neyperg« (5 Untertanen) und der »am Ort« in der Pöllauer Pfarre, das ist im heutigen Ertlhöf (5 Untertanen), vor allem aber der Besitz in Löffelbach (6 Untertanen). Der Stadecker Besitz in Löffelbach und Neuberg, zu dem auch der halbe Wald in der Hochwarth gehörte, kam 1431 durch Graf Hermann von Montfort an die Teuffenbacher⁶⁶ und 1620 durch Ludwig Freiherrn von Königsberg, dem damaligen Besitzer der Herrschaft Obermayerhofen, an Rudolf Freiherrn von Paar und damit an die Herrschaft Hartberg, wo er bis zur Grundentlastung blieb (Löffelbach Nr. 2, 7, 17, 21, 37, 38, 67). Dasselbe gilt für die Höfe in Ertlhöf (Oberneuberg Nr. 70, 71, 88).

Anderer Neuberger Besitz kam 1313 an den Pfarrer von Hartberg. Als Gottschalk der Neuberger von Wörth 1313 die Pfarre Wörth stiftete, gab er als Widerlage (= Entschädigung) dem Pfarrer von Hartberg, zu dessen Gebiet die Pfarre vorher gehört hatte, ein Lehen in Siebenbrunn (= Siebenbrunn Nr. 1), eine Hube und ein Lehen im oberen Dombach (= Mitterdombach Nr. 18), 2 Huben zu Löffelbach (= heute Nr. 57 und 7), eine Hube in Flattendorf (= Flattendorf Nr. 10), und 3 Weingärten am Löffelberg sowie weiteren Besitz aus dem Safner Erbe.⁶⁷

3 Güter in Löffelbach sind bereits 1448 im Besitz der Trautmannsdorfer bezeugt, denn als in diesem Jahr die Söhne Ulrichs von Trautmannsdorf ihr Erbe teilten, erhielten Herrant und Andre mit der Feste Kirchberg auch diese Güter in Löffelbach. Da die Trautmannsdorfer Gefolgsleute der Neuberger waren, ist die Herkunft dieser Höfe von den Neuberger wohl eindeutig (= Löffelbach Nr. 10, 28, 30).⁶⁸

Einen Hof in Siebenbrunn (Urb. Nr. 27 Siebenbrunn Nr. 14) besaß bereits nach dem ältesten Urbar von 1507 die Kommende Fürstenfeld, der wahrscheinlich schon im Mittelalter durch die Schenkung eines Neuberger an die Kommende gekommen ist.

Der größte Teil von Siebenbrunn, der 1478 nicht mehr zur Herrschaft Neuberg gehörte, kam vermutlich als Erbe der Schwester Elisabeth des Johann von Neuberg

⁶⁵ Posch, Siedlungsgeschichte

⁶⁶ Brandl, Nr. 264

⁶⁷ Kaufbrief im Urbar von 1652 im Schloßarchiv Hartberg, Buchreihe Nr. 11, siehe auch Posch wie Anm. 60, S. 72

⁶⁸ LA Urk. Nr. 1781, Posch, Siedlungsgeschichte S. 589

⁶⁹ LA Hs. 1259, S. 12 ff.

1504 an das Stift Pöllau, bei dem die einzelnen Höfe seit dem Leibsteuerverzeichnis von 1527 vorkommen. Es handelt sich um die Höfe Siebenbrunn Nr. 18, Grund am Ungerhof, Nr. 10, Nr. 9, Nr. 8, Nr. 7, Nr. 6 und Nr. 5.

4. Die siedlungsgeschichtlichen Ergebnisse

Obwohl ich die Siedlungsgeschichte dieses Gebietes im wesentlichen bereits in meiner Siedlungsgeschichte der Oststeiermark dargelegt habe,⁷⁰ ist es auf Grund der hier durchgeführten Detailforschung nun möglich, auch bis ins einzelne gehende weitere Schlüsse zu ziehen. Der Empfänger der großen Landschenkung durch Markgraf Leopold um 1125/28, Wulfing I., der sich nach seinen älteren Burgen Proset, Stein, Wulfingstein im Pittnerland und Kapfenberg im Mürztal nannte, dürfte um 1130 mit der Rodung begonnen haben. Ihm kam zugute, daß sich im hintersten Teil des Pöllauer Kessels noch Reste slawischer Bevölkerung befanden, die sich entweder von der gefährdeten Grenze hierher zurückgezogen hatten oder in diesem abgelegenen Gebiet überhaupt unbehelligt geblieben waren. Darauf weisen auch die slawischen Gegendnamen hin wie Prätis, Pikeroi und vor allem Pöllau selbst, dessen Name von den in der Nähe sitzenden Slawen gegeben wurde, aber auch die in der Pikeroi gelegenen Windischhöfe.

Es ist daher nicht zu verwundern, daß Wulfing hier in der Talebene der Safen sein erstes Siedlungszentrum, den Herrenhof oder Meierhof Pöllau, errichtete und daß oberhalb dieses Herrenhofes schon um 1140 die erste Markanlage errichtet wurde, der später sogenannte alte oder obere Markt (heute Orthenhofenstraße),⁷¹ der also eine Gründung Wulfings I. darstellt. Schon die Gründung dieses ersten Marktes weist auf die Notwendigkeit eines solchen hin und damit auch auf größere Siedlungsvorgänge, die damals bereits stattgefunden haben müssen. Als solche früheste Gründungen habe ich schon 1941 die Gründung der Dörfer Flattendorf und Winzendorf erkannt, zwei planmäßige Dorfanlagen am Fuße des Masenberges, die nach den Gründern, offenbar Gefolgsleuten Wulfings, benannt sind.⁷²

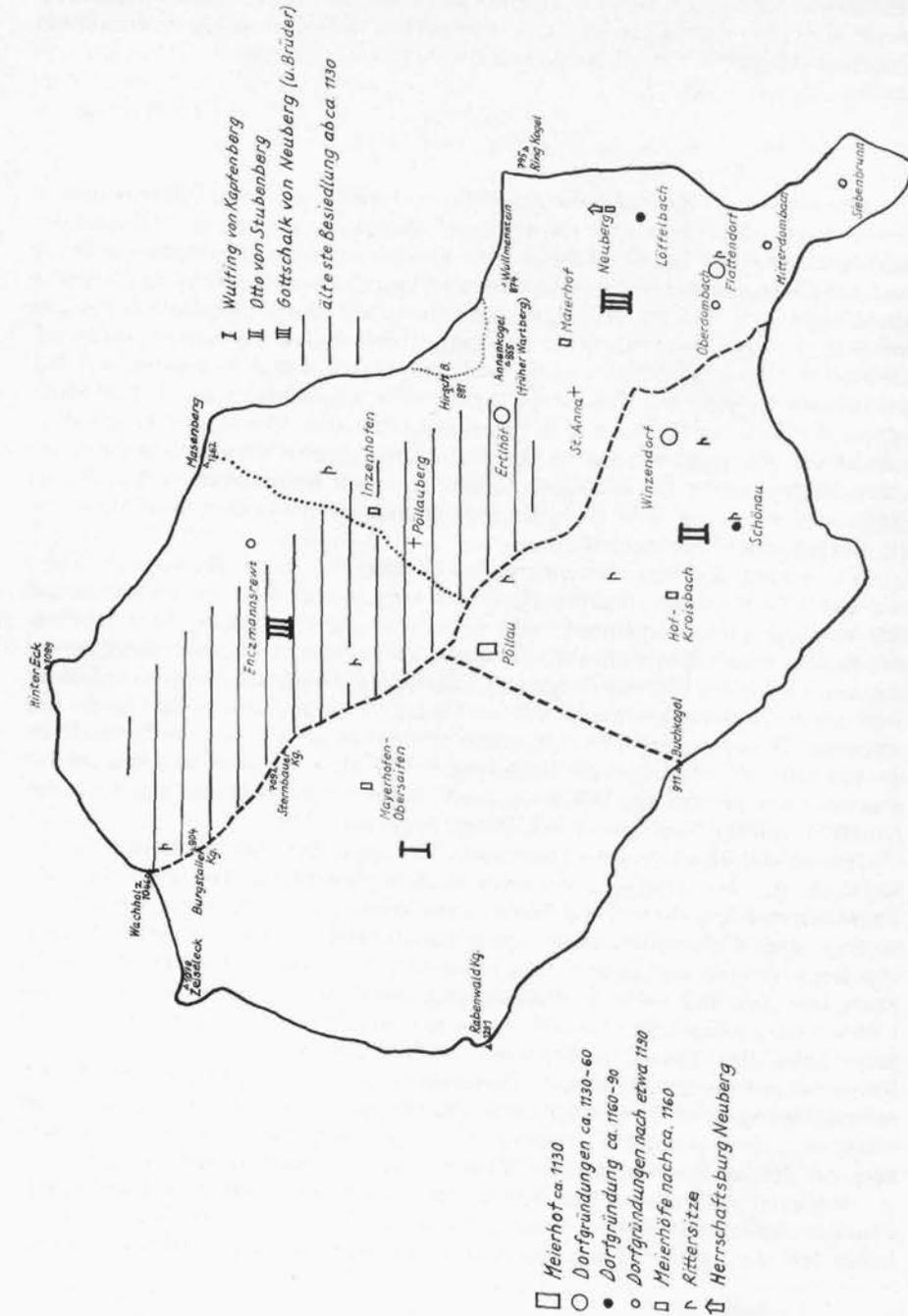
Durch die Besitzrekonstruktion ergibt sich nun aber, daß die Besiedlung der Südhänge des Masenberggebirgsstockes in Einzelhofrodung etwa zwischen dem Wachholz und dem Annenkogel bereits unter Wulfing I. eingesetzt hat, also hauptsächlich jenes Gebiets, das ursprünglich den slawischen Landschaftsnamen Prätis trug, der soviel wie abgelegene Gegend bedeutet, und heute die Katastralgemeinden Prätis und Zeil und Teile der Katastralgemeinden Köppelreith sowie Ober- und Unterneuberg umfaßt. Dieser Schluß läßt sich ziehen, wenn man, wie ich es oben getan habe, den ganzen Stubenberg-, Neuberg- Stadecker Besitz im Pöllauer Kessel rekonstruiert, wodurch die 3 Besitzanteile der 3 Söhne und Erben Wulfings I. in Erscheinung treten. Die Erbteilung dürfte nach dem Tode Wulfings I. um 1160/66 erfolgt sein, denn der Sohn Gottschalk nannte sich zum ersten Mal 1166 nach Neuberg, zur gleichen Zeit sein Bruder Otto zum ersten Mal nach Stubenberg.

Während Wulfing von Kapfenberg, der dritte Sohn Wulfings, den westlichen, Otto den südöstlichen Teil des Pöllauer Kessels erhielt, erhielt Gottschalk den nördlichen Teil, der sich in breitem Bogen wie eine Zange um den südlich davon gelegen

⁷⁰ Wie Anm. 1

⁷¹ F. Posch, Die Anfänge des steirischen Städtewesens, Ztschr. 59 (1968) S. 3 ff.; F. Posch, Die mehrstufigen Stadt- und Marktanlagen der Steiermark im Mittelalter und ihre Bedeutung für die Siedlungsgeschichte, MIÖG 78 (1970), S. 274 ff.

⁷² Siedlungsgeschichte S. 583



nen Anteil seiner Brüder legt. Dieser Anteil war neben den von Wulfing gegründeten Dörfern der am frühesten besiedelte, was nicht verwunderlich ist, da es hier einerseits bereits eine slawische Vorbevölkerung gab und es sich andererseits um die klimatisch günstig gelegenen Südhänge des Gebirgsstockes handelt. Daß dieses Gebiet bereits um 1160 besiedelt war, geht vor allem daraus hervor, daß Wulfing von Kapfenberg bei der Erbteilung hier zusätzlich zu seinem geschlossenen, noch ungerodeten Waldland am Rabenwald, das er als Erbe erhielt, noch zahlreiche Bauernhöfe zugeteilt erhielt, die in den Stubenberger Teilungsbriefen und dann besonders in den Kapfenberger Urbaren als Teile der Herrschaft Oberkapfenberg und damit als Erbanteil Wulfings von Kapfenberg in Erscheinung treten. Es waren dies die Höfe Prätis Nr. 8, 31, 34, 54, 64, Zeil Nr. 2, 9, 30, 35, 63, 65, 75, 77, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 91, 93, 110, 111, in Köppelreith Nr. 15 (Kz. 1, 5), Nr. 7 (Kz. 12, 13, 14), Nr. 24 (Kz. 26), Nr. 27 (Kz. 30, 31), Nr. 31 (Kz. 42, 43), Nr. 32 (Kz. 44), Nr. 33 (Kz. 46, 47), Nr. 34 (Kz. 48, 49), Nr. 35 (Kz. 50, 51), Nr. 46 (Kz. 57), Nr. 45 (Kz. 63, 64), Nr. 36 (Kz. 78), Nr. 1 (Kz. 21), Nr. 24 (Kz. 26), in Unterneuberg Nr. 50 (Kz. 55), Nr. 70 (Kz. 153), Nr. 73 (Kz. 159), Nr. 113 (Kz. 54), in Oberneuberg Nr. 68 (Kz. 121) und Nr. 69 (Kz. 120). Diese 2 Höfe sind (außer den 4 Stubenberger Höfen in Flattendorf von 1318) der östlichste Stubenberger Anteil am Erbe Wulfings und sind ein Beweis dafür, daß die hochgelegene Siedlung Ertlhof südöstlich von Pöllau in der Nähe des Annenkogels, zu der sie gehören, bereits vor etwa 1160 angelegt wurde (= Oberkapfenberg, Amt Käfer, Urb. Nr. 75 und 69), da der übrige Teil der Siedlung entweder zur Herrschaft Neuberg (Urb. Nr. 1, Oberneuberg Nr. 67, Kz. 109) gehörte oder 1409 nach dem Montforter Urbar hier die Stadercker 2 Höfe »am Ort« und 2 Hofstätten (= Ertlhof) besessen haben, die den heutigen Höfen Oberneuberg Nr. 70 (Kz. 119) und 71 (Kz. 118) entsprechen. Da Ertlhof ursprünglich »am Ort« = am Ende hieß, läßt sich auch vom Namen her schließen, daß es sich hier damals, von Pöllau aus gesehen, um die am äußersten Ende gelegene Siedlung gehandelt hat.

Auch der 3. Teilerbe, Otto von Stubenberg, erhielt Anteile an dieser schon vor etwa 1160 besiedelten Berglandschaft, denn zum Erbe Ottos von Stubenberg gehörten die Höfe Unterneuberg Nr. 67 (Kz. 148), Nr. 6 (Kz. 146), Nr. 4 (Kz. 141), Pikeroi Nr. 66 (Kz. 96), Nr. 68 (Kz. 105) und Nr. 69 (Kz. 151). Selbstverständlich sind auch viele Höfe der späteren Stadercker und Neuberger Ämter Prätis schon damals angelegt worden, wenn sich dies im einzelnen auch nicht beweisen läßt wie bei den Neuberger Höfen in der Pikeroi und den Windischhöfen. Gottschalk von Neuberg erhielt also kein geschlossenes Herrschaftsgebiet, da er einen Teil der bereits bestehenden Höfe an seine Brüder überlassen mußte, jedoch war der östliche und südliche Teil seines Erbgutes noch nicht erschlossen. Diese Arbeit konnte er nun ab etwa 1166 von der Burg Neuberg aus in Angriff nehmen.

Der Erbanteil seines Bruders Wulfing und die Entwicklung seines Besitzes ist von mir bereits im Kapitel 2 dargestellt worden. Da es sich dabei um einen bei der Erbteilung um 1160 noch geschlossenen Waldbesitz, die Nord- und Osthänge des Rabenwaldes, handelte, mußte dieses Waldland erst gerodet werden, wozu Wulfing an der Stelle des heutigen Obersaifen einen Meierhof als herrschaftliches Zentrum errichtete. Da Wulfing 1198 kinderlos verstorben ist, dürfte der größte Teil der Rodung der Rabenwaldhänge in den letzten 4 Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts durchgeführt worden sein.

Als Rittergeschlecht sind hier die Schneeberger bezeugt, von dem uns 2 Vertreter, Cholo (1216 und 1230) und Ulrich (1287) genannt sind.⁷³ An ihren Ansitz erinnert

⁷³ StUB II Nr. 141 und 269 u. Notizenblatt VI, S. 342, Posch, Siedlungsgeschichte S. 584

vielleicht der vlg. Schneehöfler in Winkl Nr. 39 (Kz. 69), der in den Kapfenberger Urbaren im Amt Käfer unter Urb. Nr. 45 genannt ist.

Viele Höfe wurden später, wie im Kapitel 2 ausgeführt, auch später von den Stubenbergern ihren ritterlichen Leuten zu Lehen ausgegeben.

Daß die Rodung auch noch im 13. Jahrhundert weiterging, darauf weist der Name Köppelreith hin. Der Name ist bereits 1340 erstmals genannt (»Chepelreut«). Nach dieser ersten Nennung bezeichnet er ursprünglich die Höfe Köppelreith Nr. 37 (Kz. 61), Nr. 38 (Kz. 74), Nr. 40 (Kz. 73), Nr. 41 (Kz. 70), Nr. 43 (Kz. 67), Nr. 44 (Kz. 52), (siehe dazu Kapitel 2 b).

Der Erbanteil Ottos ist im Kapitel 1 ausführlich dargelegt worden. Außer dem geschlossenen, noch ungerodeten Teil erhielt er ebenfalls verschiedene Höfe in den altgerodeten Gebieten.

Das Zentrum dieses Besitzes war der Herrenhof der Stubenberger in Pöllau, an dessen Stelle später der obere und untere Markt traten, doch gab es hier auch später noch einen kleinen Meierhof, die curia villicalis, die 1318 samt Mühle und 2 Hofstätten der Burggraf Witigo als bischöfliche Seckauer Lehen innehatte.⁷⁴ Es scheint aber, daß Otto als Zentrum seines Rodungswerkes im heutigen Kroisbach einen großen Herrenhof errichtet hat, der später in 10 Untertanengüter aufgeteilt wurde, denn der Bischof von Seckau hatte 1318 Güter in Hof, auf denen 10 Kolonen ansässig waren. Sie sind in den 16 Untertanen enthalten, die bei der Stubenberger Teilung von 1396 zu Hof und Kroisbach genannt sind und die auch noch 1419 als Güter in Hof vorkommen. Später ist der Name Hof abgekommen, so daß es sehr schwierig ist, die ursprüngliche Ausdehnung dieses Gutshofes, der in Kroisbach aufgegangen ist, zu rekonstruieren.

Da Otto erst durch die Erbteilung mit seinen Brüdern um 1160 in den Besitz des hauptsächlich auf und unter dem Rabenwald gelegenen Gutes gekommen ist, dürfte die Rodung erst ab diesem Zeitpunkt durchgeführt worden sein, die auch durch ritterliche Leute unterstützt wurde. Zu Freiberg in der Kastralgemeinde Hintereggsaßen 1218 als Stubenberger Gefolgsleute die Brüder Ulrich und Reiner von »Vreiburch«.⁷⁵ 1332 besaß der Stubenberger Ritter von »Vreiburch« 3 Schilling zu Pöllau. Damals hatte Ull, Heugleins Sohn, zu »Vreiburch« einen Hof.⁷⁶

Wie der Flurname Burgstall in Schönau vermuten läßt, saß auch zu Schönau ein Stubenberger Ritter. Im Oberkapfenberger Amt Gollner ist unter Urb. Nr. 58 ein Erb in »Purgstall« eingetragen, das 1650 noch als Überländ bezeichnet wird und mit dem heutigen Besitz Schönau Nr. 46 (Kz. 49) identisch ist. 1287 ist ein Sweithard von Winzendorf genannt. Daß auch in Breitenbach ein Stubenberger Ritter saß, beweist die Zeugenschaft eines Ulrich »de Praitenpach« in einer Stubenberger Urkunde von 1230.⁷⁷

Der Anteil Ottos, des Erben eines großen Teiles des Pöllauer Kessels, der später an das Chorherrenstift Pöllau kam, umfaßte darüber hinaus anschließend das südlich davon gelegene Gebiet von Stubenberg, das an anderer Stelle im Detail behandelt wird. Hier errichtete er sich die Burg Stubenberg, nach der er sich bald nach 1160 (1166) zum erstenmal nannte und das nun der Hauptsitz seiner Herrschaft wurde. Wahrscheinlich wurden damals die Meierhöfe im Pöllauer Kessel weggegeben oder aufgelassen. Nach dieser Burg nannte sich das Geschlecht nun ständig, obwohl sie

nur etwa 4 Jahrzehnte sein Hauptsitz war. Alle Abkömmlinge von Otto von Stubenberg, dem Erbauer der Burg, bilden nun das Geschlecht der Stubenberger, auch wenn sie auf anderen Burgen saßen.⁷⁸

Während bisher die Besiedlung des Pöllauer Gebietes durch Wulfing I. und seine 3 Söhne, die 1160 das Erbe nach ihrem Vater teilten, behandelt wurde, ist nun auf die Erbteilung unter die Söhne Gottschalks, des 3. Sohnes Wulfings, einzugehen, die um 1190 erfolgt sein dürfte. Nur 2 der 3 Söhne Gottschalks erhielten Anteile an seinem oststeirischen Gut, das sich als Bergland nördlich von Pöllau von Schildbach bis zur Feistritz erstreckte und in den etwa 30 Jahren seit dem Erbantritt Gottschalks I. zahlreiche weitere Rodungen erhalten hatte. Gottschalk, der viele bestehende Höfe bereits an seine Brüder, die meist nur Waldbesitz erhalten hatten, abgeben mußte, hat die Erschließung dieser Berglandschaft ab etwa 1160/66 gewaltig vorangetrieben. Das Ergebnis ist aus den Neuberger Urbaren ab 1478 und aus dem Montforter Urbar von 1409 ersichtlich, aus denen hervorgeht, was die Söhne Gottschalks I., Rudolf von Stadeck, der Ahnherr der Stadecker, und Gottschalk von Neuberg um 1190 als Erbe erhalten haben. Aus jenen Fällen, in denen der Neuberger und Stadecker Besitz vermischt ist, darf man schließen, daß diese Höfe vor etwa 1190 bereits errichtet wurden (möglicherweise auch schon vor 1160), aus den Fällen, in denen räumlich geschlossene Gebiete im Besitz einer der beiden Erben aufscheinen, darf man schließen, daß diese erst nach etwa 1190 angelegt bzw. gerodet wurden. Daraus ergibt sich zum Beispiel, daß das Dorf Löffelbach am Fuße der Burg Neuberg etwa zwischen 1160 und 1190 errichtet worden sein muß, da sowohl die Neuberger wie die Stadecker daran Besitzanteile erhalten haben. Das gleiche gilt für die Höfe oberhalb Löffelbach am Neuberg, wo die Stadecker später nicht nur Höfe, sondern auch einen Teil des Hochwarthwaldes geerbt haben. Die Höfe im Gebirge zwischen dem schon vor 1160 gegründeten Ertlhof und Neuberg dürften ebenfalls bereits von Gottschalk I. angelegt worden sein, denn hier hatten die Neuberger 2 Meierhöfe, die später aufgeteilt wurden. Bei dem einen handelt es sich um die heutigen Höfe Oberneuberg Nr. 34, 35 und 36 (Kz. 41, 42, 43), die noch in den Urbaren von 1478 und ca. 1500 als an oder zum Hof, später als Inzenhöfen, heute als Dreihöfe bezeichnet werden. An den zweiten Meierhof erinnert noch der Name Meierhof, wo sich 2 Höfe befinden, die aus einem Urmeierhof durch Teilung hervorgegangen sind. Es handelt sich um die Höfe Flattendorf Nr. 129 und 130 (Kz. 67 und 66).⁷⁹

Am oberen Ende des Rauschbaches in der Pikeroi am Fuße des Wiesberges beim vlg. Hofstätter auf dem sogenannten Schloßriegel oder Hausberg, der nach Westen und Süden steil abfällt, befindet sich ein Burgstell. Ich habe die Burgstelle vor Jahren einmal besichtigt. Schon damals waren die Mauern eingestürzt und überwachsen, doch soll um 1900 noch der Keller erhalten gewesen sein. Diese Burg ist in allen Neuberger Urbaren ab 1478 als »ödes Haus« genannt, war also damals schon Ruine (später Urb. Nr. 21 des oberen Amtes, Halbhof vlg. Hofstätter, Wiesberg = Oberneuberg Nr. 41, Kz. 28).

Weiter unterhalb am Rauschbach befand sich der Meierhof, auf dem 1478 und 1500 Hainrich Loiwier am Mairhoff als Untertan aufsaß (später Urb. Nr. 24, Halbhof, Wiesberg = Oberneuberg Nr. 42, Kz. 39). Pirchegger, der die Burgstelle ebenfalls beschreibt,⁸⁰ glaubte, daß hier der Rittersitz der Masenberger gewesen sei, doch

⁷⁴ Lang, Seckauer Lehen Nr. 318/1, Posch, Siedlungsgeschichte S. 582 f.

⁷⁵ StUB III Nr. 21

⁷⁶ Urk. Orig. Pgt. LA Nr. 2031

⁷⁷ NBl. VI S. 342, StUB II Nr. 269

⁷⁸ F. Posch, Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg 1/1 (1978) S. 80

⁷⁹ F. Posch, Die Entwicklung der Gutsherrschaft in der Steiermark am Beispiel der Herrschaft Neuberg bei Hartberg, in: Festschrift Othmar Pickl zum 60. Geburtstag, 1987.

⁸⁰ Pikeroi, Blätter für Heimatkunde 26 (1952), S. 3 ff.

konnte ich nachweisen, daß die Masenberger beim vlg. Langhofl beim Haus Pongratzen Nr. 1 in der Kastralgemeinde Stambach auf der anderen Seite des Masenberges ansässig waren, wo in einer Urkunde von 1286 dieser Hof als Hof am Masenberg gelegen bezeichnet wird, »da etwo die Maissenberger ingessen sein.«⁸¹

Die Burg ist urkundlich 1338 erstmals genannt. In diesem Jahr widmete Katharina von Stubenberg »zu dem altar und zu der abseiten«, die sie in der Pfarrkirche in Pöllau gestiftet hatte, 2 Pfund Geld auf einem Hof zu Pikeroi »bei dem haus«, also bei der Burg, auf dem damals Pernhart und sein Bruder Leupolt aufsaßen, und auf einer Mühle ober dem Dorf Pikeroi, auf der Ott der Mulner aufsaß, wofür dem Pfarrer Jans von Pöllau bestimmte Auflagen erteilt wurden.⁸² Da kein Rittergeschlecht genannt ist, das zu dieser Burg in Beziehung gesetzt werden könnte, ist es wahrscheinlich, daß die Burg von Katharina von Neuberg, der Tochter Gottschalks VI. von Neuberg und Witwe Heinrichs von Stubenberg, als Witwensitz in dieser abgelegenen Waldeinsamkeit auf Neuberger Grund erbaut wurde. Sie hat 1339 mit der Schenkung des Gutes Rodaun an den Pfarrer von Pöllau die wesentliche finanzielle Voraussetzung für den Bau der neuen gotischen Kirche in Pöllauberg geschaffen.⁸³

Nach ihrem Tode dürfte die Burg, die 1339 offenbar noch bewohnt war, wahrscheinlich dem Verfall preisgegeben worden sein, da sie schon 1478 als »ödes Haus« bezeichnet wurde.

Aus den oben dargelegten Gründen darf man annehmen, daß die unterhalb von Flattendorf am oberen Dombach gelegenen Siedlungen Oberdombach (= Aue), Mitterdombach und Siebenbrunn, an denen der 2. Erbe Rudolf von Stadeck keinen Anteil hatte, erst vom Sohn Gottschalks I., Gottschalk II. von Neuberg, nach etwa 1190 gegründet wurden, da sie zur Gänze zur Herrschaft Neuberg zinsten. Auf die spätere Gründung weist auch die Gelängelfur bzw. die Waldhufenflur dieser Dörfer hin, die also wohl in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zu setzen sind.

Obwohl, wie ich oben darlegen konnte, das Gebiet des Pöllauer Kessels nördlich von Pöllau bereits von Wulfing I. ab etwa 1130 zu roden begonnen wurde, wurde dieses Rodungswerk auch von Gottschalk von Neuberg weitergeführt und bis zur Feistritz ausgedehnt,⁸⁴ da nach der Erbteilung die Söhne Gottschalks I. von Neuberg um 1190 nach dem Ausweis des Montforter Urbars von 1409 und der Neuberger Urbare ab 1478 hier zahlreichen Streubesitz hatten (siehe Kapitel 3 a und 3 b).

Daß die Rodung hier in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts weitergeführt wurde, beweisen auch die Rittersitze, die aus dieser Zeit stammen dürften. Der Grund Köppelreith Nr. 16 (Urb. Nr. 22, Kz. 82–85) heißt vlg. Burgstaller und wird im Grundbuch als Grund im Burgstall bezeichnet. Er weist auf einen hier bestandenen Rittersitz hin. Nach ihm ist auch der Burgstaller Kogel bezeichnet. Zu dieser Burg gehörte als Meierhof wahrscheinlich der vlg. Poiler Prätis Nr. 48 (Kz. 27) am Fuße des Burgstallkogels(?), denn 1409 war der Besitzer Nicl der Poller auf dem mayrhoff, 1516 Kristan Poler auf dem mayrhoff (später Urb. Nr. 36, siehe Kapitel 3 b).

⁸¹ F. Posch, Mitt. d. Steir. Burgenvereins, 5. Jg. (1956) S. 14

⁸² Urk. Orig. Pgt. LA Nr. 2129; es handelt sich hier um den Hof Unterneuberg Nr. 6 vlg. Straßtoni (Kz. 146), der vor der Theresianischen Rektifikation 2 Pfund 1 Schilling unter Urb. Nr. 103 Amt Kalchegg zur Herrschaft Pöllau diente. Die Mühle dürfte die unterhalb dieses Hofes gelegene Mühle Kz. 147 sein, die noch im Franziszeischen Kataster als die zu diesem Hof gehörige Ölmühle eingetragen ist. Dieser Hof hat den größten Zins von der ganzen Gegend.

⁸³ F. Posch, Maria Pöllauberg, Ztschr. 62 (1971) S. 55 ff.

⁸⁴ Posch, Siedlungsgeschichte, S. 587

Weiters gab es eine Burg am Lehenberg, auch Lehenkogel genannt, von der noch Mauern sichtbar sind.⁸⁵ Nach Sauer-Nordendorf war die Burg auf der Kuppe eines Hügels erbaut, welcher mit »Reitererkogel« bezeichnet wird, der nach Norden und Osten ein steiles, nach Süden und Westen ein sanfteres Gefälle aufweist. Die Burganlage ist vom Waldboden, Geröll, Steinresten und Moos bedeckt, doch ist der Keller noch erhalten. Der Reitererkogel ist wahrscheinlich nach dem vlg. Reiterer benannt, Zeil Nr. 68 (Kz. 69), der unter Urb. Nr. 42 Amt Stadl der Herrschaft Pöllau dienstbar war. Auf diese Burg weist der vlg. Hausjörgl oder Lehensimmerl, Zeil Nr. 32 (Kz. 78) = Urb. 91 Herrschaft Pöllau, Amt Saalberg; sein Nachbar war der vlg. Lehenlipp, Zeil Nr. 33 (Kz. 77) = Urb. 21 Vornau, Amt Meierhofen. In der Nähe liegt auch der vlg. Lehenpoldl Zeil Nr. 34 (Kz. 73) = Urb. Nr. 3 Vornau, Amt Meierhofen und der vlg. Lehenbauer, Zeil 35 (Kz. 72) = Urb. Nr. 64 Amt Gollner der Herrschaft Oberkapfenberg.

Als 1459 Hans von Stubenberg die Herrschaft Pöllau an Heinrich von Neuberg verkaufte, waren darunter auch Hölzer in der Eichleiten und am Burgberg inbegriffen. Auch in der Stiftungsurkunde vom 1504 werden die Hölzer in der Eichleiten an dem »Purkberg« genannt. Da sowohl der vlg. Reiterer wie der vlg. Hausjörgl dem Stift Pöllau gehörten, ist es wahrscheinlich, daß der 1459 und 1504 genannte Burgberg sich auf die oben genannte Burg am Lehenberg bezieht.

Daß hier auch noch im 13. Jahrhundert gerodet wurde, darauf weist der Name Enzmansreuth in (meist »Enczmansrewt«, aber auch »Entzmansgrewt«, einmal auch »Luezenmanßgrewt«), der später abgekommen ist. Das Dorf wurde bisher noch nicht lokalisiert. Alle identifizierbaren Höfe in dieser Siedlung gehören später zum Stadeck-Pöllauer Amt Prätis-Stadl, also zum Stadecker Erbteil nach 1192, so daß man annehmen darf, daß diese Siedlung erst von den Stadeckern im 13. Jahrhundert gegründet wurde. Nach dem Montforter Urbar von 1409 und dem des Amtes Prätis von 1516 handelt es sich um 5 Höfe und eine Mühle, von denen sich folgende sicher lokalisieren ließen: Urb. Nr. 6 = Zeil Nr. 55 (Kz. 26) = heute vlg. oberer Toni in der Zeil; Urb. Nr. 7 = Zeil Nr. 57 (Kz. 18) = vlg. Mathesenhansl; Urb. Nr. 9 = Zeil Nr. 56 (Kz. 24) = vlg. unterer Toni; Urb. Nr. 12 = Zeil Nr. 71 (Kz. 80), Mühle = vlg. Reitmüller; Urb. Nr. 21 = Zeil Nr. 59 (Kz. 48) = vlg. Fandler; der 6. Hof scheint abgekommen zu sein. Auf Grund dieser Lokalisierungen läßt sich die Siedlung genau festlegen, obwohl der Name abgekommen ist. Es handelt sich um Streuhöfe oberhalb der Siedlung Dörfel am oberen Kapellenbach, die in der Karte 1 : 50.000 mit dem Lagenamen Fahnler und Hierung bezeichnet werden, wobei letzteres eine Hofgruppe mit 4 Höfen umfaßt.

Kurz sei hier noch zur Ergänzung der seinerzeitigen Ausführungen auf die Besiedlung des Pöllauberges hingewiesen. Hier wurde bei der Erbteilung der Söhne Gottschalks I. um 1190 Rudolf von Stadeck der Hof in der Grueb zugewiesen, da nach dem Urbar der Grafen von Montfort von 1409 die Montforter hier Besitzer waren. Damals besaßen die Montforter im Amt in der Prätis einen Bauernhof, auf dem »Wulfing in der Grueb an unser Frawenperg« ansässig war, von dem es heißt, daß er »an den Prunn« stoßt, von dem er zu Georgi 43 Pfennig zinste und zu Michaeli ein halbes Pfund sowie 3 Bannpfennige (fol. 161). 1516 zinste nach dem Urbar des Amtes Prätis Andre Murr, des Nikl Sohn in der Grueb, zu Georgi 66 Pfennig, zu Michaeli 6 1/2 Schilling, 1542 saß auf dem Hof Liendl in der Grueb. Da das Amt Prätis 1647 an das Stift Pöllau gekommen ist, kam auch dieser Hof zur Herr-

⁸⁵ A. Sauer-Nordendorf, Die Burg am Lehenberg, 20. Bericht der Historischen Landeskommision 1977, S. 116 ff.

schaft Pöllau. Propst Ortenhofen kaufte 1698 den sogenannten brunnbauerischen Grund zur Kirche, gab ihn dem Pfarrvikar in Pöllauberg zur Nutznießung und schied einen Teil des angekauften Grundes für den Friedhof aus.⁸⁶ Dieser Brunnhof, Oberneuberg, Nr. 1 (Kz. 1, 50, 51, 53) zinste später unter Urb. Nr. 106 im Amt Kalchegg zur Herrschaft Pöllau.

Neben diesem Brunnhof gab es 1409 als Stadecker Untertanen 3 »Seldgerichte« (fol. 161): »Das Glesein Seldgericht auf unser Frawenperg« hatte früher 32 Pfennig gedient. Dazu heißt es 1409: »Das hat mein herr geben zu dem gotzhaws auf unser Frawenperg.« Nach der Eintragung im Urbar des Amtes Prätis von 1516 gehörte dieses Seldgericht bereits dem Kaplan »auff unser Frawenperg«, der dafür 23 Pfennig zinste. Es handelt sich hier also um das Kaplanshaus, das später, 1694, Propst Meister zum späteren Pfarrhof erweiterte. Dieses Seldgericht stand also auf dem Grund der Herren von Stadeck, die es als Kaplanshaus an die Pöllauberger Kirche schenkten.

Im Stadecker Urbar von 1409 werden aber noch 2 weitere Seldgerichte bei der Pöllauberger Kirche genannt: »Wernhart der Mawrer auf unser Frawenperg« diente von einem Seldgericht, darauf er saß und das an die Kirche stieß, zu Georgi 23 Pfennig. »Fridreich auf des Wismegel Seldgericht auf unser Frawenperg« diente zu Georgi ebenfalls 23 Pfennig. Was mit diesen beiden Seldgerichten geschehen ist, wissen wir nicht, denn sie werden 1516 im Urbar des Amtes Prätis nicht mehr genannt. Wahrscheinlich sind die beiden ebenfalls im Pfarrhof aufgegangen.

Wir werden wohl kaum fehlgehen, wenn wir diese 3 Seldgerichte, die auf dem Boden des Hofes in der Grueb knapp unterhalb der neuen Kirche errichtet waren, als Häusel der Bauarbeiter der Gnadenkirche ansprechen, zumal noch im Urbar von 1409 in einem dieser 3 Häusel ein Maurer wohnte.

Über den Gipfel des Pöllaubergers verlief die Grenze zwischen dem Stadecker (nicht Stubenberger!) und dem Neuberger Anteil am Erbe Gottschalks I., die spätestens nach dem Tode Gottschalks um 1190 gezogen worden sein muß. Der vlg. Brunnecker, der spätere Pfarrmeierhof, gehörte den Herren von Stadeck, so daß man annehmen muß, daß auch die Annakirche zum Teil und die Marienkirche zur Gänze auf Stadecker Grund erbaut wurden, ebenso das Kaplanshaus, wovon ja schon die Rede war. Wenn es vom Gruebhof, dem späteren Brunneckerhof 1409 heißt, daß er »an den Prunn« stößt, dann könnte es sich um jene Quelle handeln, die bei der Renovierung der Annakirche 1967 unterhalb des Kirchenbodens entdeckt wurde, die in Stein gefaßt war, deren späterer Ausfluß oberhalb des ehemaligen Pfarrmeierhofes bei der früheren Ulrichskapelle erfolgt ist. Diese Quelle auf dem Gipfel des Berges dürfte der Anlaß für den Ursprung der Marienverehrungsstätte gewesen sein.⁸⁷

Während die Gnadenkirche und die 3 Seldgerichte, die den heutigen Pfarrhof bilden, also auf Stadecker Grund standen, gehörte das Mesnerhaus, das spätere Schulhaus, der vlg. Stoppacher, bereits nach Neuberg (zum Urb. Nr. 53 a und 54 b, Haus Nr. 4, Kz. 47). Da Urb. 53 und Urb. 54 erst im Urbar von 1632 zum erstenmal genannt werden, also kurz vorher erbaut wurden, kann auch die Erbauung des Mesnerhauses nicht älter sein.

Ähnlich ist es bei Haus Nr. 5 (Urb. Nr. 106, Kz. 46) vlg. Fleischhacker, heute Wirtshaus König. Dieser Besitz wird als Behausung mit Fleischer- und Tavernengerich-

⁸⁶ Posch, Pöllauberg, S. 69 f.

⁸⁷ Pöllauberg, S. 50

tigkeit erstmals im Neuberger Urbar von 1603 genannt, ist also wohl ebenfalls erst kurz vorher erbaut worden.⁸⁸

Die Tatsache, daß die Gnadenkirche auf Stadecker Grund errichtet wurde, bedeutet natürlich keineswegs, daß die Stadecker die Kirche gestiftet oder erbaut haben, jedenfalls aber müssen sie den Grund, der ursprünglich zum Brunnhof gehört hat, für den Bau zur Verfügung gestellt haben wie sie ja auch das Kaplanshaus gewidmet haben.

⁸⁸ siehe den Plan von 1823 bei Posch, Pöllauberg S. 61